STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 24 / 1972 Nr. 1815

Marke: suum cuique

Hermann Heinrich

1933 - 1936

Kartonstärke: ES Rekord

Stolzenberg

Schnel hefter
Bestell-Nr. 1

1815

4

Berlin den 25. 6. 36.

Liebe, soeben habe ich Deinen Brief von gestern erhalten. Ich habe für Suse gestern den sehr vordenklichen Vertreter von Nipperdey kommen lassen, der einen leichten Bronchialkatarrh und auch eine kleine Darmgeschichte - sie hatte etwas Durchfall- feststellte. Er glaubt sicher, daß Suse am Dienstag mit mir wird fahren können. Sie hatte gestern Abend allerdings noch 38,3 und heute Morgen 37,4. Sie muß nun zwei Tage ganz diät leben. Sie fühlt sich nicht besonders krank. Sie bekommt Bauch-und Brustwickel um die Heilung zu beschleunigen.

Liebe Annelies, ich möchte nun wirklich nichts mehr von neuen Projekten hören. Die Sache mit den Kindern paßt mir schon nicht besonders und was die Kieler jetzt ausgerechnet in der Sommerhitze in Berlin wollen ist mir ganz unerfindlich. Bei uns Haushalt zu führen ist doch auch sehr teuer.

Ich habe schrecklich viel zu tun und weiß noch gar nicht, wie ich mich von der Arbeit werde losreißen können, aber es muß eben sein. Heute sind Deuschel und Dr. Lehmann hier, auch morgen ist der ganze Tag besetzt. Neue Mandate sind auch wieder gekommen, darunter wahrscheinlich auch eine neue Firmenvertretung- Lackfabrik in Kassel. Gestern Abend war ich in Sonne für Renate - einfach saublöd. Fast bin ich im Theater eingeschlafen.

Hoffentlich hast Du in der Rhön einen schönen Tag. Ich freu mich so, daß Du Dich nun wohler fühlst und dick und gemütlich wirst.

Viele Grüß an die Eltern und einen Kuß für Dich von

Deinem Hermann

Berlin den 22. 6. 36.

Liebe! Suse geht es ganz gut, sie ißt ordentlich und hat kaum noch Halsschmerzen, hustet aber etwas und hatte gestern Abend noch 38,2 heute Morgen 37,7. Ich habe sie natürlich noch nicht aufstehen lassen und will abwarten, wie ihr Befinden morgen ist. Immerhin ist es mir fraglich, ob ich die Kinder schon am Mittwoch reisen lassen kann. Ich möchte doch vorsichtig sein. Soche Erkältungen sind hier sehr verbreitet. Die Temperatur ist wohl auch schon wegen der Hitze etwas erhöht, meinte auch Nipperdey.

Da mir heute Albert gesagt hat, daß auch die Kieler Kinder nach Schlitz kommen, haben sich meine Zweifel, ob die Dispositionen ganz richtig sind verstärkt. Die Eltern sollten sich wirklich nicht so viel zumuten und für die Kinder ist so ein Hin und Her und eine Fülle des Hauses vielleicht auch nicht ganz richtig. Wie wäre es, wenn die Kinder doch für 3 Wochen in die Rhön gingen? Natürlich müßten sie die Eltern in Schlitz besuchen. Die Eltern dürften durch eine etwaige Umdisposition wirklich nicht gekränkt sein, denn es war ja niemals daran gedacht gewesen, daß 4 Kinder in Schlitz sind. Für Vater ist das ja auf alle Fälle zu viel.

Liebes Peterlein, denkst Du auch daran, daß morgen unser 15. Hochzeitstag ist? Eigentlich sollten wir ihn doch feiern, denn die 15 Jahre sind sicher inhaltsreicher gewesen, als bei anderen Menschen 25 Jahre. Wir wollen das auf unserer Reise nachholen.

Ich denke lieb an Dich und drücke Dich dankbar ans Herz. Ich schrieb Herrn Feick, daß er Dir einen schönen Blumenstrauß überreichen soll.

Hoffentlich macht er es gut. Ich freue mich bald bei Dir zu sein und küsse Dich herzlich. Viele Grüße an die Eltern.

Dein

Hermann

Berlin den 20. 6. 36.

Liebe, ich habe bis jetzt um 2Uhr diktiert und muß nun bald zum Apell, um meine Zulassung als Steuerberater entgegenzunhmen. Und das alles bei der Hitze!

Leider muß ich Dir sagen, daß die Kinder am Montag noch nicht kommen, aber aller Wahrscheinlichkeit nach Dienstag oder Mittwoch. Ich hatte Suse nur mit Widerstreben die erschöpfende Tanzerei bei dieser Temperatur im Stadion erlaubt, um ihr den Spaß nicht zu verderben. Gestern Abend kam sie nun sehr müde, mit etwas Halsschmerzen und auch etwas erhöhter Temperaratur nach Hause. Ich habe heute zur Vorsicht von Nipperdey nachsehen lassen- es ist nichts weiter als eine Erkältung und wenn die Temperatur wieder ganz weg ist, kann sie fahren. Ich möchte nun aber nicht, daß dies schon Montag ist. Ist Suse am Montag ganz in Ordnung, so reisen die Kinder am Dienstag. Ev. warte ich aber bis Mittwoch. Ich gebe Dir dann rechtzeitig Brief oder Telegramm, wann sie kommen. - Disponiere doch jetzt nicht so viel; wir werden in Schlitz ja sehen, was wir weiter mit den Kindern machen. - Ursel Ries kann ja eine Woche kommen; sehr praktisch ist es nicht, aber man kann schwer absagen.

Ich selbst bin heute hundemüde von Hitze und Arbeit und einer ganz elenden N acht. Gestern Abend begann neben uns ein großes Gartenfest, die ganze Nacht bis 7 Uhr morgens spielte das Grammophon im Garten ca 30 lärmten die Gäste, tuteten die Autos, schlugen die Türen. Weder Nachbarn noch Polizei rührte sich. Ich will , wenn mein Zorn abgedämpft ist, nun zu dem Herrn Nachbar gehen.

Ich sehne mich wirklich jetzt nach Ruhe und Entspannung. Wir wollen es uns sehr gemütlich machen.

Viele Grüße zum Sonntag für Dich und die Eltern.

Einen Kuß, Liebe, von Deinem

Hermann.

Berlin den 17. 6. 36.

Liebe, schönen Dank für Deinen lieben Brief, den ich heute Nachmit-tag vorfand, als ich ziemlich früh nach Hause kam. Ich habe eben mit der neugeschliffenen Maschine, die nun auch ein Auffanggitter hat das hintere Gras geschnitten. Das ist jetzt eine ganz andere Sache, aber die Herstellung der Maschine hat auch RM. 17.- gekostet. Das ist d doch ganz enorm.- Ich denke, daß die Sache mit meinem Urlaub klappen w wird. Am Dienstag war Termin am Kartellgericht von 10 - 2 Uhr. Es kommt darauf an, ob das Kartellgericht eine Beweisaufnahme vornehmen wird, was ich für wahrscheinlich halte. Aber da alles in Urlaub gehen will, soll der Beweis dann erst im Augast erhoben werden. Das ist mir natürlich sehr recht. Ich werde dann wohl am 30. 6. losfahren können. Ich freue mich mächtig darauf, daß wir einmal so herumgondeln können. - Die Kinder werde ich also am Montag verfrachten. Suse klagt immer noch über Schmerzen am Fuß. Ich hab sie vom Turnen und Tanzen dispensieren lassen, heute mußte sie aber ins Stadion, da man ihr sagte, daß sie sonst nicht mittanzen könnte, Das wollte ich ihr doch nicht versperren. - Rohkrämer kommt in den nächsten Tagen und macht die beiden Wände in meinem Zimmer, die Hitze ist gerade recht dazu. Es ist wirklich sehr dumm, daß Du wieder nicht schläfst. Ich glaube Alkohol am Abend wäre besser wie Schlafmittel. Versuch es doch einmal damit. - Die Kinder sind sonst frisch und freuen sich mächtig auf die Ferien. Ich habe nach wie vor viel zu tun und bin abends sehr müde. Die Fidelio-Aufführung hat mich sehr gepackt, obwohl Herr Krauß ein höchst unangenhmer Routinier ist.

Grüße die Eltern und laß es Dir gut gehen. Alles Herzliche von mir und den Kindern. Es küßt Dich Dein Hermann.

Berlin den 14. 6. 36.

Liebe, wir haben heute noch gar nichts von Dir gehört, nehmen aber an, daß Du gut gereist bist und Dich in Schlitz wohl fühlst. Hier ist plötzlich herrliches Wetter eingezogen- Suse sagt schon, daß es bullenheiß sei. Ich hatte gestern bis 3Uhr zu tun und aalte mich dann im Garten, soweit ich nicht Unkraut jätete. Die Kinder waren mit Albert und Frl. D. in Nokolskoe. Heut Morgen bin ich mit den Kindern schon um 8Uhr nach dem Strandbad Wannsee losgefahren. Es war wunderschön und noch gar nicht voll. Als um 10,30 die Men schen zu strömen begannen , waren wir wieder auf dem Heimweg, Zu Mittag kommt Albert mit seinem Fräulein und um 4Uhr die Ratsuchende Frau Wollf. So ist es also ganz gemütlich. Auch beim Nachbar ist es stiller.

Es kam eine Rechnung von einem Installateur Habke über 6.50 RM. für einen Handlauf (2,70 m lang). Kann ich sie bezahlen?

Ich habe wieder eine ziemlich scharfe Woche vor mir, fühle mich aber zum Glück recht frisch.

Grüße die Eltern, laß es Dir recht gut gehen und ruhe Dich gründlich aus.

Es küßt Dich, liebes Peterlein

Dein Hermann

Liebe Mutti!

Herzlichen Dank für das schöne Bild. Es ist sehr
gelungen. Bist du noch fleißig? Ich habe jetzt
viele Briefe zu schreiben. Ich habe jetzt auch
Ferien. Ich habe jetzt auch Geburtstag gehabt.
Ich habe jetzt ein Fahrrad. Ich habe jetzt auch
viele Geschenke bekommen. Ich habe auch
Geschenke bekommen. Ich habe auch viele
Briefe bekommen. Ich habe jetzt auch
Ferien. Ich habe jetzt auch Geburtstag
gehabt. Ich habe jetzt auch ein Fahrrad
bekommen. Ich habe jetzt auch viele
Geschenke bekommen. Ich habe auch viele
Briefe bekommen. Ich habe jetzt auch
Ferien. Ich habe jetzt auch Geburtstag
gehabt. Ich habe jetzt auch ein Fahrrad
bekommen.

Viele Grüße
Deine
Anne Simone

Und an die Großeltern liebe Grüße!

Liebe Mutti!

Wie geht es Dir? Wir waren gestern im Tierheim.
Wir haben uns Hunde und Katzen angeschaut. Jetzt
haben wir Ferien. Ich habe jetzt Geburtstag
gehabt. Ich habe viele Geschenke bekommen.

Herzliche Grüße
Dein
Deine Tochter
Viele Grüße an die Großeltern.

Schleiz, den 13. 4. 36.

Liebe Annelies, deinen Brief vom 11. habe
ich heute morgen erst bekommen. Ich wollte dir
eigentlich keinen Vorwurf machen, aber ich
hatte über 1 Stunde am Schalter gewartet und
3 x war mir gesagt worden, der Berliner Brief
wäre unterwegs nicht. Als ich dich dann
endlich hatte, spürte ich die schwere Bedrückt-
heit, worüber ich mich nur nicht hinweg-
setzen kann, obwohl es vielleicht viel besser
wäre, wenn ich weniger darauf reagierte. Es
ist sehr traurig, daß meine eigenen Eltern in
einer so wenig guten Verfassung sind, die
manche Seiten plagt unermüdlich und ich
bin stets der Meinung nicht wie der Teufel. Das
erleichtert natürlich die Situation nicht. Selbst-
verständlich will ich dir etwas helfen, aber be-
dauerlich darf ich nicht sparen und möchte
dich ein wenig behüten und führen lassen. Meine
wolltest du mir eigentlich heute nicht sicher
sehen. ich hätte dich in Zerbst abgeholt und
wir hätten einen Weg für uns gehabt. Auch das
ist kein Vorwurf, aber wenn du nicht ein
wenig nachgibst und dich mir überläßt, dann
ist es schwer, wenn ~~ich~~ nicht gemeinschaftlich
dich zu behüten und in den Arm zu nehmen.
Ich habe übrigens Erlaubnis zur Begleitung mit

gestern, dass wir sie die Räume selbst
einrichten gesagt, dass sie willig ab sei.
Morgen kommt Frau Hauptmann die Räume
besichtigen. Ich komme gegen 11 Uhr.
Mit vielen Grüßen
Ihr
Hans Fallada.

Sehr geehrte Frau Hauptmann,
ich komme gegen 11 Uhr mit dem Chef
besichtigen, wenn es Ihnen recht ist.
Mit vielen Grüßen
Ihr
Hans Fallada.

Sehr geehrte Frau Hauptmann!
Ich bin mir sehr wohl bewusst, dass
ich Ihnen sehr viel Mühe und Arbeit
gemacht habe, und es tut mir sehr leid.
Ich hoffe, mir Ihnen bald wieder
gut zu sein.
Mit vielen Grüßen!
Ihr
Hans Fallada.

Sehr geehrte Frau Hauptmann!
Ich bin mir sehr wohl bewusst, dass
ich Ihnen sehr viel Mühe und Arbeit
gemacht habe, und es tut mir sehr leid.
Ich hoffe, mir Ihnen bald wieder
gut zu sein.
Mit vielen Grüßen!
Ihr
Hans Fallada.

Sehr geehrte Frau Hauptmann!
Ich bin mir sehr wohl bewusst, dass
ich Ihnen sehr viel Mühe und Arbeit
gemacht habe, und es tut mir sehr leid.
Ich hoffe, mir Ihnen bald wieder
gut zu sein.
Mit vielen Grüßen!
Ihr
Hans Fallada.

[illegible] so einfach gemacht. Mir
geht es noch sehr schlecht. Ich
bin [illegible] allen freundlich grüßen.
Hell ist mir fast sie die Tränen und sehr
wieder sie wenig mehr Interesse zu die sind
auf sie wie. Wir wunderbar [illegible] es hier
[illegible] wieder sehr [illegible]. Ich
möchte sie gern abzu [illegible],
also [illegible] wie [illegible] [illegible].

Ich [illegible] sie [illegible]

Ihr Hermann.

Sonntag den 8. 4. 36.

Liebe Annalies! Also heute morgen bin
ich von Hannover wieder abgefahren
und hierher gefahren - die ganze Reise
verlief, wie ich mir das Leben
ja denken muß. Es ging alles
gut, niemand hat schief das Gesicht.
machen müssen und ich mußte gar
nichts allein stehen, bis auf ich
bei Fischer. Auf einen Tag mußte ich
wieder zu F. mit hinaus, als bei
allen Bäumen in der Nacht. Jetzt muß
ich mir das Essen selbst kochen, alles
machen ich. Ich will morgen an Fi
noch Zeitung schreiben. Wenn ich nun
doch noch Lust, Zeit und Ruhe hätte,
wenn es nicht einmal ist, bleibe
ich da Hause in Zeitung und lesen

von Dampfer mussten mit Ofen. – Man soll
ist von Zug sprechen? Diese Rede
viel spärlich sind mit den öffentlichen Mittel
kann sich nicht mit ihnen messen. Diese
viele Fülle von verschiedenen Optionen
– allen ist verschieden – sind gespannt
sprechen. Mischungen sind eben die Dicke,
besonders Zellenspalt mit seinen Farben
Räumen, also mit Gasen sind Mannigfaltig
ist kein Raum für Ruhe, ohne
der Augen in der festen Zeit – es
ist Bild – Form – muss mit Farben
wirken. Da sah ich viel Spiegelungen. Keine
weißen Fischen sah ich keine mit
mit Ruh, mit den Dreifuß ist mit
mit ganz verschiedenen Kurz wichtige
Schwerpunkt. Aber es wird gern wirken
werden. Viel größere Dinge muss wie
den Fischen sind meine eigene Ruh.
Lagerplatz diesen Fischen gegenüber.
Wenn man die Linie objektiv betrachtet,

müßte es wirklich nicht schwierig sein, alles in Ordnung zu bringen. Wir sind im Grunde so geeignet für einander. Aber man muß es auch ein wenig geschickt anfangen und du solltest nicht so sehr geneigt sein, meinen Ratschlägen abzulehnen. Es wäre natürlich gut gewesen, wenn wir diese 12-14 Tage zusammen draußen gewesen wären. Aber ich will dir gewiß das Herz nicht noch schwerer machen.

Die Kinder werden vergnügt sein in Sachsa wird besonders das Zusammensein mit ihrer Freundin genießen. Im Garten wird es stärker blühen. Ich wollte dir zu Ostern ein Pfund Schokopralinen schicken. Da ich nun nicht da bin, mußt du es selbst besorgen in den Osterkorb einschmuggeln lassen.

Am Sonntag Abend rufe ich dich von Schleiz aus an. Frl. Albrecht soll

wie der Doktor Ring sprechen, als
sie in Zürich abreisen sollte. Wenn
nicht Doktor wäre, könnte sie sich den
Arzt natürlich sparen. Auch die Adresse
Zürich wissen, denn sie ist ihm
ist ihm eine Chiffre-Adresse sparen.

Lupa so sich nicht gut gehen
in gewisse Grenzen die Einmischung.

Viele freundliche Grüße an Deine
alle und von mir Küsse für Dich
von Ihnen

Clemens.

Berlin, den 18. 10. 35.

Liebe Annelies!

Ich habe mich über deinen
lieben Brief sehr gefreut. Ganz
besonders über die Photographien,
weil du sie selbst gemacht hast,
und weil du mir geschrieben
hast, daß du mich lieb hast.
Ich habe mich auch über
die Photographien gefreut.
Ich habe sie meinen Eltern
gezeigt und sie haben sich
sehr gefreut. Ich habe
jetzt viel zu tun, weil
ich mir meine Kleider
selbst waschen muß.
Ich wollte mir,
daß du hier wärst.
Ich habe
dich lieb.

Könnte mich noch einen Tag
[illegible] bis dahin den
Tag verschieben. Wenn Sie
[illegible] bei [illegible]. Das wäre
mir lieb; ich fühle mich so
schlapp u. müde. Vielleicht bin
ich mit in den nächsten Tagen
zu [illegible]. Es tut mir
so unendlich leid, daß wir
uns die Feiertage, die ich
mir [illegible] (bei Ihnen u.
Ihrer Familie) nun so
gar nicht [illegible].

Ich könnte [illegible] für
Morgen mir [illegible] Verabredung
mir Zeit [illegible] Ihnen Ihnen

gegangen. Morgen kommt Dick;
wir essen den schönen Schlitz-
braten. Albert ist kaum zu sehen
u. wir mit Mühe dazu zu
bekommen, heute gewiß einmal
nachzu sehen. Z. Zt. will
er einen neuen „Schrankschiffe"
[illegible] verschönern, [illegible] der [illegible]
Schränken, die den schönen Raum
[illegible] [illegible].

Für den Garten habe ich gestern
200 Erdbeerpflanzen bestellt. Eventu-
ell läßt sich nicht sehen; auch der
Brief an Schäffel ist trotz Mahnung
noch nicht da.

Ich habe für die Tage noch [illegible].

Berlin den 12.LO. 35.

Liebe Annelies, ich war sehr glücklich mit Deinem vorletzten Brief, weil er endlich einmal unbeschwerter und heiterer klang und wieder Freude an der Natur und dem Leben überhaupt aus ihm sprach. Jetzt a ber nach dem neuen Brief machst Du Dir schon wieder Sorgen und Gedanken, aber warum eigentlich? Ich finde es ganz richtig, dass Du zum Geburtstag des Vaters in Schlitz bleibst; sie freuen sich doch, wenn Du einmal in Ruhe da bist. Nach Büdingen wäre ich ja nicht gegangen, sie hätten Dich mit dem Auto auch in Schlitz besuchen können. Aber wenn es nun nicht anders geht, musst Du eben einen Tag hinfahren. Du brauchst Dich a ber wirklich nicht im Druck zu fü hlen; Du kannst Dir Zeit lassen und sollst Dich nicht hetzen. Fa hre a lso gemü tlich nach Köln und bleibe nach Belieben bei Hildega rd. Den Termin kann ich a uch a llein wahrnehmen; es kann ja a uch nichts anderes geben, wie einen Beweisbeschluss. Der gegnerische Schriftsatz ist noch gar nicht da ; dem Anwa lt werde ich schon genügend zusetzen. Alice wollen wir jetzt nicht kündigen; sie hat ihre Vorzüge und ihre Nachteile. Jedenfa lls sollst Du a ber nicht gleich wieder Mädchenwechsel haben, wenn Du nach Hause kommst. Denk doch einmal nicht a n den Haushalt und lass es Dir einfach gut gehen. Man muss hie und da a lle Sorgen, a uch um kleine Dinge, abtun und sich nur treiben lassen. Es ist schade, dass Du so wenig Talent dazu hast.

Ich habe viel zutun und habe mir ab heute für 3 Vormittage in der Woche Frl. Ha ger nach der Wohnung enga giert. Sie kommt um 8 Uhr, ich diktiere ihr gleich und sie schreibt dann. Ich glaube, dass das gut gehen wird.

Vorgestern Abend war ich mit Tante Gustl bei Steingroevers. Da war a uch Herr Markiewitz, der wegen eines Verkaufes oder einer Vermietung unseres Hauses, wenn es in Fra ge käme, gar keine Bedenken hatte. Er meint, dass ma n jetzt auch bei Angabe des Ma ngels, auf a lle Fälle über RM. 40000 für das Haus bekommen würde. Das ist ja tröstlich. - Gestern war Ta nte Gustl im Schillertheater in der

Walküre. Albert ist heute mit 3 Herren a us seinem Geschäft für 2 Tage in den Harz gefahren.

Für Deine Sendungen vielen Dank. Vielleicht lade ich morgen den Maisch zum Rehbraten ein, nachdem Albert nicht da ist. Der Wein aus Würzburg ist auch gekommen.

Gestern erhielt ich ein grösseres Mandat aus Mannheim. Der junge Rotschild will auswandern. Er war mit Kronstein bei mir. Was sie erzählten hat mich tief beeindruckt und betrübt. Kronstein und auch der alte Hachenburg bekamen den Pass a bgenommen, weil ein jüdischer Hopfenhändler in Mannheim in ungesetzlicher Weise ins Ausland gegangen ist. Diese Leute haben wirklich ganz andere Sorgen wie wir.

Sei ein wenig fröhlich, grüsse die Eltern und sei herzlich geküsst von Deinem

Hermann.

Die Kinder sind vergnügt und hatten gestern Rosmarie zu Gast. Da s Zeugnis von Suse ist sehr gut, das von Biggi so leidlich. Es wird auch mit ihr schon gehen. Sie hat in Rechnen und Musik ungenügend.

Berlin den 9. 10. 35.

Liebe Annelies, es geht uns gut. Die Kinder sind vergnügt und freuen sich auf die Ferien. Suse geht morgen mit der Schule in den Bettelstudent und ist schon voller Erwartung. Tante Gustel will mit den Kindern in den Ferien tüchtig spazieren gehen, was ich sehr vernünftig finde, solange das Wetter so gut bleibt, wie bisher. Nur am Sonntag hat es hier geregnet, sonst war immer gut Wetter. Ich habe sehr viel zu tun, besonders für Raschig. Heute hatte ich in Sachen Vogt ein großes Schiedsgericht, bei dem wir obsiegt haben; es dauerte vier Stunden. Vielleicht erleichtert sich mein Arbeitsbetrieb dadurch, dass Friedrich mich mit seinem Auto täglich um 3/4 9 Uhr abholen will. Er hat es mir ganz aus eigenem Antrieb angeboten und hat es schon 2 Tage durchgeführt. Ich bin immer froh, wenn es dem Samstag zugeht, denn der anderen Tage Last ist groß. - Im Haus ist alles soweit in Ordnung. Das reichliche Heizen hat bewirkt, daß außer in meinem Schlafzimmer Flecke fast gar nicht zu sehen sind. Wir haben auch immer warmes Wasser von der Heizung her und zünden den Gasapparat im Bad gar nicht an. Peschel hat noch nichts von sich hören lassen; Conradi will ihn mahnen. In der Sache Keilich ist am 24. 10. Termin am Landgericht. Man muß nun den gegnerischen Schriftsatz abwarten. Es wäre vielleicht aber doch ganz gut wenn Du da wieder hier wärest. Du könntest dann bis zum 17. in Schlitz bleiben und hättest dann noch mehrere Tage für Köln.

Außerhalb des Berufes spricht man hier wirklich keinen Menschen. Ich habe sehr das Bedürfnis nach ein wenig Abwechselung. Wir wollen, wenn Du wieder da bist, doch zuweilen in die Staatstheater

gehen und auch eine Weihnachtsseefahrt näher ins Auge fassen. Hoffentlich ist dann nicht Krieg da unten.

Wenn Du Dich nicht wohl fühlst, dann geh doch einmal zu Dr. Frank. Er hat Dir doch fast immer gut geraten.

Viel Grüße von uns allen an Dich und die Eltern und einen Kuß von Deinem

Hermann.

Alice fragte, ob sie bald etwas in Urlaub gehen könne, Du hättest ihr das zugesagt. Tante Gustl meint, wenn das richtig sei, solle man A. in den Ferien der Kinder weggehen lassen. Was meinst Du dazu? Dann müßte ich eben die Heizung machen.

Berlin den 6. 10. 35.

Liebe Annelies, ich habe bisher noch nichts von Dir gehört, was ich als Zeichen dafür nehmen will, daß Du Dich gründlich ausruhst. Hier ist alles ganz gut weitergegangen. Gestern ist der Maler abgezogen, nachdem ich mit vieler Mühe die Knöpfe für den Gartenzaun besorgt hatte. Der Gärtner hat das Gras gemäht und wir haben gestern Abend zusammen noch das Gartenstück neben dem Garagenweg in Ordnung gebracht. Es war da unendlich viel Schutt verscharrt. Wir haben alles in das Brunnenloch geworfen, das doch gefüllt werden muß. Da gestern die feuchten Stellen wieder besonders hervortraten - es kündigte sich wohl das heutige schlechte Wetter an - habe ich von gestern Abend ab tüchtig heizen lassen. Heute sieht es darum wieder besser aus. Ich habe Conradi kommen lassen, der heute Morgen erschien. Er will mit Rohkrämer in diesen Tagen kommen und wir wollen erörtern, ob man die Stellen mit Fluat bestäuben soll. - Dein Fleisch- und Wurstpaket ist eingetroffen, der Braten war ausgezeichnet. Heute Abend gibt es Schlitzer Wurst. Cordy ist heute da zur großen Freude der Kinder, die auch sonst sehr vergnügt und aufgeschlossen sind. - Ich habe sehr viel zu tun und mußte auch gestern bis 2 Uhr arbeiten. Seitdem bin ich aber keinen Schritt aus dem Hause gegangen. Es ist mir sehr gemütlich in meiner Stube.- Ich wollte eben schreiben, Albert sei unsichtbar, da erscheint er. Vielleicht gehen wir nun doch noch etwas aus.

Ich hoffe, daß Du Dich nun wirklich einmal recht gut ausruhst und alle Sorgen und Plagen von Dir abfallen läßt. Nachdem auch der bunte Schal sich hier gefunden hat, ist wirklich alles in Ordnung.

Viele herzlich Grüße an Dich und die Eltern und einen Kuß

von Deinem Hermann.

Schlitz den 16. 8. 35.

Liebe Annelies, da es wenig schön war, habe ich auf den Ausflug in die Rhön verzichtet und bin schon gestern hierhergefahren. Kurz vor meiner Abfahrt erreichte mich eine Karte von Vater, daß sie nach Büdingen führen und heute hierher zurückkehrten. Ich bin trotzdem nach Schlitz gefahren, habe mich im leeren Hause einquartiert und habe abends mit Frau Dr.Trier im Deutschen Haus gegessen. Heute Morgen habe ich der Firma Diehl einen Geschäftsbesuch gemacht. Es sieht hier im Hause - gelinde gesagt - unbeschreiblich aus. Man merkt, daß Mutter durch den Besuch wahrscheinlich überhaupt nicht mehr nachgekommen ist. Wie die Nachbarin sagte, sollen Vater und Mutter ganz schlecht aussehen. Trotzdem will Mutter, wie Frau Trier sagte, mit Albert nach Kissingen, wo Albert eine 10 tägige Kur gegen sein Fett gebrauchen will. Da wird was Schönes herauskommen; ich war einen Nachmittag in Kissingen und war ganz erstaunt über den durchaus mondänen Betrieb.

Ich will eigentlich spätestens am Sonntag reisen, vorausgesetzt, daß mich Albert nach Fulda oder Hersfeld fährt.

An den Rechtsanwalt von Keilich habe ich lt. Anlage geschrieben.Sonstige brieflichen Auseinandersetzungen haben jetzt keinen Zweck mehr. Ueber die Wahl des Anwaltes, den wir jetzt brauchen werden, bin ich mir noch gar nicht im Klaren. Im übrigen ist mir die Hauptsache, daß wir nun endlich bald einziehen können. Das Leben und Arbeiten ist in der bisherigen Wohnung für mich doch sehr erschwert. Ich möchte gerne meinen Betrieb noch ei n wenig ausbauen.

In Brückenau wurde ich im Kurpark mit einem Holzindustriellen aus Düsseldorf bekannt, der meine Idee, auswärtige mittlere Firmen in Berlin bei den Behörden und Verbänden zu vertreten ganz ausgezeichnet fand und mir ab Ende dieses Monats seine Sachen in Berlin geben will.

In Schlitz ist es schon recht herbstlich, aber wie immer gefällt mir die Landschaft ganz besonders gut.

Für heute viele herzliche Grüße an Euch alle und einen Kuß für Dich

Dein

Hermann.

Bad Brückenau den 12. 8. 35.

Liebe Annelies, Du läßt gar nichts von Dir hören. Seit Donnerstag habe ich keine Nachricht mehr von Dir. Ich habe am Samstag Abend angerufen, um zu erfahren, ob es Dir wieder besser geht, Du warst aber gerade mit Suse im Theater, wohl in der Minna von Barnhelm. Schläfst Du wieder besser und wie geht es mit dem Haus weiter?

Ich führe hier ein recht faules Leben und schlafe vor allem sehr viel. Im Finntahlhof wohnt man sehr schön, aber es ist ein ziemlich geringes Publikum hier, auch das Essen läßt vielfach zu wünschen übrig, vor allem ist es oft knapp. Ich unterhalte mich fast jeden Tag etwas mit Herrn Putz und treffe außerdem im Bad immerwieder zwei frühere Kollegen. Das genügt mir auch. Gestern war Kantor hier, der zufällig erfahren hatte, daß ich hier sei. Er kam im Auto auf der Rückfahrt von der Wasserkuppe hier an und blieb eine Stunde. Er ist richtig dick geworden. Seine Frau bleibt in England und will jetzt, nachdem alle anderen Versuche mißglückt sind, - eine Champinionzucht anfangen. Das ist das Ergebnis aller Examinas. Sie hat aber eine Rückkehr strikte verweigert und seit einer Woche sind sie geschieden. Kantor ist über ihre Haltung reichlich entsetzt, konnte aber nichts ausrichten. Wegen des ganzen Konfliktes hat er so lange nichts von sich hören lassen. Ich glaube, daß sie es mit der Panik zu tun bekommen hat, was ja auch bei der Lage der Juden kaum noch ein Wunder ist.

Es war hier immer schön Wetter, oft sogar heiß und schwül, nur

der Abend bringt Kühlung. Ich bin einmal nach Roßbach gelaufen, wo alles so unverändert ist, wie zu der Zeit, als ich als Gymnasiast dorthin kam. Da ich mich jetzt genügend ausgeruht habe, will ich an einem der nächsten Nachmittage einmal mit dem Postauto nach Kissingen fahren; man kann abends wieder hier sein. Am Donnerstag oder Freitag wollte ich noch ein Stück in die Rhön wandern und spätestens am Samstag in Schlitz sein. Ich habe von den Eltern oder Albert bisher nichts gehört, will ihnen aber eben schreiben, daß ich komme. Am nächsten Montag fahre ich dann, wenn es nicht etwa vorher sein muß, nach Hause.

Dein Brief vom 6. hat mich sehr besorgt und nachdenklich gemacht. Du mußt auf irgend eine Weise wieder zu Deinem Gleichgewicht kommen. Vielleicht wäre es gut, wenn wir einmal länger zusammen weggehen würden. Es ist das nur so schwer bei dem Berliner Beruf. Da Du aber so leicht aus dem Gleichgewicht kommst, siehst Du leider auch vieles falsch, so z. B. die Bedeutung, die eine Tätigkeit für mich hat. Ich hoffe doch, daß die neue Wohnung trotz aller Schwierigkeiten, die mit ihrer Entstehung und Erhaltung verbunden sind, unser Leben etwas leichter macht.

Mit vielen Grüßen an Euch alle und einem Kuß für Dich

Dein

Hermann

Bad Brückenau den 8. 8. 35.

Liebe Ännelies!

Ich habe eben Brief und Karte von Dir erhalten und will Dir gleich ~~a~~ntwort geben:

1. Ein Brief für Keilich liegt bei. Bitte schreibe ihn gleich und sende ihn ab.

2. Die Unterrichtung der Baupolizei hielt ich für zweckmäßig; von einer Rücksprche mit der ~~H~~andelskammer verspreche ich mir nichts. werks

3. Bitte doch Frau Weider, auf das Abonnement von Friedrich eine ausführliche ~~Eink~~ Auskunft über Keilich und über Leyser einzuziehen Das wird im Abonnement etwa je 5 RM. kosten.

4. Eine Konto nummer haben wir gar nicht; das Konto heißt „Dr. Hermann Heimerich und Frau"; ich schrieb Dir doch genau, wie Du unterzeichnen sollst. Es ist wirklich ein bischen arg, wenn Du mir schreibst, Du hättest so wenig Geld und könntest Dir die Frankfurter Zeitung nicht kaufen. Ich hab Dir doch das Konto zur völlig freien Verfügung überlassen und Du brauchst nur Geld abzu heben.

Ich überlege mir, ob ich am Samstag nicht wieder nach Hause fahren soll, aber es würde an dem ganzen Zustand doch wenig ändern.

Du tust mir schrecklich leid. Es ist wirklich ein Unglück, daß die Sache mit dem Haus so ausgefallen ist und Du deshalb nicht den Ruhepunkt bekommen hast, den ich Dir damit geben wollte. Ich möchte Dir sehr gerne helfen und bin ja auch bereit, wieder zu wandern, wenn es in Berlin gar nicht geht. Für heute erlaß mir aber weiteres; Dein Brief hat

mich wirklich sehr angegriffen. Du mußt wirklich alles etwas ruhiger sehen. Lieber Peter, viele herzliche Grüße Dir und den Kindern

Dein

Hermann.

Bad Brückenau den 6. 8. 35.

Liebe Annelies!

Vielen Dank für Deinen Brief. Ich bin nur froh, daß wir zunächst wohnen bleiben können und daß Du nicht einzeichnen mußt, bevor alles getan ist, was man eben überhaupt tun kann. Wenn außen geputzt ist, wird das Aussehen des Hauses vielleicht auch weniger deprimierend sein. Im übrigen mußt Du tun, was Du für gut hältst; ich kann das von hier aus nicht genau beurteilen. Es ist auch besser, wenn einer von uns das macht, was ihm richtig erscheint, als wenn wir uns gegenseitig nervös machen. Nur mußt Du aufpassen, daß Du bei der Baupolizei nicht gar zu schwarz malst, sonst könnten sie vielleicht darauf verfallen, den Bezug des Hauses zu verbieten. Damit wäre der Schaden nur noch größer. Aber jedenfalls ist es richtig, die Baupolizei über Leyser und Keilich aufzuklären.

Von Flügge würde ich vor einer Zahlung Abrechnung verlangen, die jetzt fällig ist. Die Tapeten müssen durch Conradi bezahlt werden wegen der Prozente. Du mußt also C. das Geld geben.

Ich wollte Dir eigentlich nur ungeschäftlich fröhliche Briefe von hier schreiben, aber da ich heute gebadet habe und nn mit allerlei kleinen geschäftlichen Dingen schon über zwei Stunden an der Schreibmaschine sitzte, komme ich heute zu keinem solchen Brief.

Aber jedenfalls ist es wunderschön hier. Du mußt wirklich einmal Geschmack an so einem Aufenthalt bekommen. Ich hab auch lange mit Putz gesprochen; man sollte wirklich eine Geschichte

des Pinnthalhofes schreiben. ~~Er~~ Luk hat nun neben einem Sohn und einer Tochter auch den 2. Sohn verloren. ~~Er~~ Dieser war, wie Du weißt, in Untersuchungshaft und hat dort sein Leben selbst beendet. Er hat damit auch den Hof für seine Angehörigen gerettet, da dieser sonst beschlagnahmt worden wäre. Der alte Putz, der immer noch bildhauert, hat viel Haltung. Mit der Schwester Babette sprach ich gestern lange von der früheren Nürnberger Arbeit. Man lebt hier sehr in Erinnerungen. Bürgermeister Kleinschmitt erzählte mir heute von dem Stammtisch der 13 Altbürgermeister in Freiburg, es soll furchtbar sein, in so einer Stadt zu sitzen und nur Grillen zu fangen.

Also laß es Dir so gut , wie möglich, gehen und nimm die Dinge nicht schwerer, als sie sind. Grüße die Kinder, die nun wieder zur Schule wandern müssen.

Es küßt Dich Dein

Hermann

Bad Brückenau, Sinnthalhof den 4. 8. 35.

Liebe Annelies! Es war gestern auf der Fahrt schrecklich schwül und voll. Ich war völlig übermüdet und bin in meiner Ecke immer wieder eingeschlafen, was mich über mein übliches Reisekopfweh einigermaßen hinweggebracht hat. Hier hab ich ein nettes Zimmer mit Blick auf Wiesen und Wald; das Essen scheint auch gut zu sein; das Publikum ist denkbar einfach. Aber es ist ziemlich voll im Bad. Eine Bekannte hab ich auch gleich getroffen: die alte Polizeischwester Babette von Nürnberg, eine Augsburger Diakonisse, die immer sehr großen Einfluß geübt hat. Ich glaube, sie war schon weg, als Du nach Nürnberg kamst. Ich will mich einmal mit ihr unterhalten. Sonst scheint nach der Kurliste nur der alte frührere Bürgermeister von Karsruhe Kleinschmitt hier zu sein. Aber ich will ja auch niemanden, sondern größte Ruhe und viel Alleinsein. Heute habe ich schon brav Wasser getrunken und gebadet. Als ich mich im Bad über die geringe Zahl der Badenden wunderte, sagte das Fräulein an der Kasse in unverfälschtem Würzburgerisch: Am Sonntag schauen sich die Leut nur einmal an. Ich muß ein ziemlich verdutztes Gesicht gemacht haben, denn sie fügte dann gleich hinzu: sie waschen sich am Sonntag nur einmal. Diese Echtheit hat mir direkt wohl getan. Natürlich, damit mir der Uebergang in die Ruhe nicht zu leicht wird, ist auch gleich ein Mandat mit der Morgenpost gekommen, die Sache Fritz Kaufmann. Nun bin ich nicht da und auch der zuständige Referent bei der Reichsdevisenstelle ist in Urlaub. Ich habe dem Rechtsanwalt Kaufmann eben telegrafiert, er soll mich heute Abend anrufen. Ich will dann sehen, wie wir die Sache erledigen können. Wahrscheinlich schicke ich sie an Bleis. Da kann man eben nichts machen.

Brückenau ist vielleicht nicht ganz so schön, wie im Frühsommer, ein bischen verstaubter, aber ich finde es doch wieder herrlich. Ich weiß eigentlich keinen Ort, der friedlicher aussieht. Es ist eine Natur, die sammelt und beruhigt. Es scheint auch in keiner Weise wild hier zu sein. Juden dürften etwas weniger hier sein; jedenfalls nehmen sie aber keine Sonderstellung ein. Der Stürmer hängt nirgends aus.

Ich meine, Du solltest Dir um das Haus nicht so viel Gedanken machen. Das ist eben ein Unglücksfall, dem man zuweilen nicht entgehen kann. Geh möglichst wenig hinaus und laß es Conradi fertig machen, so gut es eben geht. Wenn wir uns dort nicht wohl fühlen können, wollen wir das Haus möglichst bald verkaufen oder vermieten. Man sollte überlegen, ob man nicht gleich ein solches Schild heraushängt. Vielleicht findet sich doch jemand; in Berlin ist nichts unmöglich.

Kauf Dir doch jeden Tag die Frankfurter. Das Frauenblatt der heutigen Nummer ist besonders hübsch. Auch gute Sachen von Jean Paul stehen darin.

Das Scheckbuch liegt in der Schreibtischschublade. Wenn Du einen Scheck unterschreibst, mußt Du zeichnen " Konto Dr. Heimerich und Frau " und dann Deine Unterschrift. An Lieferanten nur Verrechnungsschecks!

Ich danke sehr an Dich und wünschte, daß Du die Dinge des Lebens doch etwas leichter nehmen würdest. Viele Grüße Euch allen und Dir einen lieben Kuß von Deinem

Hermann

Berlin den 17. 9. 35.

Liebe Annelies! Nielen Dank
für deinen Brief. Denke gut an
Mutsy wieder Zeit gefunden
wird mich sehr in Deinen
Ferien freuen. Auf die Reise
ist fein, aber mir ist schlecht.
Morgen soll die Beerdigung sein.
Mutsy wurden. Den Kummer
Nielen. Der Trennung ist einen
recht schlecht, wir sind ganz in
Abergläubig. Dein L. ist ohne Zahnen

über den Anfang fällt der Mahnbescheid. Die Frist beträgt 12 Tage, für über diese mir 5 DM gebührt. Ich will früh fragen, was die Frau meinen. Ich gehe jetzt nach. Hoffentlich habe ich nichts Dich; eine Frist genügt Dir.

Ich warte Dir sehr Dringend. Vollmann in Ihr mit der Rück. Herr, der dann Morgen mit in Zeitung Kommt. Ich denke mir Dir, Anfang Dezember mal Zeitung zu gehen. Am 30. 7. fahre ich für

[illegible]

Am Sonntag war ich mit mein
Frau Helling zusammen, um
Mittag war wir bei den
Offizierskameraden Hauptmann
Felix Hélène. Abend in um
Heimen Standquartier. Nicht
mehr meine Frau. Ich schrieb
noch Karten. - Am Montag früh
ich mit Helling Besichtigung, mit
Herrn Hauptmann.

Dienst etwas Ruhe für,
etwas immer mit Spiel genug.
Im Quartier machen die Kinder

Berlin den 12. 7. 35.

Liebe Annelies! Dein Brief vom 10. kam gestern. Hattest Du da meinen Brief vom Dienstag noch nicht? - Frau P. ist mittlerweile mit der Wisserin nach Nidden abgereist. Cordi ist vorgestern Abend einpassiert, Alice reist heute ab. Ich war gestern Abend bei Luppes, die vielmals grüßen lassen. Frau Dr. Schloß, die zum Besuch Ihrer verheirateten Tochter hier ist, hat angerufen und wollte Dich besuchen. Sie bringt Grüße von der Eu und die Frage, warum Du so lange nichts von Dir hören läßt. Albert ist nach München geflogen und wird wohl über das Wochenende dort bleiben.

Der Bau macht allerhand Arbeit. Keilich versagt jetzt völlig- siehe den beiliegenden Brief. Der Innenputz ist im allgemeinen ordentlich; wo noch fehlerhafte Stellen sind werden sie ausgemerzt. Das macht jetzt der Baumeister vom Hüttenweg, Die Plättchen sind jetzt wahrlich im Ueberfluß angebracht und heute werden die Objekte wieder montiert, nachdem einige Rohre wegen der Plättchen schon verlängert sind. Flügge hat auch die Vorhangstangen anbringen lassen. Conradi, mit dem ich täglich mindestens zweimal telefoniere, funktioniert sehr gut. Es wird schon alles werden. Wir haben ja jetzt auch bis zum 15. 8. Spielraum, so daß Du Dich keinesfalls hetzen mußt.

Ich habe recht viel zu tun, habe auch ein ziemlich bedeutendes Mandat von der großen chemischen Fabrik Dr. Raschig in Ludwigshafen erhalten. Es dreht sich zunächst um 30000 kg Leinöl. Diese Dinge erfordern sehr viel Sorgfalt und prompte Bedienung. Morgen am Samstag habe ich auch zu tun, so daß ich meine ursprüngliche Absicht, ev. über Plauen nach Kissingen zu fahren nicht verwirklichen kann. Mit

Ahrenshoop wird das wohl auch nichts werden. Auch wegen des Baues muß natürlich jemand da sein. Ich bin etwas verstimmt über diese schlechten Sommerfrischenaussichten. Es ist auch wieder furchtbar heiß hier.

Hoffentlich ist Deine Kolik wieder vorbei. Ich freue mich, daß es Euch sonst weiterhin gut geht und daß Ihr die Zeit genießen könnt. Viele Grüße an die Kinder und einen Kuß für Dich

Dein Hermann.

10. 7. 55.

23

Liebe Annelies!

Ich bin froh in Zeit wieder
hier zu sein. Gestern war
wirklich ein schöner Tag. Zeit d.
Reise (9 3/4 Stunden in Zug),
dann Übergang i. absolut ein
10 2 Bus auf Zimmer. Köstlich
mit Waschen usw dann
Spaziergang einige, wegen ein
Ich wünsche mir wieder so
was. Z. B. so früh zum Bahnhof.
war. Ich finde früh Morgen köstlich

den entsprechenden Brief geschrieben.
Ich warte ab, ob sich etwas tut, wenn
er mich benachrichtigt.

Den versprochenen Lebenslauf:

Ich bekam meine Geburtsurkunde
dieser Woche nicht mehr, da
Berlin sehr weit ist. Es müsste, wenn
ich sie bekäme, noch
nachgeliefert werden.

Mit freundlichen Grüßen, die Frist gegen
für ich, habe ich bis heute bis
15-8. verlängert. Das ich
den endgültigen Termin. Ich habe Zeugnis
den 8. 8. genannt.

Ob ich Namen nenne, Papa
soll dein. Vielleicht will
mich überzeugen, daß Männer falsch.
Er hat mir gesagt. Was
soll man da?

Sage es Dir mal
gesagt. Glaube es nicht.

Einzig Glaube mir.
Einen Mann
Einen
Herrn v. Papi

Berlin dem 1. 7. 35.

Liebe Annelies, Brief und Karte habe ich erhalten. Du wirst meinen Brief auch richtig bekommen haben. Ich freu mich sehr, daß es Euch so gut geht und daß Ihr gut untergekommen seid und so herrliches Wetter habt. Ihr könnt froh sein, nicht in Berlin zu sitzen. Nach ganz vorübergehender Abkühlung ist es hier wieder glühend heiß geworden. Auch der Garten bedeutet jetzt nicht mehr viel, da es im Zimmer immer noch kühler ist. Ich fühle mich aber ganz wohl, kann auch ruhiger leben, da nicht übermäßig zu tun ist. Heute kam wieder ein kleines Devisenmandat von einem Bekannten von Pines. Von Albert hörte ich bis gestern Morgen gar nichts, er war auch nicht zu erreichen. Gestern rief er endlich an, als ich noch zu Bett lag. Ich bin dann Hals über Kopf fort und mit ihm und seinen beiden neuen Attraktionen aus dem Viktoria - Haus nach Rheinsberg und an den Stechlinsee bei Neu,-Globsow gefahren. Es war wirklich eine herrliche Tour, wenn mich auch Rheinsberg etwas enttäuschte. Im Stechlinsee haben wir gebadet und gerudert. Dann raste Albert zurück und hatte glücklicherweise seine Panne (es platzte ein Vorderreifen) erst in einer Berliner Vorortstraße. Da er nicht reparieren konnte, mußte erst ein Mechaniker geholt werden. Wenn das nun auf der Landstraße passiert wäre - aber es passiert ihm eben nicht, Die beiden Mädchen waren ganz unterhaltend, sehr gebildet, aber äußerst verwöhnt und nur auf ein großes Leben eingestellt. Dabei nicht einmal hübsch. Albert würde sich umsehen, wenn er eine solche Frau heiraten würde. Mir war die Psychologie dieser Mädchen höchst interessant ein sehr bewußtes und berechnendes Genießertum , sehr kultiviert, aber ohne jeden sozialen Einschlag. - Ich hab mir bei Hemdenmatz um 14 M. einen sehr hübschen Leinenrock gekauft, der wirklich gut sitzt. - Der Anwalt

von Leyser hat nun geschrieben, daß er in 8 Tagen klagen wird, wenn wir das Honorar nicht bezahlen. Ich will Ende der Woche antworten, daß wir dem Prozeß mit Interesse entgegensehen und nicht verfehlen werden, eingehand zur Sprache zu bringen, was Herr Leyser für ein nachlässiger Architekt ist. Ich habe , um eventuell noch Material zu bekommen, am Samstag mit Herrn Eisenstädt telefoniert, der auch große Beschwerden hat, aber im wesentlichen den Techniker von Leyser dafür verantwortlich macht. Das ist aber dasselbe, da L. für seinen Techniker haftet. Mit Peschel hat E. den größten Krach, hat auch fast alles bezahlt, hat jetzt auch einen Sachverständigen nehmen müssen, der mit Peschel verhandelt. Ein Badbei Eisenstädt braucht 20 Minuten. Dabei funktioniert die Mischung nicht. Die Handwerker haben bei E. jetzt erst das Haus verlassen; die Eheleute haben viele Wochen im Mädchenzimmer geschlafen u. s. w. Ich habe heute mit Conradi gesprochen. Morgen wollen wir mit Keilich verhandeln wegen des Außenputzes. Die Objekte werden Mitte der Woche wieder angebracht, dann wollen wir auch die Heizung und Warmwasserbereitung noch einmal ausprobieren und dann bestellt C. den Peschel zum Bau. Er sollte schon morgen kommen, aber nun wird es bis nach dieser Probe verschoben. Der Innenputz troknet, wie C. meint, sehr gut auf. Das Wetter könnte hierfür ja auch nicht günstiger sein. Denk ja nicht zu viel an den Bau; es wird schon alles werden.

Frau Wisser läßt grüßen und Dir sagen, daß Ihr in Arendshoop ja kein Wasser trinken sollt, da häufig deswegen dort Erbrechen und Durchfall eintritt. Ich überlege immer. ob ich nicht ein paar Tage hin kommen soll, aber es ist für einen Ausflug doch eine weite Reise. Ich will einmal fragen, was es kostet. - Seid recht vergnügt und laßt es Euch gut gehen. Daß Dich die Natur so befriedigt, ist besonders Schön. Grüße die Kinder und sei herzlich gegrüßt und geküßt von

Deinem Hermann

Berlin, den 28. 6. 35.

Liebe Annelies!

Eine Karte von Dir ist
seit Wochen nicht da. Ich bin
sicher fest, daß Du selbst ganz
gut weißt, wie sehr ich
mich über Nachrichten freue und wie
selten wir sonst welche bekommen.
Heute hatte ich mir eigentlich
etwas Besonderes vorgenommen,
aber es ist nicht viel daraus
geworden. Ich habe
den Vormittag über
Besorgungen gemacht.

Mit Annelies fuhr ich telephonisch
der Zusammenhang wird in der Einsprache
in diese Woche gehen. Dann wird
mir Herr Mayer den Zusammenhang
verschaffen. - Die Fahrerei ist

340 M Belohnung. Ich finde Ihren, aber
ich habe das unglückliche Zeichnen, mir
wäre es schwer Ihnen Ihre Frage mit
Ja oder nein zu beantworten. Auf E. Ihrer
letzten Zuschrift nicht antworten
zu können. Was machen Sie?

Ich sage. Ich könne nicht sagen ich
weiß Ihnen. Ob ich mich lange
in der Eisenbahn. Fahren kann?

Alles spricht ganz für. Ihnen
Entschluß sich sehr fest zu machen.

Ich freue mich mich Ihnen
zu sehen. Geschwindigkeit muß Ihr
Ihnen gleich sein Ihnen zu Ihnen
Ihnen Ihnen, wie Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen.

Viele freundliche Grüße und
einen Kuß für Annchen,
Ihr Ihnen und Ihnen
Ihr Clemens.

Schlitz den 27. 12. 34.

Liebe Anneliese!

Ich bin gut hier angekommen u. fühle mich ganz gemütlich. Die Eltern standen schon am Bahnhof. Sie sind gut beisammen. Von Schnee war bald hinter Berlin keine Spur mehr. Hier das reinste Vorfrühlingswetter.

Ich habe etwas vergessen. Albert bat mich, seine Steuerschuld vor Neujahr zu bezahlen, damit er nicht auf die Liste der säumigen Steuerzahler kommt. In der rechten Brusttasche meines graumelierten Anzugs (oder vielleicht auch eines andern Anzugs, den ich am Abend bei Albert anhatte) sind zwei Schreiben des Finanzamts für Albert

Jürgen Fr. als Dienstmann
mich [illegible]. Ich
[illegible] Ich weiß nicht
ob mir [illegible] Ich
kann [illegible] nachkommen
Papa mir [illegible]
Hilfen. ob [illegible]
ob [illegible]
ob mich [illegible].

Ich habe Ihr Brief mit
[illegible] Ich
Ihr Meinung dann
mich [illegible].

Ich mein [illegible]

Ich bitte Sie, mir
Ihre Meinung
zu sagen, ob es
Ihnen möglich
wäre, mir
ab und zu
einen guten Tipp
zu geben. Ich
weiß
ein Gespräch zu führen.
Ich bin ein
Anfänger und
brauche
Ihre Hilfe.
Ich
bin
sicher,
dass
wir
gute
Freunde
werden.

CONTINENTAL HOTEL
BERLIN

TELEFON: A 2 FLORA 0022
TELEGR.-ADR: CONTINOTEL BERLIN

Continental-Hotel Berlin
Eigentümer Louis Adlon
am Bahnhof Friedrichstrasse

8. 8. 34

Liebster, ...

5

CONTINENTAL HOTEL BERLIN

TELEFON: A 2 FLORA 0022
TELEGR-ADR: CONTINOTEL BERLIN

Continental-Hotel Berlin
Eigentümer Louis Adlon
am Bahnhof Friedrichstrasse

Ich habe Ihnen Ihren
Brief übersandt
Ihre Tochter
Ihr Vater

Das war H. Ihnen
persönlich! Ihnen
Ihr Brief
persönlich war
nicht ganz
angenehm

Ihr
Ihnen, daß Ihr
nicht ganz
Ihr.

Kinder sagt mir nicht
was ich für Ergebnisse
für Mappe sind
ihr Mann.

Ich sah an der Seine
Ihre Hoffnung.

Berlin den 6. 8. 34.

Liebste, ich kann "ir nur in Stichworten schreiben, damit Du vor dem Umzug auf die Alm wenigstens noch eine Nachricht von mir hast. Die Reise verlief sehr gut, der Abendzug ist blendend, wenn man auch in Franzensfeste umsteigen muß. Grenze höchst einfach. Deutscher Kaiser sehr gut, 4.50 M. Noch im Luitpold gewesen, ich fand es sehr zum Ungünstigen verändert. Gute Fahrt hierher. Albert sehr im Betrieb. Viel interessante Nachrichten, habe aber noch kein Urteil. Albert fährt morgen nach Schlitz und Essen, ich kann also ruhig einige Tage hier in die Wohnung bleiben.

Ernst ist ohne Besserung im Sanatorium. Friedrich ist nur im Hause Chaussestraße umgezogen und hat dort ev. ein kleines Zimmer für mich. Ich will es morgen ansehen.

Habe schom den Wohnungsanzeiger gekauft. Ziemlich viel Angebote. Ich will dann gleich zu telefonieren beginnen und ein Route zusammenstellen. Friedrich sagte mir, daß am Stölpchensee neben seinem Haus eine 5 Zimmerwohnung mit Zentralheizung frei sei. Ich will mich erkundigen Ich gehe erst morgen auf den Rüdesheimerplatz.

Von Dellihausen ist schon ein Angebot da. Erist etwas billiger, 475 M. ohne Nebenkosten für 10 m. Will den gleichen Packmeister schicken, das ist doch sehr angenehm.

Es wird einem etwas traurig zu Mute, wenn man wieder in die Ebene und in die Großstadt fährt. Ich fand es so wunderschön in Seis und mit

Euch. Hier möchte ich am liebsten von den Straßen nichts sehen, habe aber großes Arbeitsinteresse. Ich lese jetzt mit ganz anderen Gefühlen den Handelsteil der Frankfurter und den Deutschen Volkswirt.

Bleibt, so lange Ihr könnt und laßt es Euch noch recht gut gehen. Vielleicht kommt eine so gute Zeit nicht so bald wieder.

Viele Grüße an die Kinder und Hildegard und einen festen Kuß

von Deinem

Hermann

Berlin den 22. 7. 34.

Liebste, ich will Dir nur schnell noch einen Gruß schicken, bevor ich mit Albert wieder zu Rot - Weiß gehe, um dort den Sonntag zu verbringen. Es hat heute Nacht etwas geregnet, aber trotzdem ist es heute wieder unerträglich schwül. Bei der Temperatur der letzten Woche hier zu arbeiten, war nicht leicht. Es ist immer etwas zu tun für mich. Ob ich nach Plauen muß, ist immer noch unsicher. Ich bin mit einem großen Grundstücksgeschäft beschäftigt, das ohne Risiko für mich ist, bei Gelingen aber mehrere Tausender bringen könnte. Es sind hier wirklich viele Möglichkeiten. Die "ohnung wird sich sehr gut bewähren. Es wird Euch schon gefallen.

Hast Du von Dellihausen die Bestätigung bekommen, daß am Mittwoch eingeladen wird? Die Reichsgesetzblätter habe ich mit Dank bekommen, es fehlen aber noch die Nummern 1 - 18 von 1934. Sie sind auf dem Aktenhund gewesen. Duwirst sie ja mitbringen.

Laßt es Euch diese letzte Woche in Schlitz noch gut gehen und schaffe nicht zu viel. Grüße die Eltern und die Kinder und sei herzlich geküßt von Deinem

Hermann.

1934 - 1935

Berlin den 18. 7. 34.

Liebste, vielen Dank für Deinen Brief. Meinen Brief von gestern wirst Du wohl erhalten haben. Die Briefe hierher müssen sehr genau adressiert werden , da Siegburgerstr. 10 ein Dr. Heinrich wohnt. Er hatte den ersten Brief von Dir erhalten, irrtümlich geöffnet, aber ihn gleich wieder an die Post gegeben.

Die Sachen im unteren Schrank vom Bücherbrett können ebenso in Schlitz bleiben, wie die Sachen im Mahagonispiegelschrank. Vielleicht kannst Du die ersteren noch im Mahagonischrank mit unterbringen. Ich möchte, wenn ich einmal nach Schlitz komme, das leicht greifbar haben. Der Schlüssel zum Mahagonischrank war m. W. in meiner Tischschublade im Schlafzimmer. Der Mahagonischrank soll aber abgeschlossen bleiben. Ich will nicht, daß jemand darin kramen kann.

Meine Sachen in den beiden Truhen möchte ich hier haben. In der Truhe im Schlafzimmer sind nur unentbehrliche Akten, in der Truhe im Gang meine Erinnerungssachen. Höchstens könntest Du noch, wenn Du damit einverstanden bist, unsere Briefpakete in den Mahagonischrank tun.

Was ist mit meinen Reichsgesetzblättern, auch dem von 1933? Vielleicht packst Du alles Juristische, was noch so in den Zimmern ist, z. B. auch den Reichsgerichtskommentar gleich in meinen Schreibtisch fürs Büro.

Warum will Vater das Mahagonizimmer kaufen? Die Eltern können es ja benützen, aber verkaufen will ich es keinesfalls.

Meine Familienbilder können gut verwahrt in Schlitz bleiben, aber die große Jugendphotografie von Mama, die neben meinem Schreibtisch

hing möchte ich hier haben.

Den schwern Mahagonitisch ließe ich auch in Schlitz.

Wenn Du die beiden Mädchenzimmer verkaufen kannst, ist es ja gut, es sind immerhin 100 M.

Die Spannung ist hier 250 Volt, soviel ich an einem Steckkontakt sehen kann. Im großen Wohnzimmer ist ein anscheinend nicht besonders gepflegter Parkettboden, das Zimmer ist samt Decke himmelblau gestrichen, aber die zwei Schmalseiten sind weiß. Türen und Fenster auch weiß. Es sieht recht gut aus. Frau P. meinte, ein rotes Sofa paßte gut dazu. Die sonstigen Böden sind gestrichene Riemenböden, im 1. Zimmer ist der Fußboden weiß-blau u. weiß, das ist alles gestimmt! Das Kinderzimmer ist blaues Linoleum.

Die Vorbereitung des Büros macht bei der Hitze und den Entfernungen manche Beschwerde. Ich fahre mit der U gut 35 Minuten bis zum Büro d. h. also 70 Minuten U - Fahrt im Tag. Das ist wenig angenehm. Ich muß sehen, ob ich es nicht doch mit der Stadt - Bahn machen kann. Zur Kauf- und Flaniergegend liegen wir sehr günstig. Du kannst vom nahen Heidelberger Platz um 10 & zum Nürnberger Platz fahren und bist dann gleich beim A D W. Erinnerungen an unsere verflossene Laufbahn hast Du dabei gratis. Hinsichtlich meiner Tätigkeit habe ich immer noch einen gewissen Optimismus. Es ergibt sich da immer etwas. Heute bin ich zu einer größeren Firma bestellt. Vielleicht muß ich sogar wieder nach Blauen fahren. Man muß nur mit den Spesen vorsichtig sein. Bei Friedrich habe ich die erste Monatsmiete schon abverdient mit 3 kleineren Gutachten. Er ist wirklich sehr gefällig, wenn man sich an seine Art anzupassen versteht.

Laß Dir doch jetzt die Baustörungen nicht gefallen und tue ja langsam. Wann werdet Ihr hierher kommen? Ich denke am 27. abends. Da hast Du noch einen Tag Ruhe vor dem Ausladen. Es ist ja auch möglich, daß die Wagen am 28. doch noch nicht hier sind. Das wäre allerdings dumm. Frau P. ist sehr nett und sicher, wenn sie da sein sollte, derangenehmste

P.S. Hausgenosse. Es ist herrlich ruhig hier. Alles Notwendige dabei in größter Nähe. Selbst ein Kino. Alles Gute für Euch und viele Grüße. Herzlichst Dein Ulrich.

Berlin den 17. 7. 34.

Liebste, Deinen Brief habe ich eben erhalten. Also ich bestelle nun die Wagen zum 25. - Klubsessel uund Chaiselonge brauche ich keinesfalls. Ein solches Möbel geht auch gar nicht in mein Büro. - Ich bin sehr dafür, daß wir unten schlafen , sonst haben wir im Erdgeschoß 2 halbbenutzte Zimmer. Es ist dann auch alles für uns viel besser beisammen. Die Gartenzimmer gehen nach Westen, die Vorderzimmer nach Osten. Das rote Sofa geht auch noch gut ins Wohnzimmer. Das Gartenzimmer ist gut heizbar und zum Aufenthalt sehr geeignet, aber sicher wenig geeignet zum Schlafen. Ich ließe da in Berlin niemand schlafen. Denke auch an ein Mädchen und nicht immer an eine Lehrerin. - Die Truhe geht oben nicht hin, aber wahrscheinlich unten d. h. im Erdgeschoß in den Gang. - Die Kammer im Gartenpat. gehört an sich uns, aber es sind dort alle Messer und die Kohlen sowie Holz. Dort kannst Du den großen Schrank keinesfalls stellen. Ich sehe für ihn eigentlich nur in einem der Zimmer im Obergeschoß eine Stellmöglichkeit. - Kisten kannst Du in einer kleinen Kammer und auch in der sehr großen Küche stellen, ev, auch noch auf dem Boden. - Die klappbaren Gartenmöbel würde ich mitbringen.

Es ist wirklich sehr schön hier; herrliche Ruhe. Es werden sogar noch kleine Schäden ausgebessert, so die Badewanne gestrichen. Das mit den Motten ist ja furchtbar. Die arme Gräfin tut mir leid. Den ganzen Sonntag war ich mit Albert bei Rot - Weiß. Sehr schön, wie auf dem Lande. Jetzt muß ich aufs Büro. Strampele Dich nur nicht zu sehr ab. Die Erholung muß erhalten bleiben.

Viele Grüße an alle. Ich freu mich so, bis Jhr kommt.

Dein Hermann

14. 7. 34.

Liebe, alles ist gut
in Frieden. Ich bin ganz
einverstanden mit Deinem Vorschlag
wie Du ihn machst. Und freue
Dich mit Dir auf das wir
beisammen sind im Oktober.
Ich
Ich habe Dir noch
einige Mitteilungen zu machen
einige Fragen stellen
einige Wünsche äußern. Ich bin
Dir
in Sorge wegen Deiner Gesundheit.
Ich
Hoffe in diesen Zeilen Deinen
Körper, der leiden muß. Ich bin
in Gedanken, ich wünsche, daß wir
Zeugen. Ich finde alles Gute.

wir sehr schönen Feiertag. Allgemein, sind
wir, wenn wir sie sollen.

Morgen kommen: Am 28. Januar ist
mein Vater. Aber mit dem Zug ist
kommen wir um 11 Uhr. wir müssen. Du
kannst um halb 1 Uhr mit der S-Bahn
nicht bis Friedrichsruh <u>ca</u> 2 Stop. Ich rufe
also um 12 Uhr. wir essen. Soll ich
dir Zeit bestellen? Es ist mir
wichtig, weil Ernst Schmidt sich mag
der Zeit hat. Ich bringe eine Flasche
Sekt mit. Also Antwort Ich bitte.

Also alles in Ordnung. Es wird Ihr
Vater gefallen. Spazieren wir. Sonst sind
wir gesund.

Ich freue mich sehr sehr Zeit.

Herzliche Grüße an alle, wir dein

Hans Hermann

Berlin den 12. 7. 34.

Liebste! Deine 3 Karten habe ich erhalten. Ich freue mich sehr, ~~d~~ daß es Euch auf der Alm so gut gefallen hat. Nun seid Ihr wohl schon auf dem Wege nach Schlitz. - Ich habe mittlerweile noch die Bürofrage geregelt. Für 50 M monatlich habe ich ein recht anständiges Büro mit Heizung, Beleuchtung und Reinigung. In Höhe der Miete bekomme ich von Friedrich Aufträge, so daß also eine Barleistung nicht in Frage kommt. Ich habe schon ein kleines Gutachten gemacht, ein weiteres ist in Arbeit. Das Telefon für das Buro ist auch schon bestellt. Es ist noch viel Vorbereitungsarbeit zu leisten, wenn alles am 1. 8. in Gang sein soll.

In die neue Wohnung ziehe ich am Montagg. Adresse: Berlin - Wilmersdorf, Siegburgerstraße 16. Telefon Rheingau 1491. Bitte sorge doch bei der Post gleich dafür, daß mir das Reichsgesetzblatt künftig dorthin zugestellt wird und schicke mir bitte auch die Nummern des Reichsgesetz~~b~~blattes aus dem Jahre 1934, die sich noch in unserer Wohnung befinden. Erkundige Dich doch auch nach dem gebundenen Exemplar des Reichsgesetzblattes von 1933. Dieses Blatt ist mein wichtigstes Handwerkszeug.

Pläne der Hausräume hoffe ich Dir Ende dieser Woche senden zu können. Daß sie uns in Schlitz keinen Unterstellraum geben wollen, ist unglaublich. Du wirst mit dem Oberforstmeister und ev, mit der Gräfin Elisabeth persönlich sprechen müssen. Vielleicht kannst Du die Dinge so regeln, daß Du nicht allzuviel unterzustellen brauchst. Vielleicht könntest Du Schlafzimmer und Küche einfach zu Fendt zum Verkauf geben. Hier

ist übrigens in der Küche nur ein sehr primitiver Küchenschrank.

Die Bausache wird nicht einfach sein. Gestern war ich mit Leyser bei dem Grundstücksmakler. Er hat nur sehr wenig auf Lager, die meisten Leute wollen angesichts der unsicheren Wirtschaftlage überhaupt nicht mehr verkaufen. In wirklich guter Lage ist unter RM. 10000 kein Grundstück zu haben. Eines wäre sehr gut: am Dohnenstieg in Dahlem, 859 qm Der qm soll RM. 12.50 kosten, vielleicht wäre das Grundstück um 10000 M zu haben. Dazu kommen dann die Grunderwerbssteuer mit 500 M. und die Notariatskosten. Zu den Baukosten scheint sich auch noch einiges zu gesellen, so daß die 25000 M. sicher nicht reichen werden. Ich will am Samstag ausführlich mit Leyser reden.

Die ausländischen Noten, die Du noch von der Reise mitbringst u. nicht etwa schon in München umgewechselt hast, schickst Du am besten ~~als~~ im Wertbrief an die Deutsche Bank und Diskonto Ges. in Berlin ~~W8~~ W 8 Mauerstraße 26 - 27 Stadtzentrale A. Sie sollen dort verwertet und der Ertrag meinem dort neu errichteten Konto gutgeschrieben werden. Das mußt Du gleich erledigen, da Ablieferung binnen 3 Tagen vorgeschrieben ist.

Ich bin nun sehr froh, wenn das aus dem Koffer Leben bald aufhört. Es ist auch in Berlin, besonders gestern, sehr heiß gewesen, aber es ist doch immer ein wenig belebte Luft. Ich wäre sehr gerne 8 Tage bei Euch in Schlitz, aber es geht doch nicht.

Viele herzliche Grüße Dir, den Kindern und den Eltern.

Es küßt Dich Dein

Hermann.

Berlin den 9. 7. 34.

Liebste, Deine Karte habe ich heute erhalten. Meine beiden Briefe wirst Du auch bekommen haben, bzw. den gestrigen morgen bekommen. Anbei eine Abschrift des Mietvertrages, den ich heute abgeschlossen habe. Ich glaube, es ist alles gut so. Einen Plan des Hauses bekomme ich Ende der Woche.

Ich selbst bleibe bis nächsten Sonntag hier bei Albert und ziehe am kommenden Montag dann schon als möblierter Herr in die neue Wohnung Berlin - Wilmersdorf, Siegburgerstraße 16. Glatter konnte die Sache nicht gut gehen.

Ich schreibe heute auch noch an Dellihausen.

Warum willst Du schon am 12. fahren? Würde nicht der 14. auch genügen?

Es ist bullenheiß hier, wie Biggi sagen würde. Ich mache, nachdem die Wohnungssache erledigt ist, aber alles langsam.

Ich hoffe, Ihr habt recht schöne Tage auf der Alm.

Viele Grüße an alle. Es küßt Dich

Dein

Hermann

Berlin den 8. 7. 34.

Liebste, auf welcher Malga Dich dieser Brief wohl erreicht? Ich beneide Duch ein wenig; mir ist das Wiedereingewöhnen in die Stadt selten so schwer gefallen.

Die Wohnungssuche gestaltete sich zunächst nicht einfach. Im Westend, wo ich zuerst Wohnungen ansah, sind sie unverhältnimäßig teuer. Andere gute Objekte sind nicht auf 1. August zu haben, meist wird auch ein Jahresvertrag ~~genannt~~ verlangt u. s. w. Ich wäre ziemlich verzweifelt, wenn wir das Angebot Pillartz nicht hätten. Ich war nun gestern dort. Die Sache ist ungewöhnlich günstig; ich will, nachdem über alle wesentlichen Punkte Einigkeit besteht morgen schon den Vertrag schließen. Unten ist mit direktem Ausgang zum Garten eine sehr große Küche und ein kleineres Eßgartenzimmer. Dann bekommen wir zwei Zimmer im Erdgeschoß, eines davon sehr groß, es muß aber der Flügel darin stehen bleiben. In dem anderen Zimmer können wir schlafen. Im ersten Stock bekommen wir zwei Zimmer, in denen die Kinder und ein Fräulein wohnen können. In diesen Stockwerken gehört uns also alles bis auf ein Zimmer im ersten Stock, das sich Frau Pillartz vorbehält. Das Dachgeschoß geht uns nichts an. Der Garten ist reizend, auch das Obst wird uns gehören. Ist Frau P. da, so hat sie einen kleinen Sondergarten neben dem Haus. Die Lage des Hauses ist blendend: es liegt in einer ganz stillen Wohnstraße, aber doch in allernächster Nähe des U - Bahnhofes. Lyzeum und Volksschule sind in nächster Nähe, so daß kein Fahren der Kinder nötig ist. Freiherr vom Stein - Lyzeum. Telefon bleibt gleich bestehen. Vorhänge - es sind nur Schutzvorhänge- bleiben hängen, ebenso die Beleuchtungskörper. Die Zimmerwände sind einfarbig

gestrichen, alles sehr nett.

Ich werde zunächst als möblierter Herr wahrscheinlich schon am nächsten Samstag ins Haus ziehen. Solange bleibe ich bei Albert.

Die Burofrage scheint sich auch zu lösen. Freilich wohl nur provisorisch auf monatliche Kündigung. Chausseestraße ist auch keine repräsentable Lage, aber die unmittelbare Verbindung mit mehreren Firmen ist mir doch sehr wichtig. Ich habe vom Hause zum Büro direkte U- Bahnverbindung.

Also alles ganz günstig, jetzt müssen nur die fetten Mandate kommen. Auf das Haus könnt Ihr Euch wirklich freuen. Ich will versuchen, Dir einen Plan nach Schlitz zu schicken. Manches wird nicht ganz einfach zu stellen sein, z, B, das Büffet.

Ich war gestern noch bei Ernst im Sanatorium; er gefällt mir wenig; sie machen mit ihm eine Opiumkur, anscheinend um das so wichtige Vergessen hervorzurufen. Sie haben ihn ins Bett gelegt. - Heute Mittag gehe ich zu Friedrich nach dem Stölpchensee. Es ist hier herrliches warmes Wetter, aber immer etwas frischer Wind.

Viele herzlich Grüße Euch allen und Dir einen Kuß

Dein

Hermann.

Berlin den 4. 6. 34.

Liebste ! Ich habe seit Deinem Brief vom 28. Mai keine Nachricht mehr von Dir. Ich warte so sehr darauf. Auch bei Albert, wo ich wegen meiner Umdisposition seit Freitag täglich nachsah, war nichts von Dir. Hoffentlich hat der Postbote nicht einen dorthin gerichteten Brief zurückgehen lassen. Ich kann das aber kaum annehmen. Oder bist Du schon unterwegs nach den Dolomiten? Ich möchte jetzt auch möglichst bald fort und zu Euch.

Meine Briefe wirst Du doch richtig erhalten haben. Ich sandte Dir heute vor 8 Tagen Prospekte und schrieb Dir dann am Dienstag und am Freitag.

Also was ist nun los?

Viele herzlich Grüße und einen Kuß von Deinem

Hermann.

1934

Berlin den 31. 5. 34.

Liebste!

Wie jetzt die Dinge hier liegen , kannst Du aus der anliegenden Briefabschrift entnehmen. Diese Sache allein dürfte etwa 200 M im Monat bringen. Daneben laufen noch mehrere andere. Heute bekam ich eine Grundstücksvermietung in die Hand gedrückt, die sehr schwierig ist, aber wenn sie gelänge, dem Vermittler 3 - 5000 RM bringen würde. Friedrich Vogt und Heinrich Krackhardt tun wirklich alles, um mich ins Geschäft zu bringen. Ich denke, Du freust Dich ein wenig mit mir.

Ernst Vogt ist plötzlich hierher gekommen - ein sehr schwieriger und trauriger Fall. Völlige Depression, er redet kein Wort und kann nicht den kleinsten Entschluß mehr fassen. An eine Rückkehr nach Stambul ist nicht zu denken. Der Nervenarzt glaubt an einen mit einer noch unerforschten Drüsenkrankheit zusammenhängenden vorübergehenden Zustand. Ich habe vorgeschlagen, doch noch einen Internisten zuzuziehen. Es besteht sogar eine gewisse Selbstmordgefahr. Der Junge tut einem furchtbar leid.

Ich ziehe nicht zu Albert, sondern bleibe auf tägliche Kündigung hier wohnen. Das ist für mich bequemer und wegen der laufenden Dinge und des Telefonverkehrs zweckmäßiger. Die Dame vermietet nicht mehr, da sie im Laufe des Monats selbst auszieht.

Ich habe Mutter wegen meiner braunen Flannelhose und meiner kurzen Gebirgshose geschrieben. Bitte schreibe Ihr doch gleich, wo die Sachen sind.

Wie hast Du Dich nun entschlossen? Ich meine, Du solltest bald

losfahren. Du brauchst ja keinesfalls mehr selbst zu wirtschaften. Wir können es uns schon leisten, in einer Pension zu wohnen.

Ich möchte auch bald hier fort um so mehr als ich nicht weiß, wie lange ich wegen der Saisonverhältnisse in der Radiobranche wegbleiben kann.

Wie froh bin ich, wenn ich Euch wieder habe. Und dazu die doch ganz guten Aussichten beruflicher Art.

Alles Herzliche für Dich und die Kinder

Dein

Hermann

Berlin den 29. 5. 34.

Liebste! Wenn uns am 1. Juni nicht in Schlitz gekündigt wird, was wohl Raum zu erwarten ist, bin ich nach allerlei Ueberlegungen für die Dolomiten. Ich habe Dir gestern schon Prospekte geschickt, aus denen man ziemlich viel ersehen kann. Die Reise in Italien und durch Oesterreich ist billiger, der Aufenthalt in Italien viel billiger wie in der Schweiz. Mir selbst ist die Reise Italien weit sympathischer als Reise nach Schweiz. Ich denke, Du wirst die 50% italienische Reiseermäßigung bekommen, wenn Du gleich Billette Brissago-Bozen und je nach Deinem Entschluß für die Rückfahrt Bozen - Brenner nimmst. Für mich würde die Reise Berlin - Bozen und zurück RM. 75 kosten, was billiger ist als die Fahrt Berlin - Brissago und zurück. Allerdings ist die Voraussetzung, daß ich nicht nach Schlitz muß. Es ist monatliche Kündigung (nicht bloß monatl. Zahlung) nach meiner Erinnerung vereinbart; dann kann nur vom 1. bis zum letzten gekündigt werden. Wir hätten also bis 1. August Ruhe.

Alassio wird sicher bald sehr heiß werden, so daß es für Juni nicht unbedingt zu empfehlen ist. In Deutschland ist für Juni schlechtes Wetter angesagt. Z. Z. ist es so kalt hier, daß alle Zentralheizungen wieder angezündet wurden. In den Dolomiten wird man Anfang Juni nicht zu hoch gehen dürfen. Uebrigens ist dort im Juni überall noch Vorsaison, so daß man Sonderpreise vereinbaren kann. Ich glaube, daß wir bei recht gutem Pensionsaufenthalt mit 80 Lire sicher gut auskommen. Ich denke, man muß etwa 20 Lire für jeden von uns und 15 L. für jedes Kind bezahlen. Dazu käme das Trinkgeld. Ich denke zunächst an Seis, das etwas über 1000 m hoch liegt,

dann an Klobenstein, auch an Ortisei d. h. St. Ulrich im Grödenertal. Für Seis ist die Bahnstation Waidbruck (Ponte all Isarko), für Ortisei Klausen (Chiusa). Es gibt aber auch kleinere und vielleicht noch billigere Orte. Einige Prospekte solcher Orte schickte ich. Berliner sehr billige Gesellschaftsreisen (154 M mit Reise für 14. Tage) gehen jeden Samstag seit Pfingsten nach Corvara in den Dolomiten. Auch an Madonna di Campilio kann man natürlich denken. Es ist aber für mich weiter und vielleicht zu hoch. Am großen Autoverkehr möchte ich auch nicht gerade sein.

Wenn ich hier 21.32 abfahre, kann ich um 14.18 in Bozen sein. Am liebsten ist es mir freilich, ~~daß~~ wenn Du schon installiert bist, wenn ich komme. Ich bin jetzt hier genug herumgerast. Wenn du nicht viel suchen willst, kannst Du Dich zu Seis, das ich ja kenne, gut entschließen. Ich wohnte damals im Hotel Edelweiß. Seis ist sehr sonnig gelegen und bietet viel Abwechselung in den Wegen.

Was mich nun selbst angeht, so müßte ich eigentlich aus Berufsgründen gleich hierbleiben, um die Chancen, die sich geboten haben, ~~gleich~~ aufzunehmen. Gestern würden mir wieder zwei Mandate zugesagt- Vertragsentwürfe, die ich vielleicht vor meiner Abreise noch machen kann. Aber ich möchte Dir und den Kindern und auch mir selbst den Sommer ein wenig gönnen. Wer weiß, wann uns eine solche Reise noch einmal möglich sein wird. Diese und die nächste Woche habe ich hier noch unbedingt zu tun, will auch Albert, der wohl am 5. Juni zurückkommt noch sprechen. Dann könnte ich aber wohl fahren, wenn in Schlitz nichts passiert. Du kannst m. E. gleich losgondeln, wenn du in Brissago die Zelte abbrechen willst. Ich kann mich ja auf den Tag doch schwer festlegen.

Fraglich ist dann nur, was wir etwa ab Mitte Juli machen, denn vor September wirst Du ja nicht gerne umziehen wollen.

Was glaubst Du , daß ich an Geld bzw. Kreditbrief mitnehmen soll? Es muß dann bis zu unserer Rückkehr reichen.

Ich sah vor einigen Tagen Strübing hier. Heute treffe ich die Kronbergerin bei Frau Wisser. Anscheinend hat sie Angst, auf der Straße mit mir gesehen zu werden. Fast hätte ich Lust, sie zu schneiden, aber man muß doch an das ganz andere Milieu denken.

Ich prüfe nun noch die Möglichkeiten, wie ich mit dem Wirtschafts- (Schadensversicherung)
beraterberuf das gelegentliche Versicherungsmaklergeschäft verbinden kann. Morgen komme ich endlich zu dem großen Versicherungsdirektor, bei dem ich seit mehr als 8 Wochen antichambriere. Ich lerne viel Geduld und auch kluges Schweigen.

Hoffentlich hast Du die Kinder recht gut angetroffen. Ich freue mich sehr, daß Dein Ausflug nach Alassio so gut geglückt ist. Die Bilder sind sehr hübsch.

Viele herzliche Grüße und einen Kuß von Deinem

Hermann

[von Handels.
u. Industrie Liebhaber.

nächsten
Ab Freitag wohne ich bei Albert.

Ich konnte noch nicht in Erfahrung bringen, wie es bei der Rückreise für Dich und die Kinder mit der Durchfahrt durch Oesterreich steht. Das schreibe ich Dir noch. Ev. wirst Du den Paß einsenden müssen.

Berlin den 19. 5. 34.

Liebste! Deinen Brief vom 16., die schönen Blumen und die von den Kindern gemalten Bilder habe ich gestern erhalten. Vielen Dank. Meine Karte vom Mittwoch "bend - ich dachte , es sei schon Donnerstag - wirst du vor Deiner Abreise in Brissago sicher noch erhalten haben. Ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß ein Brief von mir nicht angekommen ist. Ich habe Dir doch immer zweimal in der Woche geschrieben.

Wegen Schlitz will ich nun zunächst abwarten, ob zum 1. Juni etwa eine Kündigung erfolgt. Ist dies wie ich hoffe, nicht der Fall, dann haben wir zwei ganze Monate vor uns. Hier habe ich zum 1. Juni gekündigt und ziehe dann für einige Tage zu Albert.

Über meine Aussichten in Berlin bin ich jetzt soweit im Klaren, als es überhaupt möglich ist. Mit dem Phönix wird es auch nichts, aber als freier Wirtschafts u. Steuerberater und Vermögensverwalter habe ich sicher gewisse Aussichten. Ich könnte von Friedrich gegen entsprechende Beratung ein Buro in sehr guter Lage bekommen - er zieht demnächst um. Aus der Radiobranche kenne ich nun schon eine Menge Leute, mit denen ich gut umzugehen weiß und die mir verschiedentlich Mandate schon zugesagt haben. Ich würde zweifellos hereinkommen. An der Plauener Sache wäre wohl schon sehr gut zu verdienen, wenn ich gleich dabei bleiben könnte. Die Verhandlungen mit der Stadt habe ich mit voller Überlegenheit geführt und dabei eine Basis gefunden, die von allen als die Lösung bezeichnet wurde. Die Sache macht mir sehr viel Freude und ich fühle das erste Mal wieder Boden unter den Füßen. Allerdings ein leichtes Brot

wird das auch nicht sein, aber ich habe ja, wie alle finden, eine große Begabung zur Umstellung.

Es bedrückt mich sehr und tut mir schrecklich leid, daß Du dich wieder so wenig ~~so wenig~~ gut, frisch und unbeschwert fühlst. Du hast ja wirklich gar keinen Anlaß, die Dinge schwer zu nehmen. Ich glaube, daß sich alles richtig gestalten wird und daß Du auch das Gefühl der Heimatlosigkeit bald los sein wirst. Eigentlich müßte es Dich doch befriedigen, daß die Kinder wieder in Ordnung sind, daß Du in schöner Gegend reisen kannst, daß wir z. Z. keine Geldsorgen haben. Ich bin ja auch bald wieder bei Dir. Diese Trennng war doch nicht zu umgehen und für die Gestaltung unserer Zukunft durchaus nützlich. Ich weiß freilich, wie wenig Argumente bei Deinem Zustand verfangen. Da muß ich schon selbst wieder da sein. Vielleicht kommst Du aber doch durch die Reise zu Albert in eine andere Stimmung.

Ich hatte mir fast schon gedacht, daß Du vielleicht noch in die Höhe wolltest und habe deswegen Mittelberg in den Kreis meiner Betrachtungen gezogen. Das scheint aber nun nicht zugehen. Das Wallis ist eine neue Idee, aber ich muß noch einmal darüber nachdenken. Die Gledsendung an Dich - wieder Postreiseschecks - habe ich schon vorbereitet. Die Loslösung von der Plauener Sache , in die Ich geraten bin, macht mir Kopfzerbrechen, aber ich werde nach Pfingsten schon einen Weg sehen.

Und wie sie die Leute jetzt auf mich rechnen

Den Kindern habe ich heute geschrieben und ein Büchlein geschickt. Pfingsten bleibe ich hier. Alles fliegt aus. Vielleicht wird die Kronbergerin bei Frau Wisser eintreffen. Am Montag bin ich bei Krackhardts. Friedrich ist mit Frau nach Würzburg gefahren.

Ich bin froh, daß ich den Röhr nicht gekauft habe. Der richtige Wagen für uns ist ein kleiner neuer Ford. Der Preis für die Cabrio - Limusine besserer Ausführung - nicht sogenannter Volkswagen - ist auf 2650 M ermäßigt worden. Man müßte wegen der Transportkosten den Wagen

in Frankfurt kaufen.

Ich hoffe, dieser Brief findet Dich bald - in schöner Gegend, bei gutem Wetter und in einer gehobenen Stimmung. Albert, der wieder großes Reiseglück hat, schrieb eine Begeisterte Karte aus Lissabon. Ich möchte Dich so gern an mein Herz nehmen und Dich ein wenig froher machen.

Ich grüß Euch herzlich und wünsche Euch schöne Tage.

Dir einen besonders lieben Kuß von Deinem

Hermann.

Berlin den 10. 5. 34.

Liebste! Ich muß Dir heute einen sehr langen und schrecklich geschäftlichen Brief schreiben, damit Du wieder einmal besser ins Bild kommst.

1. Das Auto. Von Frau Bruch ist eine Absage eingelaufen. Der Direktor will oder kann nicht. Es bestehen jetzt strenge Preisverpflichtungen für die Autofabrikanten und Händler. Das ist die neue Preiskonvention, von der im Herbst schon die Rede war. Im übrigen ist jetzt die schlechteste Zeit, um ein Auto zu kaufen. Jeder, der es sich glaubt leisten zu können, will zu Pfingsten einen Wagen haben. Daher sind ältere noch gute Wagen äußerst gefragt und neue Kleinwagentypen zum Teil gar nicht lieferbar. Die Händler sind wenig entgegenkommend. Stex hat nur einen fürs Ausland guten Kauf gemacht. Wenn er den Wagen hier behalten hätte, wäre er steuerpflichtig gewesen und damit sehr teuer. Ich habe in diesen Tagen lange wegen eines wunderschönen Röhrkabrioletts gehandelt, das Heinrich und ich zufällig gesehen hatten. Es war erst etwa 8 Monate gefahren, hatte nur 8000 km zurückgelegt, hatte 3400 M. gekostetet und war jetzt amtlich auf 2500 M. geschätzt. Die Dame , die es besaß, wollte es los sein, weil die Farbe des Wagens (rot) zu ihren neuen grünen Kleidern nicht mehr paßte. Der Händler hatte den Wagen zu 2500 M in Zahlung genommen und wollte 2700 M. dafür. Er ging dann auf 2500 M herunter- weniger darf er gar nicht verlangen ~~§~~ hätte also nicht einmal etwas verdient. Der Wagen war blendend für uns geeignet, ich habe sehr geschwankt und

eine Nacht kaum geschlafen, habe aber dann vorgestern doch abgesagt. Die rote Farbe des Wagens hätte man ja mit einem verhältnismäßig geringem Aufwand ändern können, aber der Wagen hatte ein starkes Motorengeräusch, wie alle Röhrs dieser Serie; die Änderung dieses Mangels hätte 200 M gekostet. Außerdem ist natürlich die weniger bekannte Marke Röhr viel weniger leicht wieder zu verkaufen, wie etwa ein Opel oder DKW. Schließlich habe ich mich, als es ganz Ernst wurde, noch einmal gefragt, ob es richtig ist, bei der völligen Unsicherheit unserer Dispositionen gerade im Momment das Auto zu kaufen. Jedenfalls will ich jetzt bis nach Pfingsten mit meinem Entschluß warten. Bei Deiner etwas kritischen Einstellung könnte wir auch den Wagen zusammen in München kaufen. Nach der Schweiz kann ich doch keinesfalls im Auto hinein fahren - das geht über meine Autokräfte.

2. Schlitz. Vater schrieb gestern, daß dort die Lage noch unverändert sei. Es bewerben sich auch andere Städtchen um die Schule. Hoffentlich geht dieser Kelch an uns vorüber. Aber wir müssen vorläufig ja immerhin mit einer Kündigung rechnen. Gräfin Elisabeth meinte zu Vater, daß wir eine Mansarde wenigstens behalten könnten. Was heißt eine Mansarde? Das Benderhaus ist auch wieder eingesehen worden, obwohl doch Vater bis Mai 1936 Vertrag hat. Ich meine, wir müßten im Falle einer Kündigung die Räumung unter allen Umständen hinausziehen bis 1. Oktober, mindestens aber bis 1. September, damit wir Zeit zum Überlegen und Disponieren haben und auch ein bischen was vom Sommer haben. Auf jeden Fall aber müssen wir einen Teil unserer Möbel in Schlitz lassen und dort unterstellen können. Meinst Du, daß ich zu Pfingsten nach Schlitz fahren soll? Hin- und Rückfahrt kosten mit der verlängerten Sonntagskarte immerhin 28 M. Wenn am 1. Juni nicht gekündigt wird, hat die Fahrt freilich nicht viel Zweck. Ich will das noch überlegen.

3. Meine Lage in Berlin. Es sind noch nicht alle meine Verhandlungen beendet, aber ich habe die Überzeugung, daß ich hier nach Überwindung von Anfangsschwierigkeiten sicher zu einer geeigneten Tätigkeit kommen werde. Die Eingliederung in einen Betrieb ist schwierig, obwohl bei der Versicherungsbranche keineswegs aussichtslos - Verhandlungen in dieser Richtung laufen noch. Aber ich glaube, daß ich, wenn sonst nichts glückt, als selbständiger Finanz- Wirtschafts - und Steuerberater zu Arbeit und Verdienst komme. Man muß klein und mit Zähigkeit anfangen und immer neue Verbindungen suchen. Schon die wenigen "ochen in Berlin haben mir zahlreiche Verbindungen geschaffen. Ich komme auch schon an einzelne Dinge heran und werde z. B. am Sonntag nach Plauen fahren wegen der Sanierung einer Radiofabrik. Ich verdiene vorläufig nichts an der Sache, aber meine Spesen werden gedeckt. Dabei wäre natürlich an eine geeignete Assoziierung zu denken, nach der ich suche. Ein Büro könnte man vielleicht unentgeltlich von einer Firma bekommen, die man dafür berät. Eigentlich wäre das ja auch eine Art Anwaltstätigkeit. So wie ich etwas Sachliches verhandele, bekomme ich wieder Selbstbewußtsein und übe auch wieder Wirkung aus. Ich habe also ein gewisses Zutrauen zu meinen Sternen. Elsaß, der freilich hier viel eingeführter ist, wie ich, und mir auch an Gewandtheit überlegen ist, aber doch Nichtarier ist, hat schon sehr gut zu tun. Auch Langer, der doch in Tegernsee bauen wollte, ist hier geblieben und hat einen solchen Laden aufgemacht - ebenfalls Nichtarier. Ich habe die Überzeugung, daß ich bei meiner ganzen Art und den Verbindungen, die ich bereits besitze, Sanierungsmandate bekomme. Freilich Geduld wird man haben müssen.

Ich will jetzt keine Festlegung, sondern eingehend mit Dir sprechen, aber außer der Möglichkeit einer befriedigenden Tätigkeit für mich gibt es auch andere Gründe, die für eine Niederlassung in Berlin sprechen.

Zunächst gibt es niemand von denen, die uns kenne, der nicht von einer Niederlassung in Garmisch abraten. Man lebt hier in Berlin am ungeniertesten, wir haben ungewöhnlich viel Freunde und Bekannte hier, so daß wir uns sicher nicht vereinsamt fühlen werden. Albert ist hier. Man kann sehr schön z. B. draußen in Zehlendorf wohnen. Luppes ziehen aus und haben jetzt eine neue Wohnung gesucht. Sie rühmen diese Gegend sehr und sagen, daß es viele und sehr schöne Wohnungen gäbe, auch in unmittelbarer Nähe der Zehlendorfer Schweiz. Dabei sind hier die Wohnungen billiger wie in München, Ich bin viel mit Luppe in Zehlendorf spazieren gegangen; es ist wirklich wunderschön dort. Auch gute Verbindungen zur Stadt, sogar besonders gute: Stadtbahn und Omnibus. Natürlich müßtest Du vorläufig mit einer kleineren Etagenwohnung zufrieden sein, bis wir etwa uns etwas bauen, was wir unter Umständen auch gleich könnten.

Also das sind meine Impressionen, die Du Dir vorläufig einmal durch den Kopf gehen lassen sollst. Garmisch muß wirklich sehr genau überlegt werden. Wenn Du dort schließlich einen unzufriedenen und unausgefüllten Mann hast, so hat das auch keinen Wert.

3. Unsere Entschließungen für den Sommer. Sie hängen ja wesentlich von der Frage der Kündigung in Schlitz ab. Zunächst haben wir völlig freie Bahn eigentlich nur bis zum Ende Juni, da ja zum 1. Juli gekündigt werden kann. Aber bis zum 1. August (ev. auch weiter) würden wir die Räumung doch wohl sicher hinausziehen können. Zunächst müssen wir uns ja einmal in völliger ~~Rhe~~ Ruhe gründlich aussprechen und Entschlüsse fassen. Außerdem hat es ja wohl nicht viel Zweck, die Kinder in einen ev. Schlitzer Umzug hineinzubringen. Also Bayern. Ich dachte an ein Zusammentreffen zwischen dem 5. und 8. Juni. Die Verbindung Locarno- Lindau - München ist wenigstens nach dem noch geltenden Fahrplan gut. Locarno ab 8,35, (ab Bellincona Kurswagen bis München) Lindau an 16,40 München an 21,14. Wo wollen wir hin, wenn ich etwa noch kein Auto haben sollte, um Euch in Lindau damit

zu holen? Wir könnten am Bodensee etwas bleiben, könnten nach Garmisch, nach Starnberg, an den Ammersee . München darf wohl nicht zu weit weg sein. Das Walsertal unterliegt, wie ich in einer Zeitung las, jetzt auch der 1000 M Sperre, kommt also nicht in Betracht. Wer soll die Kinder betreuen, wenn Du und etwa auch ich dazwischen nach Schlitz oder Berlin müßten?

Das also sind meine Impressionen, Liebste, die ich mir heute einmal von der Seele geschrieben habe. Sonst geht es mir ganz gut. Morgen ist Bruch hier. Abends ist ein Mannheimer Abend bei Maisch. Es ist wirklich zu scheußlich, daß Ihr so schlechtes Wetter habt. Hoffentlich ändert sich das jetzt, wenn die Eisheiligen vorüber sind.

Ich freu mich unendlich auf Euch, grüße Euch herzlich und küsse Dich, liebes Peterlein.

Dein Hermann.

Berlin den 5. 5. 34.

Liebste! Vielen Dank für Deinen lieben Brief. Er kam schon gestern Abend mit Luftpost. Es ist ja schauderhaft, daß Ihr so schlechtes Wetter habt; hier ist ein Tag schöner und wärmer wie der andere. Es ist selbst am Tiergarten unnatürlich heiß. Nur draußen, wo Luppes und Elsa wohnen, ist es schöner und luftiger.

Albert ist gestern gefahren; ich habe ihn zur Bahn gebracht. Es tut mir richtig leid, daß er fort ist. Ich konnte doch zu ihm, wenn ich wollte. Jetzt fühl ich mich besonders einsam. Er hat Dir gestern ausführlich geschrieben wegen des geplanten Zusammentreffens. Ich würde an Deiner Stelle die Kinder nicht mitnehmen. Die Zeit ist zu kurz und die Unruhe für die Kinder zu groß.

Von Schlitz kam über den Vater an mich folgendes Schreiben von Seeger vom 2. 5. 34. " Wir haben der hiesigen Bürgermeisterei auf Anfrage die Berleburg für die Errichtung eines Schulungslagers zur Verfügung gestellt. Eine Entscheidung, ob das Lager nach Schlitz kommt, ist zwar noch nicht ergangen, wir teilen Ihnen dies aber vorsorglich mit, Weil I. E. Gräfin Elisabeth in diesem Falle in die Vorderburg ziehen wird. Wir wären dann gezwungen, Ihnen die seither vermietete Wohnung zu kündigen, ohne daß wir in der Lage wären, eine Ersatzwohnung anzubieten. Wir werden Sie über die Angelegenheit auf dem laufenden halten. " Wie Vater dazu schrieb, ist alles noch in der Schwebe. Zunächst haben wir also mindestens bis 1. Juli Ruhe, was schon etwas ist. Eine Kündigung zum 1. Juni wäre doch besonders unangenehm gewesen. Es ist wohl das beste, wenn ich jetzt gar nichts erwidere. Was meinst Du?

Der Opernsänger Kerzmann hat noch selbst geschrieben. Das Haus in Obergrainau hat auch eine Garage. Sie hätten das ganze Haus vom Parterre aus mit zwei Öfen herrlich heizen können. Mit Auto in fünf Minuten in Garmisch. Wir müssen es uns doch ansehen, obwohl ich immer mehr spüre, daß ich eine regelmäßige, wenn auch noch so gleichförmige Arbeit brauche und nicht weiter so viel Zeit zum Nachdenken und Grübeln haben darf.

In die Schweiz werde ich mit Auto kaum kommen können. Es ist doch schon eine fabelhafte Leistung, wenn ich von hier bis Lindau fahre. Ich werde aber noch überlegen.

Auf dem kleinen Bild, das ich beilege, siehst Du mich in Werder inmitten der damaligen Blütenpracht.

Ich bin so froh, daß es anscheinend Biggi doch wieder völlig gut geht.

Seid vergnügt, gönnt Euch etwas und seid alle herzlich von mir gegrüßt. Für Dich, lieber Peter, einen Kuß von Deinem

Hermann.

Berlin den 3. 5. 34.

Liebste! Es ist hochsommerliche Hitze hier. Ich komme eben in Schweiß gebadet von Lichtenberg, wo ich ein Auto angesehen habe, das mir Albert empfahl. Die Autosache ist nicht ganz einfach. Gute alte Kleinautos sind z. Z. nicht oder nur zu einem viel zu hohen Preis zu haben. Es ist also nur die Wahl zwischen einem alten, großen Amerikaner und einem neuen Wagen. Die Rechnung ist etwa folgende:

Alter Wagen:

Ankaufspreis ca. 600M. Möglicher Verkaufspreis nach 1 Jahr 100 M.

Monatskosten:	Amortisation	40 M.
	Benzin u. Öl für 1000 km	60 "
	Steuer	30 "
	Versicherung	20 "
	Garage	-- er wird nicht gestohlen!
	Reparatur	? der unsichere Posten!
	Summe mindestens	150 M.

Neuer DKW- Wagen

Ankaufspreis 2500 M. Möglicher Verkaufspreis nach 1 Jahr 1300 M.

Monatskosten:	Amortisation	100 M. (12 x 110 = 1200 M)
	Benzin und Öl für 1000 km	30 "
	Steuer	-----
	Versicherung	13 "
	Garage --	20 "
	Summe	163 M.

Da der alte Wagen sicher Reparaturen haben wird, während sie bei einem neuen Wagen im 1. Jahr kaum zu erwarten sind, ist der neue Wagen vielleicht doch billiger. Er sieht außerdem uns gemäßer aus. Was meinst Du nun? Ich muß mich, wenn wir einen neuen Wagen wollen, Anfang nächster Woche entschließen. DKW. Meisterklasse wird dunkelblau, mausgrau und kastanienbraun geliefert. Welche Farbe willst Du? Die beiden letzteren sieht man am meisten. Es ist keine Blechkarosserie, sondern eine Holzkarosserie mit einer wetterfesten Auflage, sieht aber sehr gut aus.

BMW ist natürlich besser. Opel kommt wohl nicht in Frage.

Wenn wir uns kein Auto kaufen, können wir uns von dem Geld natürlich auch allerhand leisten. Aber wir sind nun wohl auf den Kauf eingestellt.

Hoffentlich hast Du von Schlitz keine Kündigung erhalten. Ich selbst hab von dort nichts weiter gehört.

Was sagst Du zu dem neu angebotenen Haus in Obergrainau? Schicke mir bitte die Briefe wieder. Gestern sprach ich Pick, der Garmisch sehr gut kennt und dessen Familie in Partenkirchen wohnt. Er möchte dort auf die Dauer nicht leben und spricht von viel Klatsch. Es ist dort ein sehr gutes von Nonnen geleitetes Mädchenlyzeum, das auch evang. Kinder nimmt. Es sei ziemlich streng dort. Schule vor- und nachmittags. Das wäre z. B. mit Obergrainau schon schwierig. Außerdem gibt es noch ein Progymnasium und eine Realschule.

Also Albert will Dich von Pfingstsamstag ab einladen, er meint nach Allassio. Er wollte Dir von Marseille aus telegrafieren, wo Du mit ihm zusammentreffen könntest. Er wollte Dir heute noch selbst schreiben. Er reist schon am Freitag über Kissingen und Düsseldorf, wo er geschäftlich zu tun hat, nach Rotterdamm. Er scheint geschäftlich jetzt sehr gut Position gefaßt zu haben.

Ich sebst bin auch wieder etwas zuversichtlicher. Wenn man länger hier bleibt, ist wohl sicher etwas zu finden. Frank scheint sich nun auch wirklich Mühe zu geben, nachdem ich ihn gemahnt habe. Er will u. a. mit Borsig sprechen, ob ich dort zunächst als Volontär eintreten könnte. Auch zu Phönix habe ich einen neuen Weg mit Epsteins Hilfe aufgetan. So werde ich Ende Mai doch einigermaßen wissen, wie ich daran bin.

Was aber auch heraus kommt, jedenfalls freue ich mich zunächst darauf, mit Euch zusammen zu sein und ein wenig in der Welt herumzugondeln. Der Sonntag war bei Krackhardts ganz nett, am Montag war ich bei Albert. Wir haben eine Eisbombe verzehrt, die er gewonnen hatte. Den 1. Mai habe ich sehr still verbracht. Es war auch hier größter und imposanter Betrieb.

Ich denke , Ihr habt nun auch wirklich herrliches und warmes Wetter. Ich hab wirklich Sehnsucht nach Euch.

Laßt es Euch gut gehen. Viele Grüße am alle, vor allem die Kinder. Es küßt Dich dein Hermann.

Berlin den 28. 4. 34.

Liebste! Ich bin sehr glücklich über Deinen Brief, der nun etwas froher und zufriedener klingt. Ich bin auch sehr einer Meinung mit Dir, daß wir es uns diesen Sommer möglichst schön und gelockert machen wollen und daß Berlin nur in Betracht kommt, wenn es wirklich Aussichten für eine ~~wirklich~~ sichere Tätigkeit von mir bietet. Das wird sich ja klären.

Die Autosache habe ich energisch in der Hand. An Frau Bruch habe ich soeben schon geschrieben, es wird aber kaum einen Erfolg haben, da unter den Fabriken strenge Vereinbarungen bestehen. Auch kostet der billigste BMW- Wagen beim Händler immer noch 3250 M. - Cabriolimusine. Selbst wenn man den Fabrikpreis bekäme, würde es sich immerhin um circa 2700 M. handeln. Die Berechnungen ergeben, daß wohl ein neuer Wagen vorteilhafter ist, wie der Kauf eines alten. Die allerkleinsten Wagen passen nun für uns nicht. Sie sind für 4 Personen, auch wenn 2 Kinder dabei sind, ungeeignet und ich kann am Steuer nicht sitzen mit meinen langen Beinen. Ich habe ein Auge auf den DKW - Wagen Meisterklasse 1934 geworfen (Cabriolimusine). Er ist für uns geräumig genug, hat auch guten Kofferraum und ist sehr sparsam im Verbrauch 100 km kosten an Benzin und Öl höchstens 3 M. Das ist sehr wenig. Er kostet rund 2500 M. 1000 bis 1200 M könnte ich vom Schlitzer Guthaben, wo am Monatsende etwa 1800 M stehen werden, anbezahlen und den Rest in monatlichen Raten decken. Immerhin ist es pro Monat eine Last. Es kommt dann noch der etwas elegantere und auch etwas stärkere 1,3 Liter Opel in

Betracht , der aber schon als Cabriolet- Limusine 2750 M kostet. Ich werde mich unter Umständen Ende nächster Woche entschließen müssen, da mit 4 wöchiger Lieferzeit gerechnet werden muß. Morgen will ich mit Heinrich Krackhardt, der sich eben auch einen neuen Wagen kauft, alles genau besprechen. Die Monteurtätigkeit will ich erwägen.

Beiliegend ein Brief von Lion, den ich zurückerbitte. Wegen des Kerzmannschen Hauses habe ich um Einzelheiten geschrieben. Es scheint nicht teuer zu sein. An die Vereinsbank habe ich schon lange geschrieben, aber noch keine Antwort erhalten. - Soeben kam auch die Wohnungsliste von Garmisch, die Du studieren kannst. Ich schicke sie gesondert mit dem Garmischer Plan.

Albert reist also am 9. Mai. Er hat auch die Rückpassage auf dem Schiff belegt, bleibt aber etwa 10 Tage an der Riviera. Er will Dich auf 8 Tage dorthin einladen, was sehr nett von ihm ist. Hoffentlich kannst Du es machen und die Kinder in gute Obhut so lange geben. Ist nicht etwa Herr Bruch um diese Zeit da? Würde er genügen?

Diese Woche war für mich ganz ergebnislos, aber in der nächsten Woche stehen wenigstens wieder ein paar Besprechungen in Aussicht. Das herrliche Wetter hier ist tröstlich. Heut gehe ich zu Frau Wisser in ihren Garten und morgen werde ich bei Krackhardts sein.

Ich hoffe, Ihr lebt nicht zu schlecht. Ihr könnt Euch schon öfter Fleisch leisten und auch einmal einen Ausflug machen. Wegen Deines etwaigen weiteren Geldbedarfes können wir ja Ende Mai noch einmal reden. Wenn Du noch etwas brauchst, müßte ich es wegen Deiner Paßeintragung noch im Mai schicken. ---- Ich freu mich so sehr, bis wir wieder zusammen sind. Es ist doch eine sehr lange Trennung. Grüße die Kinder und alle Bekannten auf der Farm. Ich hab Dich lieb und geb Dir einen Kuß

Dein

Hermann.

Berlin den 24. 4. 34.

Liebste!

Hier gehen die Dinge gar nicht recht weiter. Ich warte jetzt auf Verhandlungen mit zwei Versicherungsgesellschaften. Hoffentlich kommt es diese Woche dazu. Wenn sich hier zunächst nichts ergibt, was man ja fast erwarten muß, oder ein sofortiger Eintritt nicht nötig ist, dann wollte ich mein Zimmer hier zum 1. Juni aufgeben, vielleicht noch ein paar Tage bei Albert wohnen und dann nach Bayern fahren. Mit Auto oder mit der Bahn? Das ist eine schwierige Frage. Das Auto kostet mehr, als man so denkt, im Betrieb. Aber vielleicht ist es doch klug, in diesem Sommer ein Auto zu haben. Wird es zu teuer, so kann man es ja wieder verkaufen. Ein amerikanischer guter Wagen ist mir zu 700 M angeboten, aber er kostet im Monat 40 M Steuer, dazu Versicherung und ziemlich viel Betriebsstoff. Bei einem neuen Opel oder DKW fällt die Steuer weg, die Versicherung ist geringer, der Betriebsstoffverbrauch klein, aber die Anschaffungskosten hoch. Ich könnte auch 700 M anzahlen, aber versuchen, den Rest in Raten zu tilgen. Die monatliche Belastung wird etwa die gleiche sein, wie bei dem Amerikaner. Was meinst Du? Ich kaufe natürlich nicht ohne Friedrich und Heinrich, die beide große Fachleute sind. Heinrich schafft seinen Amerikaner ab und kauft eben einen neuen Kleinwagen auf Abzahlung. Hat es wohl irgend einen Zweck, über Bruchs mit dem Direktor der Bayr. Motoren werke zu reden?

Wo sollen wir etwa am 15. Juni in Bayern hin? Wenn wir Garmisch genau prüfen wollen, empfiehlt es sich, dorthin zu gehen. Am Ammersee wäre

es freilich billiger und ländlicher. Ich will einmal an den Verkehrsverein in Garmisch wegen einer möblierten Wohnung schreiben.

Wegen des Hauses der Vereinsbank in Garmisch habe ich von der Bank noch keine Antwort. Ich habe jetzt wegen zweier anderer Häuser in Garmisch geschrieben. Auch ein Hausbauplan von dem Garmischer Architekten, mit dem A. bekannt ist, ist da. Ich kann für nur die Raumeinteilung schicken, außen sieht das Haus im bayerischen Stil großartig aus, aber es soll auch 28000 M kosten. Ohne Grund und Boden! Schicke mir bitte den Plan wieder, ungeknickt. Im Dach sind noch 2-3 Räume einzubauen.

Auch hier sehe ich mir in diesen Tagen ein Haus in Zehlendorf an. In Eichkamp hatte Reis ein Haus mit 6 1/2 Zimmern und schönem Garten um 24000 M angeboten. Aber ich habe es nicht angesehen, da Du ja diese Gegend nicht liebst.

Es wäre Zeit, daß wir über Vieles wieder einmal ausführlich reden könnten, aber den Mai müssen wir ja noch abwarten.

Es ist zu schade, daß Du so wenig Lebensleichtigkeit aufbringst, Liebe. Wann willst Du sie eigentlich aufbringen, wenn nicht jetzt da unten? Das Wetter kann doch nicht so störend sein, im April ist es da doch meist so und sie sagen dann, ein so schlechtes Frühjahr hätten sie noch nie gehabt. Ich habe Dir das übrigens alles gesagt, auch die Sache mit den Spaziergängen und dem frühen Sonnenuntergang. Askona ist viel günstiger. Aber Du wolltest ja etwas Anschluß. A. hat die Passage genommen und wird Dich also, da er auf dem Bahnweg nach Hause fährt, gegen Ende Mai besuchen. Kommt Bruch eigentlich und wie lange bleibt Gisela?

Mir geht es äußerlich ja ganz gut, wie Dir Frau Strauß bestätigte, aber innerlich ist mir oft zum Heulen bei diesem Dasein der Erfolgs- und Arbeitslosigkeit. Dabei glaube ich noch ziemlich viel Talent zu entwickeln, nicht zu viel Depressionen zu haben.

Gestern habe ich Dir einen Pack Zeitungen gesandt, darunter ein

Aufsatz von Hartlaub, der allgemeines Kopfschütteln erregt. Im übrigen sind die Zeitungen weniger interessant, als Du vielleicht annimmst.

Wie steht es mit Deinem Geld? Was wirst Du im Mai noch Brauchen? Geht es den Kindern gut und was macht Brigittes Fuß? Ist noch irgend etwas zu bemerken?

Ich hoffe, daß Du doch noch ein bischen mehr Leichtigkeit bekommst und Dich des Daseins etwas freuen kannst. Dann ist es mir gleich auch leichter. Also sei ein wenig vergnügt, Liebe, und nimm mit den Kindern einen Kuß von Deinem

Ulrmann.

Berlin den 16. 4. 34.

Liebste! Ich habe einige ziemlich bewegte, allzu gesellschaftliche Tage hinter mir. Am Freitag Abend war ich bei Obermag. Rat Bronisch, der die geb. Lindeck geheiratet hat. Elsaß war auch da mit seiner sehr netten und natürlichen württembergischen Frau. Samstag war ich Mittag mit Michel zusammen, der anscheinend auch ohne viel Ergebnis von Verhandlung zu Verhandlung eilt und dauernd telefoniert. Abends bei Stadtrat Langer, mit dem ich Autofahren gelernt hatte, in größerer Gesellschaft. Auch Luppes waren da. Gestern aß ich mit Albert in der Stadt. Wir aalten uns dann in seiner jetzt wirklich sehr schönen und sonnigen Wohnung. Dann traf ich Frau Stauß bei den Berliner Hachenburgs und von dort nahm mich dann Maisch erst mit in seine Wohnung und dann ins Theater am Horst Wessel Platz zu dem neuen Shaw. Es war sehr interessant. Also ein bewegtes Leben, das aber nicht allzuviel Gehalt hat. Ich weiß zwar immer etwas beruflich Wichtiges zu hören, aber sonst ist es immer dasselbe unnütze Gerede, dem ich gerne ausweiche. Interessant sind höchstens noch die verschiedenen Wohnungen. Maisch ist ein sehr erfreulicher Mensch - wir haben und gestern ausgezeichnet unterhalten. Er ist wieder einmal ohne Arbeit, da sein Theater geschlossen hat. Aber ich glaube, er kann in jedem Falle beruhigt in die Zukunft blicken. Er hatte wieder eine glänzende Presse. - Ich war noch bei dem Ministerialrat für Beamtenfragen, an den ich eine Empfehlung durch Vogt hatte. Er war ganz liebenswürdig, wußte mir aber nichts anderes zu raten, als meine Zulassung in Baden zu versuchen. Er meinte, wenn ich Stadtsekretär gewesen wäre, wäre eine Änderung der Entscheidung leicht zu erzielen,

- aber als OB!

Vielen Dank für Deine beiden Briefe, von denen einer gestern und einer heute Morgen kam. Ich freu mich, daß Ihr eine bessere Arbeitsregelung getroffen habt und daß Du Dich nun wohler fühlst. Mit Schlechtwetterperioden müßt Ihr eben im April da unten rechnen - das habe ich Dir vorausgesagt. Hier ist es seit gestern sommerlich warm. Im Tiergarten herrlicher Frühling - aber doch etwas beeinträchtigt durch das nahe oder ferne Brausen des Großstadtlärmes. Man wird da des Frühlings nicht ganz froh. - Das Autofahren hat wieder eine Unterbrechung erlitten, da der Chauffeur wegen gewisser Unstimmigkeiten in Friedrichs Geschäft anscheinend bis spät zu tun hat. Da muß eine seltsame Wirtschaft sein. Jetzt läßt Friedrich Frau und Schwägerin dort arbeiten. Die aus kleinsten Verhältnissen kommende, aber jetzt äußerst anspruchsvolle Frau scheint ihn stark zu beherrschen.

Ich bin so froh, daß Dein heute gekommener Brief die Dinge nun ruhiger und vernünftiger ansieht. Du brauchst Dir wegen der Zukunft wirklich nicht zu viel Gedanken zu machen. Es wird alles irgend eine natürliche Lösung finden und unter dem gegebenen Zwang, zum 1. Oktober mit den Kindern ein normales Leben zu beginnen, werden wir schon irgend einen vernünftigen Entschluß fassen. Mehr als eine Erkundung aller Möglichkeiten unseres künftigen Lebens und zur Vermeidung von Fehlentschlüssen kann man nicht tun. Zunächst fände ich es wunderschön, wenn wir im Sommer alle zusammen an einem oberbayerischen See säßen.

Den Kindern vielen Dank für ihre netten Briefe. Ich hoffe, daß schöneres Wetter und warme Sonne Euchrecht fröhlich macht. Alles Herzliche und einen Kuß, Liebe, von Deinem

Hermann.

Berlin den 11. 4. 34.

Liebste, Dein letzter Brief ist sehr wenig erfreulich gewesen und ich habe einige Tage gebraucht, um mich davon einigermaßen zu erholen. Es scheint Verschiedenes zusammengewirkt zu haben, um Dich in einen solchen Zustand von Müdigkeit und Depression zu versetzen. Hoffentlich habt Ihr jetzt wieder gutes Wetter, was Deine Lebensgeister sicher steigern wird. Hier ist es sehr kalt und regnerisch, ich mußte den Wintermantel hervorholen. Im übrigen scheinst Du trotz Deines Organisationstalentes einige Organisationsfehler zu machen. Ich weiß nicht, ob es richtig ist, daß Du Dich mit den anderen Haushaltungen so zusammenspannst, für mehr Leute als für die engste Familie kochst. Ihr könnt doch auch einigemale in der Woche wo anders essen. Es läßt sich da sicher eine geeignete Vereinbarung treffen. Daß Du, wenn Du Dich elend fühlst, gleichzeitig Webversuche machst, ist natürlich ein glatter Unsinn. Auch das Herumschlafen ist natürlich falsch. Du mußt eine richtige Bleibe haben. Das kannst Du auch selbst bei dem ermäßigtem Preis beanspruchen. Geht es nicht, so mußt Du doch einen Wechsel erwägen. Mach doch einmal einen Ausflug ins Italienische. Allerdings bringt jede Veränderung auch wieder ihre Unruhe. Jedenfalls ist es für mich sehr bedrückend, wenn Du mir aus Brissago schreibst, wie wenig Aussicht Du hättest, Dich zu erholen.

Auch über meine Lage denkst Du recht falsch. Du schreibst wörtlich: "Ich will Dich wirklich nicht aus Deinem beschaulichen Leben aufstören." Ich finde dagegen, daß ~~diese~~ mein Leben gar nicht beschaulich ist und daß ich mich einer geradezu heroischen Anstrengung unterziehe. Wer bringt auch nur an-

nähernd so viel Energie auf? Es ist mir wirklich oft zum auf und davon Fahren. Aber wenn du mich nun auch noch vorzeitig auf G-P festlegen willst, so ist das doch einmal ganz gegen unsere so lange überlegte und vorbesprochene Vereinbarung und dann nimmst Du mir doch den inneren Halt für meine ganzen hiesigen Bemühungen. Wenn du keinerlei Interesse daran hast, was soll ich denn dann sagen und machen? Die Verantwortung, Dich gegen diesen Versuch gestemmt zu haben, kannst Du doch gar nicht tragen. Ich möchte jetzt wirklich keine große Auseinandersetzung mit Dir, aber Du mußt mir doch wenigstens sagen, daß Du mich nicht so festlegen wilst. Ich will den Plan G-P durchaus sehr ernsthaft behandeln, wenn sich hier nichts sehr Passendes ergibt. Im übrigen hast Du auch bzgl. G - P eine Reihe falscher Vorstellungen. Gute Vertretungen sind mindestens eben so schwer zu finden wie eine Anstellung, sind meist natürlich auch in festen Händen. Welche Vertretung für einen Ort oder Bezirk ev. noch in Frage käme, kann man nur an Ort und Stelle, keinesfalls aber in Berlin herausbringen. Schließlich bin ich gerne bereit, wenn nichts anderes übrig bleibt, in einer größeren Stadt als Vertreter tätig zu sein, aber heute mute ich mir noch nicht zu, an kleineren Orten, wo man doch sehr bald genau bekannt ist, Kaffee oder Skihölzer in den einschlägigen Geschäften anzubieten. Vielleicht käme für G - P eine Autovertretung oder so etwas in Betracht, aber das kann man, wie gesagt, nur an Ort und Stelle prüfen. Außerdem wird man dazu auch nicht gerne einen Endvierziger nehmen.

Hier liegen die Dinge etwa so: Die Anwaltssache halte ich nicht für völlig aussichtslos, will aber keinesfalls vor Herbst in dieser Sache etwas unternehmen. - Eine geeignete Anstellung ist nur durch einen reinen Zufall oder durch eine besonders energische Verbindung zu bekommen. Im allgemeinen sucht man eben jüngere Leute und keinesfalls einen früheren O.-B. Die besonders energische Verbindung für mich war bis jetzt nicht aufzutreiben. Frank hat z. B. immer noch nichts von sich hören lasen.

Auch muß man natürlich mit ganz anderen Wartezeiten rechnen. Einige Monate des Suchens sind eigentlich gar nichts. - Größere Möglichkeiten bietet m. E. eine selbständige Tätigkeit. So Verbindung mit einem in Berlin eingeführtem Bücherrevisor, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder kleineren Treuhandgesellschaft. Wahrscheinlich besteht auch die Möglichkeit, mit sehr wenig Kapital aus jüdischen Händen eine schon laufende Grundstücksverwaltung zu übernehmen oder auch die Bezirksdirektion einer Versicherungsgesellschaft z. B. auf dem Gebiet der privaten Krankenversicherung. Oft tun sich 2 zu einer Bezirksdirektion zusammen, einer macht hauptsächlich den Innenbetrieb, der andere die Aquisition. Schon das Inkasso der bereits bestehenden Versicherungen deckt mehr als die Spesen. Das alles noch genauer zu erkunden, ist z. Z. meine Tätigkeit. - Und schließlich will ich auf Rat von Möhring, dessen neuer Sozius der Justiziar des Reichsstandes der Deutschen Industrie ist, doch dort wegen der Kartellstelle vorsprechen, was ich bisher zurückgestellt habe, weil mir die allgemeine Tätigkeit wichtiger erschien. M. meint, daß es im Kartellwesen ungemein an kenntnisreichen Leuten fehle und daß sich im Reichsstand viele Anknüpfungen für mich ergeben könnten. Ob ich genommen werde, ist natürlich zweifelhaft.

Du siehst, daß ich alles sehr planmäßig mache und daß man das, was ich hier tue, doch nicht in den Wind schlagen kann.

Meine Erkältung, die mich sehr geplagt hat, ist endlich im Abklingen. - Vater, mit dem ich ~~schlie~~ noch Samstag uns Sonntag zusammen war, ist Montag ganz aufgekratzt heimgereist. Ein Brief von F., die vernünftig an A. schrieb und keine weiteren Forderungen stellte, hat ihn sehr beruhigt. - Theobald hat den Schäferschen Stammbaum geschickt. Eine meiner Urgroßmütter ist also wirklich die Schwester des Malers Wilhelm von Kaulbach. 1805 - 1874.

x aus Tirol zu + in München.

Hast Du eigentlich meinen Brief mit dem Büchnerschen Vers erhalten? Du schriebst über diesen Brief gar nichts. - Von August kam ein zweiter, mehr als unverschämter Brief. Er schrieb, er hätte seinen Schwiegereltern absichtlich kein Geld mehr für den Jungen geschickt, obwohl sie darauf angewiesen wären. Nun schriebe die Bank, daß das Geld nicht ohne weiteres zu seiner Verfügung stände und nun sei er der Dumme." Ich habe ihm einen sachlich kühlen Brief geschrieben, den er aber nicht hinter den Spiegel stecken wird.

Post kam bis heute Mittag nicht mehr von Dir.

Ich hoffe doch, daß Du wieder fröhlicher bist und einigermaßen zur Ruhe und zum Genuß der schönen Natur kommst.

Viel Grüße an alle und einen Kuß, liebes Peterlein,

von Deinem

Hermann.

den 3. 4. 34.

Für Mutti!

Liebste! Heute Morgen kam Dein Brief; Du wirst den meinigen auch heute erhalten haben.

F. ist gestern Abend im Schlafwagen nach Hause gefahren. Das ist zweifellos das Beste. Heute muß ich Albert eine Zugeherin engagieren helfen; morgen wird der Vater wieder kommen, dem wir von den letzten Vorgängen natürlich nichts erzählen wollen. Er scheint sich schon an sich reichlich aufgeregt zu haben, wie aus einer Nachricht von Otto hervorgeht. Wenn nur der gute Albert aus allen diesen Affairen etwas lernen wollte. Es fehlen ihm eben so sehr die geistigen Interessen. Er weiß allein so wenig mit sich anzufangen. Er ist furchtbar dick und trägt einen immer größer werdenden Bauch mit sich herum. Ich will mich jetzt ziemlich viel um ihn kümmern.

Was ich an den Feiertagen gemacht habe, siehst Du aus meinem Brief an Susanne. In Schloß M. standen hunderte von Autos, alles war ausverkauft. Bei Maisch traf ich Dr. Kaiser und Frau. Er hat hier eine allerdings gering bezahlte Arbeit. Maisch ist wegen seines Theaters sehr in Sorgen. Du mußt ihr unbedingt eine Karte schreiben, Sie sind reizend gegen mich.

Marie Baum, der ich zum 60, Geburtstag gratuliert habe, hat viele Grüße auch an Dich gesandt. Sie pflegt Kranke Freunde, vor allem Ricarda Huch, die ja in Heidelberg den Schenkelhals gebrochen hat. Hast Du gelesen, daß Marum tot ist? Otto H. Kahn, der einmal in Manheim war ist auch gestorben. Es ist der große amerikanische Bankier, der auch die Metropoliten - Oper finanzierte. Nicolai schrieb mir aus Baden - Baden.

Ich freu mich sehr, daß Ihr Euch so wohl fühlt und Euch mit Frau Fritschi so gut versteht. Hei und da müßt Ihr wirklich Fleisch essen, ich bin nicht für so ausschließliche vegetarische Küche. Nehmt Euch nur auch beim Draußenliegen in acht. Man darf nicht liegen bleiben, wenn die Sonne weg geht. So hast Du Dir wohl Deine Erkältung erworben. Ich habe auch von der sonntäglichen Autofahrt schon wieder einen Rachenkatarrh.

Ich hab mich an das recht beschauliche Leben hier schon gut gewöhnt. Die Wohnung erleichtert mir sehr das Dasein. Meiner Wirtin habe ich zu Ostern zehn herrliche Rosen gebracht, die hier ziemlich billig auf der Straße zu kaufen sind. Am Ostersamstag sah es auf der Tauntzienstr. wirklich wie in Nizza aus - so ein Blumenflor, einfach herrlich.

Ich grüß Euch von Herzen und küsse Dich, Peterlein.

Dein

Hermann

Berlin den 21. 12 34.

Liebe, nun wirst Du alles fertig haben und zur Abreise bereit sein. Ich habe Dir heute noch 3 Schlüpchen gekauft, die Dir hoffentlich gefallen. Sie sind heute Abend noch abgegangen. Die Polobluse wird in dem Geschäft zurückgenommen. Zu der Bluse im KDW konnte ich mich nicht entschließen. Sie schien mir nicht passend für Dich.

Die Unfallversicherung werde ich zu Deinem Troste machen. Nach Unterbeinkleidern sehe ich mich um, aber deswegen können doch die gewaschenen Netzkombinationen wieder hierher gesandt werden.

Infolge der Kurssteigerungen sind unsere Vermögenswerte sehr angestiegen,(fast auf 80) aber Du weißt ja, ich gebe auf die Kurse nicht sehr viel. Sie können auch wieder fallen. Immerhin wäre die Situation für einen Kauf jetzt gerade günstig. Bis zu 30000 könnte man ruhig in einem Grundstück anlegen. Auch einen Kleinwagen können wir im Sommer wohl ruhig kaufen. Ich möchte damit nach Bayern fahren und Euch an der Schweizer Grenze abholen. Die Autoausstellung mit den riesigen Menschenmassen hat mich nicht angezogen; man sieht hier in den Geschäften alle neuen Modelle und bekommt alles bestens erklärt. Ich möchte auch lieber fürs erste einen gebrauchten Wagen kaufen, die im Sommer billig sein werden. Ich will mich zuweilen mit Friedrichs Chauffeur im Fahren üben; es soll nur das Benzin und ein Trinkgeld kosten. Du brauchst keine Sorge zu haben, ich werde schon vorsichtig sein. Aber im Sommer muß ich doch ordentlich fahren können.

Die Schlitzer Wohnungsfrage ist wohl noch nicht sehr schwierig zu nehmen, Ich sprach auch mit Vater darüber. Ob Hahns bereit sein würden,

in unser Stockwerk zu ziehen, ist mir recht fraglich. Da müßte viel hergerichtet werden, wenn jemand auf die Dauer da wohnen will.

Vater macht hier einen ganz frischen Eindruck, er ist offensichtlich froh und erlöst, einmal draußen zu sein.

Der Koffer ist gestern Äbend gekommen und enthält alles, was ich brauche.

22. 3. 34.

Eben kam Dein Brief.

Die Sache mit Bruchs Zug ist ein Unsinn. Der Zug, der 7.04 von Berlin in, Mannheim ankommt und 7.21 dort weiter fährt, ist ein FD. und hat nur 2. Klasse. Jhr könnt also nicht damit fahren. Ab Basel hat der Zug allerdings auch 3. Klasse. Er fährt in Basel, Schweizer Bahnhof 12. 38 weiter und ist 18.08 in Locarno. Es bliebe die Möglichkeit, daß vielleicht um 5 oder 6 Uhr ein Eilzug von Mannheim bis zum Schweizer Banhof in Basel ginge, der dann dort ~~an~~ Anschluß an den Zug um 12.38 hat. Ich kann das im Augenblick nicht feststellen; es ist auch unwahrscheinlich.

Das mit der Bluse ist mir eine Qual. Ich schau sie mir heute nochmals an, aber wenn sie nicht geeignet ist, hat es doch auch keinen Zweck, sie zu kaufen.

Bitte , bitte, liebes Peterle, beginn nicht wieder so viel grundsätzliche Auseinandersetzungen. Wir haben uns in Schlitz einen Plan gemacht und der muß durchgehalten werden. Sonst kann ich gleich in eine Nervenheilanstalt gehen. Es ist nicht so einfach, hier in Vorzimmern herumzustehen und immer und immer wieder die Leute anzutelefonieren. Wenn man dann auch noch innerlich schwankend ist, erscheint einem alles völlig sinnlos und nimmt einem den letzten Mut. Ich bin für Deinen Weg, wenn sich aus den Berliner Verhandlungen nichts Passendes ergibt. Aber nun von vorneherein die Flinte ins Korn zu werfen, das geht mir wirklich zu weit. Darum hat es keinen Zweck, eine solche Diskussion jetzt weiter

Warum denn überhaupt Berlin ???

Nun noch einen kurzen Bericht über meine hiesigen Erlebnisse. Am Sonntag sind wir den ganzen Tag draußen gewesen in der Wannseegegend teilweise auf dem Boot von Albert. Alles ganz schön; aber die fast zweistündige Heimfahrt in drangvoller Enge mit Sturm auf Omnibus u. s. w. machte den schönen Tag fast wieder zu nichte. Am Montag war ich lange mit Spielhagen zusammen, der besonders nett war, viel Interessantes erzählte und mir immerhin einige neue Gesichtspunkte für die mögliche Gestaltung unserer Zukunft zeigte. Am Dienstag war ich bei Hamm, der den Winter über noch in seinem Berliner Hause bleiben und hier mit Geßler zusammen wohnen wird, im übrigen aber selbst nicht weiß, was er beginnen soll und kaum hofft, noch irgend eine Arbeit aufnehmen zu können. Er ist allerdings 7 Jahre älter als ich. Sie ziehen ev, nach ihrem kleinen Bauernhof in Oberbayern. Sehr interessant ist das neue Erbhofgesetz, das Du ein wenig studieren mußt. Gestern traf ich die Wisserin mit ihrem Mann. Sie luden mich sehr dringend ein und ich will in den nächsten Tagen hingehen. Sie hat sich sehr nach Dir erkundigt und hofft, Dich bald hierzu sehen. Heute war ich schließlich bei Müller- Clemm der ebenfalls sehr nett war. Er ist Parteimitglied und will sich im gegebenen Momment, den wir später noch vereinbaren wollen, an der Aktion beteiligen, um mir die Zulassung zur Anwaltschaft zu ermöglichen. Außerdem glaubt er, mich im Laufe der Zeit doch auf die eine oder andere Chance aufmerksam machen zu können. Sonst habe ich jetzt keine Besprechungen mehr vereinbart.

Von Leyser erhielt ich den einliegenden Plan.

Das Autofahren geht ganz gut, man wird hier richtig auf den großen Verkehr gedrillt. Ich bin schon die Linden und den Kurfürstendamm heruntergefahren

Ich bitte Dich, zunächst die beiden Briefe an die Mannheimer Sparkasse und an das Finanzamt in Lauterbach zu erledigen. In den beiden Briefen muß die für das Finanzamt bestimmte Summe noch ausgefüllt werden. Meine Gesammtrestschuld für 1932 betrug nach dem Steuerbescheid etwas über 550 M. Es waren wohl 556 oder 557 M. Genau weiß ich die Summe nicht mehr. Von diesem Betrag habe ich schon 350 M. an das Finanzamt bezahlt, so daß also noch ein Rest von etwas über 200 M. zu zahlen ist. Die genaue Summe kannst Du aus dem Steuerbescheid für 1932 in meinem Steuerakt entnehmen; sie steht auf der 1. Seite dieses Bescheides. Ein Irrtum ist kaum möglich; es kann sich nur um wenige Mark über den Betrag von 200 M. handeln. Diese Summe von 200 und etlichen Mark mußt Du dann auch in den Brief an das Finanzamt einsetzen. In dem Brief an die Sparkasse muß ferner noch die Postscheknummer des Finanzamtes in Lauterbach, die auf dem Steuerbescheid steht und meine Steuernummer eingesetzt werden. Diese Letztere findest Du oben links auf der ersten Seite des Steuerbescheides.

u. d. Gehaltsmitteilung

Die Kontoauszüge der Sparkasse bitte ich Dich einzuheften.

in das graue Sparkassenheft

Alle diese Akten sind in der Truhe.

den 17. 3. 34.

Liebste!

Hier ist herrliche warme Sonne, aber es weht ein kalter Wind. So kann ich es zur Not noch ohne den Sommermantel machen. Ich fühl mich ungewöhnlich matt und elend und könnte eigentlich immer schlafen. Zu Besuchen muß ich mich geradezu aufraffen, aber sie gehen dann ganz gut von statten. Wahrscheinlich habe ich doch so eine leichte Grippe ohne Fieber. Auch im Bauch ist mir wenig gut; ich habe fast gar keinen Appetit. Aber bei meinem höchst ruhigem Leben wird das schon bald wieder gut werden. Ich habe gar keinen Drang nach Berliner Leben und bin um jeden Abend froh, an dem ich bald zu Bett gehen kann. Es ist glücklicherweise ein herrliches bequemes Bett, wie überhaupt die Wohnung sich als sehr angenehm erweist.

Die kleine Gesellschaft bei Leyser war nicht sehr bedeutungsvoll. Gestern war ich bei der Geißmar, die heute Jonas auf einen Besuch von mir vorbereitet wird. Sie hat auch allerlei Schwierigkeiten, ist aber unentwegt wie immer. Ihre Mutter zieht im Herbst nach Berlin.

Dann war ich gestern auf Einladung bei der internationalen Phöbus-Lebensversicherungsgesellschaft. Das Frankfurter Bankhaus hatte sie auf mich aufmerksam gemacht. Der Herr, der mich empfing, war äußerst liebenswürdig und hatte wirkliches Interesse. Er bedauerte sehr, mich nicht 3 Wochen früer gesprochen zu haben, da sie eben in den letzten Wochen 2 - gerade 3 für mich sehr geeignete Posten vergeben hätten. Darunter den Syndikusposten bei der Berliner Zentrale! Sie haben schon mehrere Leute mit Pen-

sion, denen sie dann eine Zuzahlung von etwa 7 -8000 M. die anrechnungsfrei bleiben machen. Da der Sitz der Gesellschaft Wien ist, sind sie in ihren Anstellungen ziemlich ungebunden und brauchen kaum Rücksichten zu nehmen. Toll ist, daß Lenel im deutschen Direktionsrat der Gesellschaft sitzt und mir nie etwas von den dort bestehenden Möglichkeiten gesagt hat. Den Herrn, der mit mir sprach, hat das sehr gewundert. Nächste Woche soll ich nun dem Generaldirektor vorgeführt werden. Ich hatte den Eindruck, daß die Gesellschaft repräsentative Herren meiner Art sucht und daß sie mich im Auge behalten wird, auch wenn im Augenblick nichts frei sein sollte.

Heute Morgen war ich bei Schifferer - Hofratsbescheid. Er hat wie er sagte, schon eine ganze Liste von ähnlichen Stellensuchenden. Überall taucht auch der eifrige Herr von Hansemann auf, mein alter Mitbewerber in Kiel.

Bei Albert war ich gestern Abend - es ist nicht sehr gemütlich dort, es herrscht vielmehr ein Zustand, der im wahrsten Sinn des Wortes näherer Beschreibung spottet. Sie will heiraten, oder wenigstens ein Kind haben, um ihn dauernd an ~~ihn~~ sie zu fesseln. Er ist brutal, lehnt immer wieder ab und sie heult dann tagelang. Andererseits ist dann Albert wieder gutmütig und kann keinen Entschluß fassen, die Sache zu beenden. Er hat alles so bequem und ist auch noch nicht soweit, um einzusehen, daß er etwas Besonderes für F. tun muß, wenn er sich von ihr trennt. Er war gestern baß erstaunt, als ich ihm sagte, daß er sich eine solche Trennung wohl 5000 M. kosten lassen müsse. Schließlich heiratet er sie doch noch aus lauter Sparsamkeit. Ich hielte mich natürlich, wenn er nicht selbst von den Dingen anfängt, ganz zurück und schreib den Sachverhalt auch nur Dir. Es hat keinen Zweck zu irgend jemand etwas zu sagen, natürlich auch nicht zu den Eltern. Immerhin ist die Lage wohl nicht ganz gefahrlos, da man nicht weiß, was die Frau schließlich anstellt.

Billett und Geld sind bestellt. Am Montag wird alles im Wertbrief an Dich abgehen. Was ist mit der Polobluse? Soll ich noch etwas besorgen? Es ist auch heute kein Brief von Dir gekommen. Die Absendung des Mantels habe ich eben nochmals angemahnt. Er geht am Montag an Dich weg.

So werdet Ihr also am Donnerstag reisen. Mir kommt das ganz komisch vor und ich weiß nicht recht, wie ich es hier auf die Dauer ohne Euch aushalten soll, wenn mich nicht wenigstens eine Arbeit ein wenig beschäftigt. So bin ich mit meinen Gedanken etwas zu viel allein. Andere Menschen sind zumeist doch nur enttäuschend.

Die Osterfeiertage machen mir etwas Kopfzerbrechen. Vom ~~nächsten~~ Donnerstag vor Ostern bis Mittwoch nach Ostern wird man hier gar nichts anfangen können. Was meinst Du, soll ich einer Einladung von Hellis folgen und zu Ostern nach Kiel fahren?

Ich grüß Euch zum Sonntag. Es küßt Dich Dein

Hermann.

14. 3. 34.

Liebe!

Die Knöpfe, das bunte Tuch, 3 Gürtel und eine sehr billige im Preis um 3 M. zurückgesetzte Poloblu se habe ich heute mit F. besorgt. Die richtige Polobluse nach Deinen Wünschen zu finden, ist so gut wie unmöglich. F. wird Dir darüber schreiben, da sie das wohl besser ausdrücken kann wie ich. Wir sind wohl in etwa 8 Geschäften deswegen gewesen.

Der Mantel ist in Deiner Größe bestellt und wird in 3 Tagen geliefert d. H. direkt nach Schlitz gesandt. Ich habe ihn mit RM. 15.50 bezahlt. Sollte er etwas mehr kosten, so wird der Mehrbetrag bei mir angefordert. - Meine Auslagen für diese Einkäufe betrugen bisher ca 62 M. Es ist schade, daß Du nicht hier bist, es gibt bezaubernde Frühjahrssachen. Aber das hätte viel Geld gekostet.

Vergiß bitte nicht mir vor Deiner Abreise das Nachgetragene Sparbuch der Bezirkssparkasse zu schicken. Es empfiehlt sich, daß Du außer den Franken, die ich Dir schicke, noch etwa 200 M. in deutschem Geld mitnimmst, was gestattet ist. Diese 200 M. mußt Du natürlich vorher noch bei der Bezirkssparkasse abheben. x schon wegen der Kinder

15. 3. 34.

Ich hatte gestern nur diese geschäftlichen Notizen niedergeschrieben, da ich für heute einen Brief von Dir erwartete. Er ist aber leider nicht gekommen. Du wirst viel zu tun haben. Ist denn der Paß noch nicht da? Ev. mußt du einmal nach Lauterbach telefonieren oder gar dorthin fahren. An kleinen Orten werden nur zu leicht größere Umstände gemacht.

Ich war gestern bei Böhmes, die auch sitzen und warten. Heute bin ich bei Leyser eingeladen. Morgen habe ich eine Konferenz mit einer Versicherungsgesellschaft, übermorgen bin ich bei Schifferer.

Meine Erkältung ist besser, aber noch nicht ganz behoben.

Hoffentlich befriedigen Dich die Einkäufe. Wir haben, glaube ich, ganz günstig gekauft.

Ich wollte Dir meine Wäsche noch schicken. Wenn Du dich nicht mehr damit beschäftigen kannst, kann sie Liese ja nach Deiner Abreise waschen und bügeln. Oder geht das nicht?

Ich muß jetzt fort, hoffe morgen einen Brief von Dir zu haben und grüß Euch vielmals.

Einen Kuß von Deinem

Hermann.

den 13. 3. 34.

Liebste, ich bin noch ziemlich erkältet und fühle mich reichlich elend. Ich hab gestern ein heißes Bad genommen, ordentlich heißes Wasser mit Rum getrunken und dann geschwitzt. Bis heute Morgen bin ich im Bett geblieben. Im Hals bin ich nun freier, aber ich huste stark. Ich muß es nun langsam gehen las-en, obwohl ich gerade für diese Woche ziemlich viel vor hatte.

Was mich hier manchmal besorgt macht, ist viel weniger die Angst, nichts zu finden - ich glaube, daß man bei Beharrlichkeit sicher etwas findet - als die große innere Müdigkeit, die ich oft habe. Ich mag oft gar nicht mehr und frag mich manchmal, ob es mir selbst mit meinen Bemühungen so ganz ernst ist. Der Motor hat manchmal nicht mehr genug Zündung. Vielleicht wirken doch die ganzen letzten Jahre nach, andererseits soll man natürlich nicht so lebensuntüchtig sein. Die Anwaltschaft wäre gerade das Richtige gewesen. Ich habe einen Horror davor, mich wieder in eine Sache zu stürzen, die alle meine Kräfte aufzehrt.

Von diesem und ~~vielleicht~~ natürlich auch von anderen Gesichtspunkten aus ist mir Garmisch - Partenkirchen ganz sympathisch. Ein etwas größeres Haus, ein paar zahlende Gäste, ein kleines Auto und einige Vertretungen. Vielleicht wäre das wirklich eine passende Basis. Außer G-P kommt meiner Meinung nach kein Ort in Betracht. Es liegt gut, hat die meiste Anziehungskraft, ist am größten und internationalsten. Nur kein kleiner Ort. Wenn du noch weben lernst, ist noch eine weitere Möglichkeit vorhan-

den. Wir können also den Plan ruhig weiter verfolgen, denn am 1. Oktober müssen wir irgendwo fest sitzen.

Trotzdem will ich hier meine Verhandlungen mit allem Ernste weiter betreiben und Du sollst mit den Kindern jetzt einmal ohne allzuviel Gedanken über die Zukunft in Erholung gehen. Ergibt sich hier nichts Besonderes so können wir uns ja Mitte Juni in Garmisch treffen. Natürlich kann man bis dahin schon allerhand eruieren.

Wie Friedrich erzählte, war Ernst hier ganz verwandelt, ohne Redestrom, völlig deprimiert, mußte zum Nervenarzt. Möhrings befürchteten sogar Selbstmord. Ob es nur geschäftliche Mißerfolge sind, die ihn bedrücken oder ob auch seine Freundin Bussy dahintersteckt, die ihm hierher gefolgt ist, ist nicht klar zu sehen. Jedenfalls scheint ihm diese Dame viel zu schaffen zu machen. Er tut mir leid. Die Vogts sind auch nicht sehr robust.

Die Frankfurter Zeitung brauchst Du einfach nicht mehr zu bezahlen. Das Reichsgesetzblatt soll weiter kommen. Vater kann es ja für mich sammeln. Nur darf keine Nummer verloren gehen, da die Nachbestellung immer recht teuer ist. Die Nummern 19 bis 23 hast Du mir hierher geschickt.

Mit Biggi scheint es ja langsam aufwärts zu gehen, aber es ist doch gut, daß ihr aus dem schlechten Klima bald fort kommt.

Viele Grüße an Euch alle und einen Kuß für Dich

Dein

Hermann

den 11. 3. 34.

Liebste, Donnerstag und Freitag war ich wenig heiter, gestern sah ich aber zum ersten Male ein ganz kleines Stückchen Morgenröte. Herr Frank, von dem ich kaum mehr wie einen Hofratsbescheid erwartet hatte, war sehr entgegenkommend. Ich habe ihm meine Ideen kurz auseinandergesetzt: 1. am liebsten Eingliederung in einen Betrieb als Syndikus oder dergl. 2. selbständige Beratungstätigkeit in Verbindung mit einer Treuhand oder einer schon in dieser Praxis stehenden Einzelperson 3. Beteiligung an einem kaufmännischen Unternehmen. F. rät von 3 sehr ab, will 1 und 2 mit mir prüfen. Zunächst will er mich in etwa 10 Tagen mit dem jetzt auf Urlaub befindlichen Chefsyndikus der Deutschen Bank zusammenbringen - gemeinsames Frühstück. Das ist hier so die Form. Da soll alles in voller Offenheit besprochen werden. Einstweilen will er sich nach einem Betrieb umhören, in dem ich volontieren könnte. Von Kartellstelle habe ich aus guten Gründen noch nichts gesagt. Alles in allem: er will offenkundig etwas tun. Frau Bruch, die ich ja von Heidelberg aus wegen der Sache angerufen hatte, scheint gut vorgearbeitet zu haben. Die Tochter Frank hat sich mit Gelber verlobt.

Leyser, dieser reizende Mann, den ich gestern wieder traf, sagt, daß man hier die Nerven behalten muß, sich Zeit lassen muß und immer wieder bohren muß. Er wird wohl recht haben. Er ist wirklich nett, will mich nächste Woche zu allerlei Leuten einladen und auch an seinen Tisch in der Deutschen Gesellschaft bringen.

Geißmar hat gestern angerufen. Nächste "oche wollen wir zusammenkommen.

Dann sprach ich Maisch. Er hat vor 14 Tagen einen Sohn bekommen. Du mußt ihr gleich gratulieren. Aschaffenburgerstraße 16. Ich soll bald bei ihnen essen. Er fühlt sich sehr unglücklich und will - zur Reichswehr zurück. Näheres werde ich wohl noch erfahren.

Heute gehe ich zum Entenbraten zu Albert. Ich bin ja sehr froh, daß Albert da ist, aber die Frau mag ich nicht. Der Junge, der er immer noch ist, wird seine Wunder erleben.

Sonst ist mein Tag noch ziemlich ungeregelt, ich esse bald da, bald dort, manchmal lasse ich mir auch abends hier Tee machen und esse ein aufgehobenes belegtes Frühstücksbrot dazu. Nächste "oche will ich ev. im Buro Möhring täglich einige Stunden systematisch arbeiten. Die Kartellstelle will ich noch eine Woche zurückstellen. Mit dem Geld wird es wohl gehen, wenn eben keine besonderen Anschaffungen gemacht werden. Ich habe jetzt trotz fast 60 RM. Fahrgeld, der Einkäufe für Dich, und der Mietvorauszahlung noch etwas über 50 M von 300. Dabei habe ich ganz ordentlich gelebt. Meine "ohnung ist bei dem, was hier geleistet wird, wirklich billig.

Ich erwarte heut einen "rief von "ir und will dann morgen mit F weiter einkaufen und auch nach Schnitten gehen. Hoffentlich konveniert Dir der eine Schnitt, den ich ausgesucht habe.

Ich denk an Euch in der Burg und wäre heute gerne bei Euch. Ich hab mich bei Amelung abonniert und lese allerlei. Dekroll - der Mann, der die Frauen anzog, ist enttäuschend. Cicero von Eulenberg recht interessant.

Was macht Brigitte für Fortschritte? Laßt es Euch gut gehen.

Es grüßt Euch der etwas einsame Vater. Einen Kuß für Dich, Liebe.

Dein Herrmann.

Liebe!

7. 3. 34.

Ich war gestern auf dem Schweizer Reiseburo. 1. Paßfrage. Entweder mußt Du Deinen Paß durch Aufnahme der beiden Kinder ergänzen lassen oder einen sogenannten Kinderausweis besorgen, der Name, Alter, Staatsangehörigkeit und Wohnsitz der Kinder enthalten muß. Für Suse, die über 10 Jahre alt ist, muß (in diesem Falle außerdem noch ein von der ausstellenden Behörde abgestempeltes Lichtbild dabei sein. 2. Billetten. Diese werde ich hier besorgen. Suse bezahlt in der Schweiz (auf der Hinfahrt) noch den halben Fahrpreis, da dort die Altersgrenze 12 Jahre ist. Die üblichen 20 % Ermäßigung in der Schweiz bekommt ihr auch ohne Lösung einer Rückfahrkarte, da die Strecke Basel - Locarno 300 km übersteigt. Schließlich habe ich noch ausgeknobelt, daß Du vielleicht mit den Kindern auf Familienbillet in der Schweiz fahren kannst. Dann würde die Ermäßigung ca. 28 % betragen. Ich werde das alles hier regeln. 3. Geldfrage. Ich werde Dir hier die Franken zum Mitnehmen und außerdem ein Schweizerisches Postreisescheckheft besorgen. Die Schecks kannst Du bei jedem Postamt dort einlösen. Ich brauche dazu Deinen Paß, also mußt Du die Paßangelegenheit in Schlitz gleich erledigen. Die Bürgermeisterei wird Auskunft geben können. Wahrscheinlich muß der Paß nach Lauterbach, aber ganz sicher ist mir das nicht.

Ich war gestern bei Luppes, die vielmals grüßen lassen. Heute Nachmittag bin ich mit Elsaß zusammen.

8. 3. 34.

Mit dem Familienbillett ist es nichts; es kommt nur in Frage, wenn zugleich die Rückfahrkarte genommen wird und gilt dann nur 45 Tage.

Gestern habe ich allerlei Leute zufällig getroffen. Erst Bennecke, eilig, aber wie immer nett; dann in einem Cafe Bergius und seinen Mitarbeiter Jelineck + Höchst unangenehme Leute, die Gnädige ist auf dem Feldberg. Die Leute machen einen schrecklich verlogenen Eindruck. Schließ-

in der Tauntzienstraße Herrn Thode - immerü noch ein philosophischer Don Quischote.

Aufschlußreich war die Besprechung mit Elsaß. Er hat gar keine besondere Stellung und trennt sich bereits wieder von dem Finanzburo, in dem er tätig ist. Er fängt dann ganz selbständig, zunächst in seiner Wohnung als Finanz - u. Wirtschaftberater an. Er hat schon viele Erfahrungen hinter sich u, sagt, es sei unendlich schwer, etwas zu finden - eine Eingliederung in einen Betrieb fast unmöglich z. B. als Syndikus. Er macht sich also selbständig auf die für ihn gegebene Weise. Er war 7 Jahre in leitender Stellung in Berlin tätig und hat unendliche Beziehungen. Er arbeitet auch mit Asch in Amsterdam zusammen und ist geschmeidiger wie ich. (dazu 44 Jahre) Mit den Jahren wird er es also wohl schaffen. Auch sein bisheriges Schicksal weist eigentlich im allgemeinen den Weg zu einer selbständigen Tätigkeit. Ich denke immer wieder an einen Ausbau von Vaters Geschäft und einstweilen eine Filiale in Frankfurt.

Was hast Du denn für eine Idee? Ich bin so begierig.

Für Samstag hat mich Frank zu sich gebeten. Heute komme ich mit Spielhagen zusammen.

Heute Abend gehe ich zu den Wirtschaftsrechtlern mit Vortrag von Minister Frank.

Meine Wohnung befriedigt mich sehr. Es ist wie in der Dachstube, aber ich spüre es doch sehr, daß Ihr nicht darunter seid. Ich möchte gern einmal zu Euch laufen.

Bitte gib den beiliegenden Brief gleich an die Bezirkssparkasse.

Viele herzliche Grüße an alle und einen Kuß von Deinem

Hermann.

Deinen Brief erhielt ich eben. Der lange Wunschzettel hat mich etwas erschreckt, aber es wird schon gehen. Wintermäntel nach der Schneiz kommt für Euch nicht in Frage. Rechnung Kaiser stimmt so wie gesehen.

Berlin den 6. 3. 34.

Tel. Barbarossa 5184

Liebste, eben habe ich die Maschine bei A. abgeholt und fand dann hier Deinen Brief vor. Vielen Dank für alles, vor allem auch für die Plätzchen.

Ich habe mich hier, Stülerstraße 12 ganz gut installiert. Ich werde, glaube ich, sehr angenehm hier wohnen. Es ist keine der üblichen Buden, alles ist sehr gepflegt, das Bett prima, das Frühstück sehr gut. Mein unbekannter Nachbar geht früh morgens fort und kommt abends nach Haus, so daß ich viel Ruhe habe. Aus dem Hause selbst habe ich bisher nur das Zimmermädchen gesehen. Ich kann vor allem hier ungestört arbeiten. Auch werde ich wenig Fahrkosten haben, da das Haus gerade zwischen Zoo und Siegestor liegt; beide sind zu Fuß leicht zu erreichen. Der Tiergarten wird mir auch Freude machen, wenn es Frühling wird.

Hinsichtlich des Zulassungsgesuches bin ich im wesentlichen Deiner Meinung. Jedenfalls will ich jetzt das Gesuch keinesfalls einreichen. Sollten wir im Herbst nach München ziehen, so kann man sich die Sache ja nochmals überlegen.

Die Sache mit Herrn Müller ist wirklich unglaublich. Ich bin Dir sehr dankbar, daß Du ihn so abgefertigt hast.

Bei A. sieht es innerlich und äußerlich ein wenig grotesk aus. Der neue Teppich paßt gar nicht - ein immitierter Perser zu den modernen Möbeln! Im Esszimmer hängen an der Wand zwischen den Bildern jetzt 3 Hängepflanzen. A. meint, daß er die Wohnung auch nach seiner Verheira-

tung beibehalten kann, ja selbst dann, wenn ein Kind kommt. „F. soll eben auf der Chaiselongue schlafen." Ich glaube, er täuscht sich sehr über die Ansprüche, die F. machen wird, wenn die Heirat geschlossen ist. Trotzdem möchte ich kein Wort sagen. A. erzählt ihr alles und ich habe keine Lust, mir ihren Haß zuzuziehen. Ich glaube auch, daß Warnungen keinen Zweck mehr haben, man muß die Sache laufen lassen. Vielleicht gibt die zeitweilige Trennung, die Albert haben möchte, doch noch eine andere Wendung. A. hat das frühere Leben wohl bis zur Neige satt und ergreift die Flucht zu einer sehr primitiven Bürgerlichkeit, da ihn andere Dinge eben nicht anwehen.

Die Besorgungen habe ich gestern mit F. gemacht. Alles ist direkt von den Geschäften an Dich abgegangen. Die Knöpfe haben wir leider vergessen. Brauchst Du sie eigentlich jetzt? Mit dem Stoff liegt die Sache schwierig. Geeignete Herrenstoffe fanden wir nicht. Ein Verkäufer meinte, daß zu der Kammgarnjacke die augerauhten Herrenstoffe nicht passen Würden. K. D. W. wollte eine Musterkarte beifügen.

Ich will nun meine Beziehungen hier abzuklappern beginnen. Was hast Du eigentlich für eine Jdee? Ich neige, wenn sich hier nichts ergeben sollte, doch stark zu einer selbständigen kaufmännischen Tätigkeit und denke immer wieder an Vaters Geschäft.

Mit Luppe, hab ich telefoniert. Ich soll sie bald besuchen. Er ist nach 4 entlassen und hat jetzt einen Prozeß mit derStadt. Landmann traf ich gestern zufällig. Er ist nachträglich auch nach 4 entlassen, bekommt aber nun die entsprechenden Bezüge. Sie haben in Halensee eine Vier- Zimmerwohnung herrschaftlicher Art zu 180 M. Er macht einen müden und kranken Eindruck. Spielhagen sah ich auch auf der Straße. Auch er ist wenig heiter und anscheinend nicht sehr positiv eingestellt.

Ich war gestern noch in einem Reisebüro. Die 30 % Ermäßigung gilt in der Schweiz nur bis Mitte März. Sonst gibt die Schweiz bei Lösung von Rückfahrkarten 20 % Ermäßigung. Diese Rückfahrkarten gelten 3 Monate. Das hat aber wohl auch keinen Wert, da die Zeitdauer Deines Aufenthaltes unbestimmt ist, auch z. B. bei einer Rückfahrt nach Bayern eine andere Strecke gewählt weren muß, Ich will aber heute in dem Schweizer Buro, das hier ist, nochmals fragen.

Du hast wohl recht - den großen Koffer werde ich kaum mehr brauchen. Aber den Kleinen Koffer solltest Du wohl schicken - den Kinderkoffer. Die großen Stiefel brauche ich aber nicht. Aber ich muß doch einen Sommeranzug haben, auch sind ja noch Anzüge hier bei Albert, Bei einer Abreise von hier würde mir ein größerer Koffer sehr fehlen.

Es ist dumm, daß Du Dich wieder so wenig wohl fühlst. Schon Dich nur gut. Ich hab mich in den letzten Monaten so sehr an Euch gewöhnt und vermisse Euch arg. Ich fühl mich auch sehr einig mit Dir, Liebe.

In Brissago würde ich unbedingt auf das zweite Zimmer Anspruch machen, solange Gisela dort ist. Ev. kann ja auch G. in diesem Zimmer schlafen.

Ich grüße Euch alle von Herzen und küsse Dich, Liebste.

Dein

Ulmann.

Nürnberg, den 3. 5. 34.

Liebe, alte Frau Pfeiffer!

Ihre gestrige Karte mit Ihrem Leid
um Ihren guten Mann hat mich tief
erschüttert. Ich weiß nicht, ob meine Worte
Ihnen Trost bringen können, aber ich
will es versuchen. Ich weiß, wie schwer
es ist, den Menschen, den man liebt,
für immer zu verlieren. Ich habe
meine Mutter auch sehr früh verloren
und weiß, was es heißt, ohne Mutter
aufzuwachsen. Ihr Mann ist nicht tot,
er lebt in Ihnen und Ihren Kindern
weiter. Sie müssen ihm zuliebe
stark sein und Ihre Kinder zu
tüchtigen Menschen erziehen.
W 35, Stülerstr. 12. Ich bin
Ihnen immer gut und treu
Ihr Hella

Im 2. Stock sind 3 Zimmer und
ein Bad. 2 Zimmer sind nach
Norden gerichtet. Das 3. Zimmer
ist. Die Tür Papier mit Linie,
Fußleiste, Türfutter, Deckenleiste
müssen (Leim notwendig
ist die Farbe dünn) 60 M.
Die Wände sind, wie sehr
stark gebraucht. Abwaschen kann
man sie nicht. Selbstverständlich sind sie
Mein Rat ist zu groß, wie schwer
sind, bin ich ganz unentschlossen.
Ich kann sie mir nicht vorstellen,
Innen die Zeit bringen können
Ich freue, was ich tun. Und sie
ist so einfach gesagt. Die sind mir
Hoffnung in Wahrheit verwundert.

da Hans da Lehrer, der mich da
sieht. Hannes denkt gleich mir.

Der Albert geht zu die Fischer
manchmal entweder. Sie fischt mit
mehr Fische. Aber die manchmal mehr
wenden. Dieselbe Netz für mehr
in Lehrer. Albert geht der selber nach
gehen. Es. Fell für mich Hans
mag Julian. A. will sie mag
einmal selber gehen. Der sieht sie
ganz klein aus. Zunächst will
er sie mehr mit Zeichnen
in roten Minuten fangen, ohne sie
nehmen Fische wieder fallen, fischen.
Dann er hinten auf zugeschaut er,
wie er selber geht, mich. Dann mich
der sie hinten lassen.

Thomas Bernhard

Liebe Freunde. Ich

freue mich sehr, daß wir einen Abend

für uns haben. Gemeinsam sehe ich mich

mehr ungestört, da wir einander

beim Essen nicht stören müssen.

Ob wir uns, wenn wir uns

jetzt nicht wiedersehen, überhaupt noch

zu Lebzeiten wiedersehen können?

Ich hoffe sehr, daß die Trennung

der Beginn einer Neuformierung

ist. Ich finde sie aber nicht schlecht.

Ich finde sie eher sehr gut.

Ich glaube an Gespräche sehr viel

ich glaube an Worte sehr.

Ich spüre mir den Hoffnung

ab.

Die Einsamkeit dieser Stadt muß

Bestehen müssen, aber nicht mehr

sehr ungeheuerlich, daß die Anonymität

mit dem Flaschenbaum zusammenhing.

Er sah mich fragend an.

Ich nickte. Er nickte auch.

Dann sagte er: „Ich werde mich
um Sophie, mein Mädchen, kümmern.
Sie ist – Verlobung hin oder her
schwanger – und will später mit
Sophie – sind wohl später mit
Sophie verheiratet sein. Ich
werde ihr ein Haus kaufen.
Sophie wird ganz glücklich sein.
Sophie
wenn sie auch nicht sind freundschaftlich.

Sie sah mich fragend an.

Ich nickte. Sie nickte auch.

Sie war sehr schön, sie war
nicht sprechend schön.

Sie war sehr erregt und sprach ab,
sprach ab sprach.

Allmählich beruhigte sie sich.

Ich sah sie fest, sie war

11

Lieber Herr Professor!

Ich freue mich, Sie
und Ihre Familie
zum Essen
einladen zu können.

Donnerstag, den 1. 3. 34.

Liebste, heute früh habe ich Deine
Karte bekommen. Du hast Dich
Dir anscheinend Sorgen gemacht, weil
ich nicht schrieb. Ich habe Dir
Dir gestern Abend noch geschrieben.
Heute früh habe ich Deine Karte
nicht gefunden, sonst hätte ich
Dir natürlich 3 Zeilen
geschrieben:
1.) Die Verl. Regierung wird die Ost-
hilfe Unterstützung. Deshalb müssen
Du Deine, daß Du Dir Sorgen machst, daß
mich gegessen hätten. 2.) Der Vorsitzende

In dem Falle, wenn ich [illegible] zu dem ich mich verabredet hatte, nicht kommen kann, muß ich es rechtzeitig genug wissen, damit ich mich anderweitig verabreden kann. Ich bitte Sie daher, mir Nachricht darüber, ob Sie mich begleiten werden, zukommen zu lassen.

Jedenfalls sehe ich Ihrer Antwort

recht bald entgegen, um meine Anordnungen treffen zu können.

In Erwartung Ihrer gefälligen Äußerung

zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Der Abschnitt mit der Überschrift Fünf
mit dem Thema offen, fordern die Zeilen
Abstand voneinander. Zuletzt gibt es
dann den Übergang zu dem Satz
Fünf, der mit einem neuen
Absatz zur Zeichnung und meinen
Ideen und Anregungen der jüngeren und
unerfahrenen auffordert, der sich für
Kunst interessiert und mitspielen möchte.

Damit ist dann mein Brief
über Anregungen und Ideen fertig.
Hoffentlich klappt mit der Einsendung.
Ich habe Angst, dass die Post, bis es
Ihnen zugeht, noch Ferien haben, und ich
umsonst Zeit verliere. Ich komme heute einmal
hin.

Herzliche Grüße

Ihr

Ich habe den Brief mehrere Tage mit mir herumgetragen, um ihn nochmals zu prüfen. Es geht mir sehr gut hier in England. Ich werde jetzt, da ich mich eingelebt habe, bald mit Arbeit anfangen. Auch habe ich schon Freundschaften geschlossen.

Es macht mich traurig, daß es Dir nicht so gut geht.

Lieber, warum schreibst Du mir nicht die wahre Meinung. Ich [illegible] Deinem.

Sprich doch einmal mit Deinem Vater (mit Papa) ernsthaft darüber.

Ich grüße Dich herzlich und bitte Dich, lieber Hermann

Dein Hermann

11

Wilhelmshaven den 28.2.34.

Liebchen, ich habe mich gefreut in dem
Brief zu hören, daß mich bedauernden Fragen
von der Arbeit gefunden. Hoffentlich gut die
der Brief nicht zu sehr beunruhigt. Aber
wenn ich Ihnen versichern, wenn sie nicht
Arbeit nicht so lange sind die Klagen zu
verfassen. Ich hatte mich einen Tag niedergelegt
bei dem es mich schon Schwindel
sehr zu machen wissen. Heute war ich
Arbeiten, denn der Chef, der gewisse
etwa 4 bis 6 Wochen eine Beobachtung
beiden Namen, einschließlich Beobachtung
von Kiel bis, in Klingen Mutter
einen entwickelt. Aber es war
in unserer Nähe von Klingen, wenn

Der Optimismus der Aufklärung schwand.

Der Pessimismus, der mit der Romantik seinen Anfang nahm, fand seinen Höhepunkt in Schopenhauer. Schopenhauer wurde Goethe nicht gerecht. Goethe allein überwand den Pessimismus, weil er Optimist war. Goethe war Aufklärer und Romantiker, aber er stand über beiden. Er war Pessimist und Optimist, aber er war es nicht als Romantiker oder Aufklärer. Er war Goethe.

Ich will nur noch auf zwei Beispiele hinweisen.

Ob es bei dieser Lage auf einen genauen Punkt, an dem Apfel eingeritzt, ankommt, Zeichnungen zu machen, nicht Text zu Erklärung zu setzen ist. Ich habe auf Apfel auf Gelb Rosten zu lassen, ist mir auf principiell.

Wie druckt sich dies aus?

Ich will die Apfel natürlich lassen, aber natürlich Nummer auf Bemerkung Zeichnung auf Tuche setzen.

Text muss früher noch.

Was macht die Apfelsinen?

Ist die ~~Apfelsine~~ Apfelsinenschnitzel da?

Ausgeschnitten habe ich schon auf Zeitung. Apfel Abend war ich bei Heinz, da waren sehr viele Menschen zu 140 M (ohne Getränke) schon. Die wurden wie verschiedene zu

Allen diesen
Leuten morgen früh
gute Nacht.

Ich habe wirklich noch viel zu
tun bis Sonntag, wo wir Manöver
machen müssen. Dann müßt Ihr
schreiben.

Alles Liebe, Liebe,
wie immer Hermann

Grüßen an alle.

Sonntag den 27. 2. 34

Liebste, Du bist eine wunderbare Frau. Köstliche Augenblicke, die einem Menschen ganz neuen Reichtum verschenkt. Ich habe oft den Tag mit Dir (Deiner Liebe, Zärtlichkeit, Offenheit u. Vertrauen) verglichen mit einer Reise in ein Land voller Wunder. Täglich ist da Neues, Unerwartetes, Überraschendes. Jeder Tag mit Dir ist wie ein Geschenk, das Du mir machst, das Du mir gibst, um mir Deine Liebe zu beweisen, Dein Vertrauen und Anhänglichkeit zu Dir. Ich freue mich

Kündigung gehemmt werden. Die Frist
wird durch weder die Diplomatische
Weg über die Ausnahmen. Denn
Zeitpunkt bei der Anmeldung Rennen.
Denn natürlich Gerichte der Ver.
Kündigung. Offensichtlich Abgaben in der
Meinungsäußerung zur Entscheidung. Es
Person nun gibt wird 4 des Absatzes
eigene.

Die Personen um die Abschlussprüfung
ist wie gesagt, dass einheitliche
Prüfung für verfolgt und Nennstelle
Abmeldung eben wichtig wegen § 4 in
Fünfte Buch. Zu Recht freiwillig Jahre viel
mit Kündigung um. Die werden muss
mit meinen Entlassungsschreiben beginnen.
Da Ihre gleichzeitig Fälle gegenstand
Jahre oder gemeinen, Namen ist die Ihre

nicht für sich genügen. Die Rechtsprechung des O.L.G. vermindert die Fälle, wo eine Unterbrechung möglich ist.

Auch in allen Fällen wird es die größten Anstrengungen kosten, die Zeitschrift zu vervielfältigen. Es müssen viele Exemplare gemacht, Adressen und Briefe müssen geschrieben werden. Dann muß die lange Zeit der Herstellung berücksichtigt werden und damit die Zeitschrift immer zu spät kommen. Es ist also gar nicht möglich, die Zeitschrift aktuell zu machen.

Trotz aller dieser Nachteile möchte ich mich für eine Monatsschrift aussprechen sein.

Ich möchte also vorschlagen folgendes: Soll die Zeitschrift eine Fülle

kappen wird mir Freude machen. Gerade für kleine, wenn ich Papier für kaufen wird für wissenschaft. Was mache ich denn mit meinem Freund? Ob ich ihn wieder mal besuchen kann, wie er Freude haben soll?

Es gibt noch einen, für den mir vollkommen die Lösung: das ist meine einzige wirkliche Aufgabe. Mein Verhalten meinen Eltern gegenüber. Ich weiß es. Ich weiß genau, was ich tun muß, um ihnen restlos gerecht zu werden. Es ist nicht leicht, manchmal wahnsinnig schwer. Ich bin noch nicht so weit, es getan zu haben.

Ich schreibe für mich allein, nicht für jemand mitbestimmt wird will wissen

einbezogen sein. Zugleich, die großen
Höfe wurden zerschlagen, und neue kleinere
Höfe entstanden, die allein, ohne
Gemeinschaft bestehen konnten.
Es dauerte noch fast 50 Jahre. Die Leben
Grundherrschaft, Abgaben, mussten Höfe ihren
an den Herrn entrichten. Die Höfe
sind in der Mark sehr verschieden.
5 Hufen. Höfe mit Inventar
ca 3500 M in Mark. Ein voller Hof
von 4½ Hufen Besitzung 1800 M. Es
gibt auch Kleinste bis ungefähr
herab zu Zehnschaftung von 1,5
Hufen. Diese haben etwa 850 M
in Mark. Dieselben Besitzung heißen
Erbenschaftung und 200 M dienen
für einen Knecht in Zeughaus. Zugleich
waren, die dann dienen in Krieg

zu machen wird billigen sie. Ich danke
mir sehr mich.

Ich wünsche mich, wie lange sie hier
sein werden. Ich hoffe sehr. Ich werde
dich allein gern mich. Es ist mir
ja wirklich sehr bedauern. Ich würde mich
ob wenn das passt Ihr Ihnen morgen
will, das mir ja wirklich Ihnen
einen Spaziergang machen. Wenn die Zeit
gleich, sehe ich gern wie wunderschön
Feld; oben, wo alle warten, spazieren
Berg-Bier spielen. Spielen sehe ich mich,
wie Sie?

Vielleicht möchten sie. singen.
Sehen wird Nummer der Bier Zeit
zurück? Dann wie sehr gern einen
Tanz? Ich gern alles singen.

Ich habe mich nie mit Herrn Professor Helmholtz über Farbenblindheit unterhalten. Ich weiß nicht, ob er sich überhaupt für diese Frage interessiert. Ich habe mich mit Herrn Professor Helmholtz über Farbenblindheit unterhalten. Ich weiß nicht, ob er sich überhaupt für diese Frage interessiert. Ich habe mich mit Herrn Professor Helmholtz über Farbenblindheit unterhalten. Ich weiß nicht, ob er sich überhaupt für diese Frage interessiert.

Ich habe mich nie mit Herrn Professor Helmholtz über Farbenblindheit unterhalten. Ich weiß nicht, ob er sich überhaupt für diese Frage interessiert.

U

Ich bitte Sie mir Ihre Photographie zu senden. Ich möchte sie gern einmal sehen und Ihnen auch meine zusenden. Es interessiert mich sehr Sie persönlich kennen zu lernen.

Für mich ist Weihnachten nicht das Fest der Liebe. Ich möchte mir gern einen Engel Raffinerie schicken.

Heute sind Einladungskarten für Hochzeit an. Ich habe Lust sie einfach nicht anzunehmen, und dafür mich zu Hause zu setzen. Ich habe den allerhöchsten Lust mich anderweitig zu amüsieren. Trotzdem ich Ihnen sie schicken will. Tschüß.

Ich denke viel an Sie und wünsche Ihnen alles Gute.

Ihre Käthe Kollwitz.

24. 2.

Im Zug von Mittweida.

1934

Liebste, mehrere Tüllen von Zeichnungen
in einem Zug. Da fiele nun, wie wichtig
es doch wäre, eine Skizze hier. Zu ein
Fisch mit Flossen.

Im Übrigen war ich Rupp bei Thiemen.
Es war da Zank, denn bei Pelikan
der v. 27. wird verschärft. Pelikan soll
den Kassierer kündigen wegen Unterschlagung. Persönlich
will man ihn als Feldherr. Wie sachlich
wichtig wird, wissen wir nicht. Alle sind
entrüstet persönlich verletzt. Künstler
der Sport ist wie ein Zeichen. Denn Fußball
ist wichtig und Zeichnen. Denn
war ich in der Turnhalle, der Zeichnungen
vermittelt. Hier einiges. Ich finde
die Bleistiftsachen sind und mit
dem Namen in Verbindung bleiben.

In Heidelberg habe ich wirklich wenig
versäumt, Vorlesungen zu wiederholen. Gestern abend
ich für Sonntag, die ist übermäßig nun.
Auf mich Tübingen habe ich telephonisch und
mich dürfte die Jura Fürst, da abends da ich
nun, nun nicht besser.

Herzlichen Gruß an Rudolf; er möchte
mich einmal eine Zeichnung eines Schlosses.
Dessen Rudolf habe ich Ihnen in Folge.

Es war ein Zeig zu wirklich, so wie
ich an Sonntag Abschied nehmen.

Die Kleinigkeit, die ich 2 Minuten
war, war nicht sehr viel gesprochen. Ich
finde ich nicht allzu stark. In Sachen zu
in einem gewissen Zeitpunkt sind wollte ich
für mich nützen wissen. Herz Meinem
sei in Ruhe Verbindung, wollte ich über
Sachen berichten, wenn ich die Diskussion
Sonntag abgeschlossen habe. Wo über die Meinung

die Optimierungsmöglichkeiten. Es ist dein Sinn, dass ich mich Deinem Anspruch stelle.

Im allgemeinen ist mein Eindruck der, dass das Gesamtpaket, abzüglich der Anzeigen und Programme. Es besteht Übereinstimmung, inhaltliche Schwerpunkte zu setzen. Die Kommunikation ist der wichtigste Punkt. Es gibt viele Ideen für Weiterentwicklungen. Es ist mir ein Anliegen, dass meine Meinung gehört wird, dass meine Ansichten ernst genommen werden. Jedenfalls würde mir sehr daran gelegen sein, mich selbst stärker einbringen zu können. Über Anregungen würde ich mich freuen.

Ich bin mit einem kleinen Text nicht

treu gesinnt. Trotzdem macht mir ein Konflikt gegen die Verlobung. Das vermisst sind wir jetzt doch nicht mehr.

Es ist furchtbar Mutter und mich fortzulassen in dieser unruhigen Zeit. Ich hoffe gleich Entscheidungen sind mir klären. Ohne Abend will ich mich Heimat sehen.

Liebe Mutchen, mich freut's Deine gute Besserung und dass Du fleißig Briefe schreibst.

Bist du mir nicht traurig sind Deine Lieblinge genug?

Dein Hermann.

Was ist aus unserm Opernplatz, den ich mitgebracht habe?

[illegible]hof in [illegible]
am [illegible]

1934

Liebster! Weshalb schreibst Du nicht mehr? Das Gespräch mit [illegible] gestern [illegible] nichts. Er hat mich in der Nacht [illegible] entschuldigt, daß er mich nicht noch [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mag [illegible]: Ich fahre [illegible] schon morgen 2h nach München. [illegible] [illegible] morgen [illegible] überfüllt. Ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] nicht, ob ich da bleibe, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] Morgen [illegible] nicht [illegible] der Post.

Gestern Abend [illegible] ich meine [illegible] in München mit einem [illegible]

Kalbshaxen und einen [illegible]
[illegible] Glas Wein. Dann ins
Theater. Was meint [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] an? Die [illegible] und [illegible]
Alles sehr erfreut. Seit einer 14 Tage
bin im Militärspital. Ich sitze noch am Abend
[illegible] und [illegible], Kaffee
und paar Minuten. Ich bleibe bis
spät in [illegible]. Wir hatten vielleicht
[illegible].

Heute Morgen <u>[illegible]</u> [illegible]
[illegible]. Ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]. Die [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible]

Schlitz den 25. 1. 34.

Liebe Annelies!

Deinen lieben Brief von gestern habe ich eben erhalten.

Überlege Dir doch einmal schnell folgendes:

Es sind jetzt eine Reihe von Grundstücksangeboten aus der Münchener Gegend da, an denen man immerhin nicht ganz vorübergehen sollte:

1. das Gut in Kirchstockach. Brief des Herrn von Schmidt - Reisig liegt bei.
2. DasGut in der Nähe von Starnberg. Brief des Rittmeisters Schmidt liegt bei.
3. Ein neu angebotenes Gut bei Reichenhall. Angebot liegt bei.
4. Das Haus des Redakteurs Schmitz in Planneg- Krailing.
5. Ein neu angebotenes Haus in Planegg- Krailing. 5000 qm. Angebot liegt bei.

Vielleicht würde es sich doch lohnen, diese Dinge jetzt von München aus einmal anzusehen. Mindestens würde man mancherlei dabei lernen und seinen Überblick verbessern. Auch hätte man später keine Reue, daß man diesen Angeboten nicht doch näher nachgegangen ist. Gleichzeitig könnte ich wegen meiner Anwaltssache weiter vorfühlen. Ich muß ja erst wissen, wie die Dinge in München einzufädeln sind,bevor ich weitere Schritte in Mannheim und Karlsruhe unternehme.

Wie wäre es. wenn Du Brigitte noch einige Tage allein in Mann-

heim ließest und wir beide am Sonntag nach München führen, um uns die Dinge einmal anzusehen. Suse könnte dann ev. mit Liese hier hausen oder zu Vater gehen, wozu sie allerdings wenig Lust zu haben scheint. Käme Mutter Montag oder Dienstag zurück, was ich nicht weiß, so wäre die Sache noch einfacher.

Ich glaube, man muß sich jetzt um die Grundstücksfrage weiter intensiv kümmern oder die ganze Sache auf den Spätsommer verschieben, was mir nicht sehr zweckmäßig scheint und vor allem den Nachteil hat, daß wir im Herbst ein weiteres Provisorium eingehen müssen.

Willst Du nicht mitfahren, was doch sehr nett und zweckmäßig wäre, dann müßte ich wohl allein fahren, könnte es aber dann natürlich einige Tage aufschieben.

Schreibe mir bitte gleich, was Du denkst. Du würdest, soweit ich aus dem Fahrplan ersehen kann, etwa um ~~21.34~~ 20.28 Uhr, ich um 21.34 in München sein können.

Es ist wieder ganz düster und kalt hier. Gestern lag ich fast den ganzen Tag auf dem Sofa, da ich mir wohl mit Kartoffelpfannkuchen den Magen verdorben hatte. Heute ist es wieder gut. Suse bellt nachts zuweilen ein wenig. Ich gebe ihr Milch mit Honig, aber es ist kein Anlass, sie im Bett zu lassen; es ist zu geringfügig. Vater ist wieder etwas besser gestimmt, nachdem er gestern Herrn Stiller einen elenden Lügner geheißen und ihm seine Türe gewiesen hat.

Daß es Biggi so nett hat, freut uns sehr. Das erleichtert ihr doch manches. Mit Deiner Zurückhaltung bin ich sehr einverstanden. Es ist ja überhaupt gut, daß ihr bald wieder wegkommt.

Wir grüßen vielmals. Biggi ein Küßchen und Dir einen Kuß von

Deinem

Hermann.

Schlitz den 23. 1. 34.

Liebe Annelies!

Dein Brief klingt ja leider, was die Dauer von Biggis Erkrankung angeht, nicht mehr so optimistisch, wie zuerst. Du schreibst, " es ist eben doch nicht so häufig, daß Entzündungen da sind, die auf der Platte gar nicht zu sehen sind". Nach dem ganzen Zusammenhang wolltest Du doch wohl Schreiben "nicht so selten". Wie ist denn das? Ist nun Tbc. wirklich ausgeschlossen? Was sagt Gottlieb zu Emmys Vorschlag? Ich hoffe sehr.

Was Du über Deine Mannheimer Gespräche schreibst, ist sehr interessant. Wie gut, daß wir uns damit nicht abgeben.

Wie denkst Du denn Deine Fahrt nach Frankfurt? Willst Du denn Biggi nicht mitnehmen und soll sie dann noch in M. bleiben? Darüber ~~seh~~ schreibst Du gar nichts.

Ich habe von München immer noch keine Nachricht, aber morgen muß sie wohl kommen, sonst telefoniere ich einmal. Ich müßte dann wohl einmal mit Nuß korrespondieren. Ich wollte ihn durch Hieronymi fragen lassen, ob er dazu bereit ist. Ich brauche, soweit ich heute die Dinge ohne Nachricht von München übersehe zweierlei: einmal eine Befürwortung vom Reichsstatthalter und dann eine persönliche Empfehlung an Minister Frank, die mir eine Rücksprache mit ihm ermöglicht. Ich kann mich dort nicht einfach anmelden; das hat keinen Zweck. Hast Du Gelegenheit mit Geilers zu reden?

Vergiß bitte die Zinsensache nicht. - Nicolai hat schon wieder geschrieben und für mich gekauft.

Wir können den Tee nirgends finden. Bitte, wo ist er.

Das Buch kannst Du ja in der Bücherstube Walter Schatzki in Frankfurt persönlich umtauschen oder es vor Deiner Abreise in Mannheim dorthin schicken. Adresse : Börsenstraße 2- 4.

Die Adresse von Irma ist: Wielandstraße 50.

Suse und ich leben nett und kameradschaftlich zusammen. Sie ißt und schläft gut, ist auch viel im Freien. Die Ekzemkur ist in vollem Gang. Gestern habe ich zur Abwechselung, wie Hell vorgeschlagen hatte, einmal die Teersalbe genommen. Sie hat sehr gereizt und alles sah viel schlimmer aus. Ich bin nun wieder zur alten Methode übergegangen. Auch Lebertran bekommt sie feste.

Vater ist in einer recht desolaten Verfassung und kommt aus seinem Zustand gar nicht mehr heraus. Er hat Mutter geschrieben, ~~neeh~~ sie solle noch in Berlin bleiben und mir verboten, etwas anderes zu schreiben. Was er eigentlich dabei denkt, weiß ich nicht. Vielleicht ist es nur wegen Frau von V. - R. Er kommt immer wieder darauf zurück, daß sie gesagt hätte, Mutter müsse zu ihrem Geburtstage wieder in Schlitz sein. Vater müßte jetzt dringend selbst einmal heraus. Er siniert ununterbrochen und nimmt jede Kleinigkeit schwer.

Von Graf Douglas kam ein sehr netter Brief aus seinem Schloß in Schweden. Er nennt allerlei Adressen, aber im Grunde rät er auch wegen Unrentabilität ab. Nun wollen wir noch abwarten, was Engelberg schreiben wird.

Ich verstehe jetzt erst Deine Briefstelle wegen Frankfurt. Wenn B. bis Montag in M. bleiben muß, willst Du über Wochenende nach Frankfurt.

Es war gestern herrlich hier und Suse und ich haben einen weiten Spaziergang gemacht. Heute ist es freilich wieder düster.

Liese sorgt sehr ordentlich.

Grüße unsere kleine Biggi und dann alle Leute, die Du siehst und die dafür in Betracht kommen.

Herzliche Grüße und einen Kuß von Deinem

Hermann.

Der Brief ist sehr trocken, aber ich bin eben kein Trockenspatz. Lass es Euch gut gehen.

Schlitz den 18. 1. 34.

Liebe Annelies!

Deine Nachricht ist doch sehr erleichternd. Wenn keine Tbc. da ist, sieht alles, was nun noch zu geschehen hat, einfach aus, so leid mir auch die kleine Brigitte tut, daß sie nun noch so lange wird liegen müssen. Ich bin auch ganz dafür, daß die weitere Mandelkappung in Mannheim gemacht wird. Es ist besser, wenn das in einer Klinik gemacht wird. Auch bleibt dann Brigitte noch etwas unter der Beobachtung von Gottlieb, was ich auf alle Fälle für gut halte

Wie Du es am zweckmäßigsten mit Dir selbst hältst, ist von hier aus schwer zu sagen. Jedenfalls wirst Du dort bleiben müssen, bis Brigitte den Eingriff einigermaßen überwunden hat. Wird sie es denn überhaupt ohne Dich in der Klinik einigermaßen aushalten?

Meine Reise nach Berlin kann ich noch gut 14 Tage aufschieben. Im übrigen habe ich durchaus Neigung, erst die Dinge im Süden etwas zu betreiben. Von München ist leider immer noch keine Nachricht da. Ich will heute aber an Dr. Müller schreiben. Vielleicht sollte ich dann doch einmal nach Karlsruhe fahren.

Engelberg hat sehr nett geschrieben; er will noch nähere Angaben von mir haben, bevor er mir Wege zum Erwerb eines solchen Gutes aufzeigt. Die Rentabilität beurteilt er freilich nicht sehr optimistisch.

U

Am besten wäre es, wenn wir einen kleinen Wagen hätten und gleich überall herumtrudeln könnten. Es soll jetzt ein Volksopel herausgekommen sein. Kabriolett ca. 1900 M.

Hier ist es einfach scheußlich. Regenwetter und Föhn. Ob es sich unter diesen Umständen lohnt, in den Vogelsberg zu fahren, steht noch dahin. Ich würde Susanne mitnehmen, denn was soll sie hier allein machen. Heute hat sie schulfrei : 18. Januar.

Sehr befreiend wirkt auf mich das Buch : Ein Quäckerwagnis. Meine alte Liebe zu den Quäckern wird wieder wach. Da wäre wenigstens ein geistiges Leitseil, das man doch zuerst wieder haben muß, wenn man irgend etwas Neues beginnen will.

Vater ist wieder liebenswürdiger, hat aber einen neuen Geldfimmel, indem er glaubt, daß Marie mit dem Haushaltungsgeld nicht zuverlässig sei.

Ich hoffe, daß Dich Mannheim nicht zu sehr bedrückt. Dazu ist auch kein Anlaß. Das Inkognito würde ich aber nur beschränkt lüften.

Liese macht ihre Sache ganz ordentlich. Das Holz ist gespalten und zum größeren Teil heraufgetragen. Der kleinere Teil liegt noch unten. Ich weiß wirklich nicht, wohin damit. Im Gang ist alles voll. Ich spüre alle meine Glieder vom Holzsetzen.

Susanne und ich wünschen Biggi und Dir alles Gute und grüßen Euch herzlich.

Einen Kuß von Deinem

Hermann.

Grüß auch an Gottlieb!

11

Nürnberg, den 20. 11. 35

Z. A. Ich danke freie dennoch für
freitig zu machen. Die Fürsprechung mag
- Pflicht (9 Mark) sind schon abgesetzt
worden freie mag ergänzt, ohne
die 2 Fürsprechen mag Ehren. Nein sind
mag wieder Rapporten für Pflicht zu
machen.

- Ich habe ziemlich viel vorrätig!
Briefe, Ehrenkarten, 1 großes Lexikon,
die Polizeiverordnung mit Zitty der Mes.
Zimmer, der Wörterbuch privat (in Leinen)
den großen Meyer in Halbleder (einzelne
in Teile), die Klassenzeiten, die

2 Kartoffeln u. morgen Abend Ei.
Nichts. Vielleicht gegen Freitag.
wieder Fleisch und etwas ab. Und
bleibt immer noch genug übrig, da-
mit Hans, wie viel er will.

Vielleicht komme ich nach dem Essen
für 1 Std. Besuch. Zusammen Nun
der Nacht der Mittel für Hans bleiben.

Ich schicke heute Abend an Gewicht
u. Fotos Deinen Termin wegen Mitgabe,
wie die Abfahrtsbestätigung u. die Gutscheine.
Langsam ist es ernst. Ich werde schon
Herbert.

Am Mittwoch Kaffeetag Nimm
doch für 1 bis 2 Tage mit Schmutzwäsche
Hans. Ich mach mich sehr müde.
Hilfen.

Ofterdingen Kaufmann Weg wurde ich lange an
Verfolgung, obwohl bis Hilfe.

Die Stadt Augsburg in Bayern, die + die Na-
tionalität für Ulm in Nürnberg in Augsburg
Bürgermeister, wurde ich Bürgermeister.

Ich bin mir sicher, dass
die Bürgermeister, Bürgermeister in Augsburg zu
mir sagen, dass ich Augsburger bin.

Freundliche Grüße

Ihr Hermann

11

(1)

Nürnberg, den 16. 11. 33.

Liebste, ich komme wie in
Telegramm steht Montag, d. 4. Uhr
mittags in Fürth an. Ich
bin Dienstag wieder früh mittag
da. Hoffentlich wird es Dir
recht sein. Denn noch etwas 15 Stunden
ist Zeit. Nachher Tel.-Mayer, mit
Herbert Abschied. Heute Abend für
Dich reserviert will sprechen. Ich war
mit Hans Telephonieren, suche eine
möglichst Möglichkeit der Zusammenkunft.
Es hatte ich mich sehr amüsiert, Dich
wiederzusehen u.s.w. Küsse Dich innig.

Ich habe Ihnen schon alle meine Gründe
für Ihren Rang dargelegt. Auf die
Entscheidung Ihrer Fakultät kann ich
Ihnen keinen Einfluß verschaffen.

Ich habe Ihnen mit Abscheu die Lehre
Machiavells von Ihnen gegeben, denn Sie
mich zu Ihrem Schüler; niemals für Sie. Mein
Weg.

Gestern Abend war ich bei Hauptmanns.
Nicht, daß ich Hauptmann nicht wie ein tüchtiger
Offizier da, wie alles militärische.
Ich mag Ihnen die Geschichten sind mir
nur nicht ganz klar. Wegen der Offiziere
wünsche ich der Leutnant der ~~Offiziere~~ Offizierin sehr
Ihnen gesagt ich mich Ihnen sie müßte wie
die Zukunft Vogel wie Kirchhoff. Mißlingt
mache ich auf einen Ihr Ihnen für Ausgang.
Der Übung mache ich mehr Ihnen Freude.
Ihr Übungen ist Hauptsache.

Die Fürsorge Adressen Namen ohne ob's
jetzt nicht für ihn Bezirksamt.

Ferner liegen 2 weitere Adressen der
Fürsorge-Abteilung, eines Namens von Fräulein
Oberin Wilhelmine, fünf Jahre will mir
selbem von Einwanderung für Aufgabe.
Fürsorge. Die Familie Rappe Name mir fy
auf Fräulein Abteilung bezeichnen. Es sind selber
zwei Fürsorgerinnen Adressen.

Für Armand Jahre ich für Ausweis.
Weiterhin selben mir wenigen der
Hauptsache Ergebnissen nicht einmal
telephonieren. Ich möchte mich die Ausgabe
Abteilung vorschlagen, denn die Schwierigkeiten
mit Familienbehörden in der Kleinen Frage
vorgetragen mit auf Akte Fürsorge.
Dem Schäfer mit Fürsorge in einem Fall

Nürnberg, den 14. 11. 33.

Liebe Annelies!

Deinen beiden Briefe habe ich
erhalten – vielen Dank.

Ostern ist früh wie selten
so wird es.

Wenn ich in Berg gemütlich sein
ist nicht jämmerlich mir. Die Gepäck
war ganz klapp und voller Sünden.
Viel. Mappe ist für Angst gestern
den Berg schon verschwunden. Die Kleider
der Gemüter Bauer, in Namen unserer
Führer ist mir sehr gerührt.

Wenn ich schon war die Rückfahrt der
Einfachheit. Ist der Berg gemütlich ab.

[illegible]. Da muß mir mal einer
den Zweck einmal sagen.

Die Anschaffung einer Uhr, ist
[illegible] [illegible]. Ich habe fest
Anschaffungen noch größere Abneigung.
[illegible]; den Rest [illegible].

[illegible] Zeitung. Es
[illegible] [illegible] der Zeitung mehr
für seine Nachrichten bezahlen. Ich meine [illegible]
[illegible]; a man [illegible] [illegible]. Auf
[illegible] alles für wenig [illegible].

Es [illegible] mehr einig [illegible], daß ei-
nige da [illegible]. Aber die Namen [illegible]
[illegible] Platz [illegible]. Die [illegible]
[illegible] mit [illegible] würde [illegible] nur
Unzufrieden [illegible], was [illegible] empfehlen [illegible]

möchte, wenn du für mich. Ich muß
für irgendwie mal den Dingen Farbe
machen. Für mich wünsche ich dir recht
Glückliches neues Jahr, an dem wir uns
ich mal dann wieder Gesundheit
Wohlergehen Glück Zufriedenheit
Ferien, vielleicht mal für Frieden
in allen Teilen wünschen. Ich
wünsche nicht viel. Wenn
uns wie alles ging wie ich es
Gesundheit alles wünschen, wenn wir
uns da Zeiten wiederfinden
wird.

Ich bleibe dir Frau wegen, will
nun bald Farbe machen
alles Liebe für dich

dein Hermann.

Hamburg, den 13. 11. 33.

Liebe Annelies!

Ich habe gestern Hamburg
den Rücken gekehrt und bin heute früh
daheim. Als ich mich gestern, wenn
Ihnen noch einmal begegnet hätte,
hätte eben noch einen schönen Tag
hier gewünscht, etwas Selbstverständ-
liches. Etwas Selbstverständ-
liches ist nun ganz wichtig
für mich geworden, und
nicht, allen Leuten etwas zu-
stoßen wird dem Tage, die
Tür in der Angst. Für noch

bekommen? Ich freue mich
sehr auf mein Kommen.
Herzlichst wünscht mir
Mirka mit den Eltern
Grüßen.

Abends wünscht mir noch einmal gründ-
lich
einzuheizen, da wir Ostersonntag Besuch
bekommen. Die Eltern kommen mit 2 Pferden
1 Pferd Heu und 1 Pferd Hafer.
Die Kinder kommen mit bald einschlafen
und sind wir ziemlich müde
Herzl. Grüße. Um ½ 6 Uhr sollte ich
die Pferde mit Wagen Bahnhof,
da es meistens Schlafen gibt.
Wenn ich mir's geschlossen Augen,
sehe ich schon Postwagen kommen.

Fiel zu spät. Da alles wieder
seinen Gang ging, plötzlich mir
denn der Zug abgefahren, er
hatte, wie spät es doch sein
Fortsetzung sein. Denn ich ging
früh zu. Offenbar hat sie
in der ganzen Zeit nicht einmal
mich nicht in ihren Augen klagt
gehabt. Ging mir da es alles
wieder.

Nun denn mir Deinen Brief,
den ich dann spät
wöchentlich Zeit gehabt hat. Die wenn
gestern sie einmal ganz selbst denn
ob sie die Briefe mir in Ihren
sie mein Leben selbst hat sie

Lebewohl für heute und nimmermehr auf Wiedersehen.
Die letzte Szene zwischen Adam und Eva aber der
Apfel, das ist Leben und Weben und Schaffen
pur!

Ich bin innerlich so beschäftigt,
daß alles so furchtbar schwierig wird.

Die Einrichtung der Ordnung
Wohnlichkeit findet sich in Leistung
Umgebung statt.

Mag der Himmel mir die Kraft
für Neues geben und Mut zu Mensch

Gnade der Himmel mir Ruhe.
Mütter sehe ich morgen.

Ihre Gregor

Ihr
Hermann.

–

Nürnberg, den 12. 11. 33.

Liebste, ich habe Deinen gestrigen
noch ganz kindlich süß empfunden
Brief, die mir so gegen Deine
Liebste Art, die Missverständnisse
nicht Herr werden, so daß
Deine etwas wirrig waren
Ruhe, wenn wir beisammen. Auf Dich
ich Dein Herz gefallen und daß mir mir
süßen Küsse gestanden. Wie sehr
Du gekränkt, denke ich so etwas
leichtes sollte. Es ist gemeinen

Ihr wertes Schreiben ist mir
sehr wert. Ich weiß
es nicht sagen. Es kann mich
sagen, wie sehr ich Ihnen
für Ihre Güte danken kann.
Ich habe mich sehr gefreut
über Ihre Freundschaft. Ich
will Ihnen Ihre Freundschaft
nicht vergessen. Ich will
Ihnen immer Ihre Freundschaft
halten.

Ich bin sehr froh, dass
es Ihnen gut geht. Ich
bin sehr froh, dass es
Ihnen gut geht.

Ich bin froh, dass es
Ihnen gut geht.

wird der Platzkarte Rauchen ab-
die Nase wird Verpflichtung mehr.
Ich Rauch mit der Absicht in einen
Nachbarn für Nichtraucher wieder
wird wie sich mehr wenden wird.

Ich hoffe, die Absicht wird
fürderhin, wie ich mag.

Gruß die Kinder wird die
Ihre.

Ihr
die Lauren.

Ich Pflege, wird Rauch prinzipe
für den Fein.

Heidelberg, den 3. 11. 33.

Liebe Annelies! Ich finde keine rechte Ruhe, um Dir zu schreiben, wie ich es eigentlich gerne tun möchte. Ich weiß nicht, ob Du Dir schon ein Bild davon machen kannst, wie es mir hier geht. Es ist mir so, als ob ich in einem Traum wäre. Ich bin noch immer ganz benommen von all den Eindrücken, die auf mich eingestürmt sind. Ich weiß nicht, ob ich Dir schon Mitteilung gemacht habe, daß ich Heidelberg verlassen habe und nach Mannheim übergesiedelt bin. Dort habe ich eine Stelle als Hilfsarbeiter bei der Stadtverwaltung angenommen. Es war mir natürlich sehr schwer, meine Arbeit in Heidelberg aufzugeben, aber es war leider nicht anders möglich.

wird.

Ich warte auf Ihren Brief – mit
einem Manuskript, das Sie gerne
von der Seele haben möchten – zurück kann
man

Sonntag.

Gestern ist unsere Zeitung voll
ich bei Klara blieben und dann
morgen 15[23] wieder weggefahren. Ich
denke dann, in Frankfurt mich
zu beschäftigen, wann es ist. Dann
werde ich auf Ostern zu Hause sein
Zeit, Ihnen noch bei Zeiten, ehe ich
Mittwoch zwischen 12 und 13 h ab-
fahre. Ich wäre abends um 6 h
in Offenbach, wenn Sie mich etwa

mit Jungs aus der Klasse in
Ihrem und Ihrer Familie sehr wichtig
ist, Ihre Meinung gesagt. Jung
und natürlich unabhängig.

Kann man sich, dass sie sehr
ängstlich, sehr schüchtern und
sehr ruhig sind, sie weiß nicht, ob
sie etwas in Zukunft gut machen.
Ich meine mit Recht sehr. Manche
und ähnliche Dinge physisch und
moralisch.

Ob Karin mit Ihnen spricht?

Jedenfalls sollte ich morgen früh
Karin mit in sein bei Klara
zu sein.

Ich muss sehr mit Ihnen, dass ich in

Berlin 10. 10. 31.

Liebste, heimen Tag Dir
Brief gab ich heute Morgen
mit. Heimlich freue ich mich
Dich, daß Du kommst. Ich werde
am Sonnabend abend um halb sieben
Uhr hier sein. Auf Dich
freue ich mich. Vielleicht machen wir Jungen.
Dir eine noch kleine Freude
für. Du wunderst Dich nicht
über Nichts
mehr. Heute bin ich wenig mit
Arbeit. Gestern die Kinder

mit den Ihren.

Ihr Jungen

treu Hermann.

Berlin den 4. 10. 31.

Liebe Annelies! Ich wünsche
Ihnen, wieder, mehr Ihnen
Klug zu werden. Ich glaube mich
sehr, daß die Frage mein einfaches
Gift sind daß ich die mir zu-
stellen werden, aber ich kann Ihnen
Ihnen wohl mich Ihnen sicher die
Stellung zu sein gewinnen. Ich mich
die daß zu sein sehen. Aber die
Freund ich mich mit einer sehen
Abgemacht gegen mich machen,
die von einem Kleinmöglich zu

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Kinn Ich ahn in mang hipp
in fogn. Es is wirkly Nin Andy
Ich, dass mi ins so mizuinmuk
gnisin.

Es is so Ich Kinn, dy Kiyin
mink so Kunk gnmuk-N. Gottsunkly
yss ns min bssn. Di- fut mi- mig
un isn Kinn. Ni Kilk un in
Kinkn gind migmut.

In Hsipn mif Kuz insn
Tulsgnyspin in minn kuzn
Kipf Nin Mut, mink mi-
min Ni-Cgnisn millys in mun
in fingn Kunn Kumyz.

Kinn Kapin nin Ogly
kninkin mif Ich. Nin Kung

der mir geschrieben? Als einen
Freigebigen der Zeiten, die schon vorbei
waren, sah ich ihn, der sich mit
seinen Mitmenschen wenig beschäftigt
fühlte, als er in dem Pfleger seinen
Helfer fand.

Grüßen Sie Ihre Frau. Ihr
Ihnen wünscht.

Ich hoffe, daß Sie sich meine
Zeilen nicht übel, nun
über mich mich nicht zu sehr
freundlich empfangen.

Ich grüße Sie und
Ihre Frau
Ihr
Thomas.

Berlin den 1. 10. 33.

Liebe Annelies! Obwohl der von Dir angekündigte Brief noch nicht da ist, wollte ich Dir doch heute schreiben, damit Du wieder eine eingehendere Nachricht von mir hast. Dein Brief hat mich sehr verstimmt; ich finde, daß Du sehr ungerecht bist. Ich meine, Du solltest auch einmal ein wenig nachdenken und das nicht nur mir empfehlen.

Viele Leute funktionieren hier sehr schlecht. Weder Geißmar noch Bennecke noch Hamm haben wieder angerufen, wie sie in Aussicht gestellt hatten. Dagegen hat sich bei Spielhagen herausgestellt, daß er meinen Brief nur aus Schlamperei nicht beantwortet hat. Ich komme in den nächsten Tagen mit ihm zusammen.

Ich habe Frau Lenel, Luppes, Guglmeier und Rechtsanwalt Wolff eingehend gesprochen. Frau L. wußte nicht allzu viel. Kutzer zieht nach München; Hirschlers sollen in Paris sein, wo sein Bruder ihm irgend eine Existenz geschaffen hat. Frau K. nehme alles sehr schwer, sei aber in ihrer Stellung gar nicht gefährdet. Luppe sieht glänzend aus; die Vorwürfe gegen ihn werden sicher in nichts zerfallen. Die Tatbestände sind grotesk, er ist ganz unbesorgt. Guglmeier wußte nichts für mich. Wolff, der besonders nett war, glaubte nicht, daß es mir gelingen würde, eine Hilfsarbeiterstelle zu erlangen, er meinte aber daß ich mit Hilfe von Beziehungen als Schiedsrichter tätig sein könnte. Er schien bereit zu sein, selbst dabei mitzuhelfen. Das ist eigentlich das einzig Positive, was sich bisher herausgestellt hat.

Gestern habe ich lange mit dem reizenden Architekten Leyser verhandelt. Der Hausbau ist hier sehr einfach; der bekannte Grundriß läßt sich vielseitig verändern ohne große Kostensteigerung. Die große Schwierigkeit liegt in der Geländefrage. Das Gelände ist in guten Lagen sehr teuer. In Dahlem, das nicht teurer ist, als andere gute Lagen, sind 2 kleine Plätze zuhaben in Umfang von 6- 700 qum. Preis pro qm. 11 - 14 M. Ev. könnte man ein solches Grundstück als Kapitalsanlage kaufen, ohne gleich zu bauen. Diese ganze Frage muß weiter geprüft werden. Leyser schickt mir zunächst die Pause eines geeigneten Grundrisses.

Die Autoschule ist ausgezeichnet, der Kurs kostet allerdings trotz einer Ermäßigung, die ich durchgesetzt habe, 100 M. Ich stelle mich, glaube ich, ganz gut zum Fahren an. Natürlich sind die Fahrverhältnisse hier weit schwieriger als in Mannheim. Es wird gut sein, wenn Du hier noch ein paar Fahrstunden nimmst. Ich bin unbedingt dafür, ein Auto zu kaufen und zwar einen alten Wagen um 5 - 700 M. Man muß im Fahren bleiben und wir müssen insbesondere dann, wenn wir den Winter über in Schlitz bleiben eine größere Beweglichkeit haben. Ich bitte Dich, Mir sofort bei dem Bürgermeisteramt in Schlitz ein polizeiliches Führungszeugnis (Lemmnds!) zu beschaffen, das ich hier zur Erlangung des Führerscheines benötige. Du mußt in Schlitz sagen, daß es für diesen Zweck bestimmt ist.

Es wird Dich interessieren, daß die Firma Manes pleite ist.

Die Papiere sind gestiegen; ich habe ein Papier verkauft und dabei 100 M. profitiert. Wenn ich etwas Neues dafür kaufe, werde ich allerdings auch mehr ausgeben müssen.

Ich brauche wegen der Disposition über mein Sparkassenguthaben in Mannheim mein Scheckbuch. Bitte sende es mir gleich; es liegt in dem

Seitenfach der Truhe.

Wenn Du hierherkommst, ist es natürlich nicht möglich, daß gleichzeitig Vater oder Mutter hier sind. Albert hat Vater für Oktober eigeladen; Mutter hat jetzt an Albert geschrieben, daß Vater gegen die Reise wieder Hemmungen hätte, aber dann wolle sie an seiner Stelle kommen. Das mußt Du also irgendwie regeln.

Es ist herrliches, fast zu warmes Wetter hier. Wir werden heute ein wenig hinausfahren. Sonst sind wir viel zu Hause., eigentlich fast jeden Abend.

Suses Zeugnis ist sehr erfreulich, ich werde ihr morgen noch besonders schreiben.

Ich grüße Euch alle herzlich und hoffe, daß Du wieder ein wenig ruhiger und befriedigter geworden bist.

Dein

Hermann.

Berlin den 26. 9. 33.

Liebe Annelies! Ich bin jetzt ziemlich in Fahrt gekommen, d. h. ich habe fast den ganzen Tag zu tun. Ich merke es besonders an meinen Füßen, die vom vielen Laufen, das hier nicht ganz zu vermeiden ist trotz aller Verkehrsmittel, voller Blasen sind und elend wehe tun.

Bei Mulert, der sich übrigens ganz nett zeigte und sich wegen der Nichtbeantwortung des Briefes plausibel entschuldigte, war sonst alles ziemlich negativ. Judengesellschaft, auch ist er immer noch in seiner eigenen Sache im Streite befangen. Positiver war ein Abend bei Heuer, der leider nur 9 1/2 Dienstjahre hat und deshalb wahrscheinlich keine Pension erhalten wird. Er will anknüpfend an seine frühere Tätigkeit als Grundstücksdezernent eine Grundstücksverwaltung aufmachen. Heute habe ich Gelegenheit gehabt, mich in der Deutschen Gesellschaft lange mit Dr. Schifferer zu unterhalten, der Staatsrat und der maßgebende Mann bei Schultheiß-Patzenhofer ist. Vielleicht ergibt sich später etwas für mich aus dieser alten Beziehung. Morgen Früh habe ich mit Frau Lenel ein Rendezvous - Herr Lenel ist noch nicht hier - Am Donnerstag bin ich mit dem Präsidenten der Girozentrale und dem Anwalt zusammen, den mir Geiler empfohlen hat. Andere Besprechungen sind vorbereitet. Trotzdem ist mein Optimismus nicht allzu groß.

Heute habe ich über 2 Stunden im Wartezimmer des Kreisarztes gesessen, um das Zeugnis zu bekommen, das für den Eintritt in eine Fahrschule hier nötig ist. Ich wollte heute Nachmittag schon zu fahren beginnen, bin aber mit der Fahrschule noch nicht einig geworden.

Mein Päckchen wirst Du erhalten haben; Wallnüsse -frische - gibt es noch nicht. Dein Brief kam heute Abend. Die Einlagen werde ich expedieren. Leider entnehme ich aus Deinem Brief, daß Deine Stimmung schon wieder recht labil ist. Was soll das anders heißen, wenn Du schreibst, daß Du es am Tag über alle Maßen blöd findest und nachts immer mit gespitzten Ohren liegst. Warum kannst Du so gar nicht die Ruhe ein wenig genießen? Ich hatte es mir allein doch auch ganz nett gemacht. Dabei ist herrliches Wetter; hier war es heute so warm, daß ich ohne Weste ging.

Hoffentlich ist der Geldbescheid von Mannheim gekommen; ich denke, ich werde morgen Nachricht von Dir darüber haben.

Luppe kommt, wie ich heute von seiner Tochter hörte, dieser Tage nach Berlin. Ersoll trotz aller Anwürfe bester Dinge sein.

Albert, bei dem es wirklich sehr gemütlich ist, läßt bestens grüßen.

Alles Herzliche für Euch und einen Kuß für Dich

Dein

Hermann.

Berlin den 22. 9. 33.

Liebe Annelies! Ich bin immer noch stark verwirrt von den vielerlei Eindrücken, die man hier hat und die ich anscheinend nicht mehr gewöhnt bin. Aber es wird schon die Zeit kommen, wo sich die Dinge in meinem Kopfe besser ordnen.

Gestern habe ich in der Hauptsache nur telefoniert und Albert in seinem Büro besucht; heute war ich einen großen Teil des Tages mit Friedrich Vogt zusammen, der ganz viv ist, allerlei Interessantes zu erzählen weiß, mir aber sonst nicht sehr viel wird bieten können. Heute Abend bin ich bei Mulert eingeladen.

Mit Geismar habe ich auch schon telefoniert; sie ist z. Z. sehr beschäftigt und wird mich wieder anrufen. Spielhagen ist, wie ich festgestellt habe, in Berlin und an derselben Stelle weiter tätig. Es ist seltsam, daß er meinen Brief nicht beantwortet hat. Ich will zunächst noch einmal 8 Tage warten, bis ich irgend eine Verbindung zu ihm herstelle. Oder soll ich, wenn er nicht antwortet, gar nichts mehr unternehmen?

Eine Autofahrschule weiß ich jetzt; sie macht es zu einem ermäßigtem Preise von 85 M. statt 120 M. Vielleicht fange ich Anfang nächster Woche schon an.

Hier im Hause sehe ich noch nicht ganz durch. Es ist ein völliger

Familienbetrieb. Die Filia führt einen reinlichen Haushalt, macht einen recht zielbewußten Eindruck und scheint auf Albert großen Einfluß auszuüben. Ob es so leicht sein wird, sie wieder abzuschütteln? An sich tut ja natürlich Albert eine solche Führung ganz gut.

Vielleicht fahren wir am Dienstag in 8 Tagen doch auf einen Tag zum Juristentag nach Leipzig. Ich könnte im Auto von Alberts Firma mitfahren.

Die Matratzen für Dich will ich gleich kaufen und Dir schicken lassen. Wahrscheinlich ist dies die letzte günstige Einkaufsgelegenheit, da die Bevorzugungen ganz allgemein jetzt verschwinden sollen. Bitte schreibe mir doch gleich die genauen Maße, damit kein Irrtum entsteht.

Ich hoffe sehr auf baldige Nachricht von Dir.

Grüße die Kinder und die Eltern.

Alle guten Wünsche und einen Kuß von Deinem

Hermann.

Berlin den 20. 9. 33.

Liebe Annelies! Wie ich mir in Berlin vorkomme? Sehr beeindruckt von der Tatsache, mich aus dem Landaufenthalt, an den ich mich schon ganz gewöhnt hatte, plötzlich in eine Großstadt versetzt zu finden.

Im Zug traf ich gleich einen abgebauten Mannheimer Beamten, den ich glücklicherweise bald abwimmeln konnte.

Die Wohnung von Albert ist einfach ideal schön gelegen und eingeteilt. Gerade das Richtige für einen recht verwöhnten Junggesellen. Natürhätte man sie mit viel weniger Geld hübscher einrichten können.Ich werde jedenfalls hier ganz angenehm mithausen können.

In der deutschen Gesellschaft, wo ich heute Morgen war, war es schon sehr interessant. Ich sprach viele Bekannte: Sellschopp aus Lübeck, Glücksmann, Mulert, Reichsminister a. D. Hamm, Staatssekretär Kempner. Aber das sind alles Depossedierte. Imm erhin werde ich aus der Fortsetzung der Gespräche ein Bild davon bekommen, ob und was ich ev. tun kann, um wieder eine Tätigkeit zubekommen. Ich will aber sehr langsam prozedieren.

Am Nachmittag bin ich ein bischen herumflaniert in den belebten und nach wie vor eleganten Stäßen im Westen und Abend bleiben wir hübsch zu Hause, fast wie in einer Familie. Es tut sich gerade so.

Wie fühlst Du Dich? Bist Du auch Hübsch brav und pflegst Dich? Ich hatte das Gefühl, viel zu schnell von Dir fortgegangen zu sein.

Ich küsse Dich und die Kinder. Viele Grüße an die Eltern.

Dein

Hermann.

Schlitz den 13. 9.33.

Liebe Annelies, Dein Brief vom Montag kam erst heute Morgen, gegen Mittag dann Dein Telegramm, das Dein Kommen erst für Freitag in Aussicht stellt. Ich schrieb gestern schon, daß es vielleicht besser sei, nicht zu früh zufahren nach einem solchen Anfall. Hoffentlich hat sich in Deinem Befinden nichts verschlimmert; ich werde wohl morgen früh eine Nachricht von Dir haben. Dein Zustand ist mir nicht ganz klar; der Krampf kann doch nur auf einer Infektion oder einer nervösen Störung beruhen. Gegen das Letztere spricht das Fieber.

Damit Du Deine Kosten gleich decken kannst, lege ich ein Scheckformular bei, das Du selbst ausfüllen und unterschreiben kannst.

Suse ist wieder in Ordnung. Nun hat Vater eine Magen- und Darmverstimmung. Das scheint hier zu grassieren, ist aber augenscheinlich leichter Art.

Ich bin gestern Nachmittag nach Hersfeld gefahren und war sehr befriedigt von diesem Ausflug. Zufällig habe ich auch den jungen Aul und Leni Knab getroffen. In Hersfeld fängt Norddeutschland an, eigentlich ist es eine Stadt, die auch an der Ostsee liegen könnte. Es war anscheinend der letzte strahlende Tag; heute regnet es und ist ganz warm geworden.

Den Haushalt finde ich höchst einfach, wenn mittags drüben gegessen wird. Das wollen wir doch vorläufig auch so weiter halten, wenn Du wieder da bist. Lina ist im Putzen sehr fleißig, auch sonst sorgt sie

ganz gut. Wenn Du willst, wirst Du es Dir hier ganz bequem machen können.

Soll ich Dich in Fulda abholen? Wenn Du von dort mit dem Zug fahren willst, hast Du etwa zwei Stunden Aufenthalt.

Eltern und Kinder grüßen vielmals.

Alles Herzliche und einen Kuß von Deinem

Hermann.

Viele Grüße und Küsse

Anna Lüpertz.

Brigitta ist mit Mutter.

Schlitz den 13. 9.33.

Liebe Annelies, ich fange einstweilen einen Brief an Dich an, nachdem heute mit der ersten Post ein Brief von Dir noch nicht gekommen ist. Er wird wohl bei der zweiten Post sein. Wir haben uns sehr gefreut, gestern Abend gute Nachrichten über Dein Befinden von Eu zu erhalten. Die Attacke scheit ja rasch abzuklingen, aber sie ist doch ein Warnungszeichen. Was hat das Blutbild ergeben?

Hier ist nichts Besonderes. Wir haben am Sonntag einen hübschen Spaziergang mit den Eltern gemacht, wobei wir auf dem Antoniusberg gelandet sind und dort gevespert haben. Gestern bin ich um den ganzen Tempelberg gegangen, die Kinder waren in der Bastelstunde. Brigitte hatte sich Ende letzter Woche den Fuß übertreten und hatte einen kleine n Bluterguß am Knöchel, es ist aber unter meiner Behandlung alles wieder gut geworden. Susanne hat etwas Durchfall; ich habe sie deswegen heute auf Diät gesetzt. Die Kinder sind sehr gut zu haben und ich verständige mich vollkommen mit ihnen.

Leider ist nun auch mit der zweiten Post noch keine Nachricht von Dir gekommen, obwohl Eu gestern Abend davon gesprochen hatte, daß Du mir geschrieben hättest. Wir müssen also bis morgen früh warten.

Vielleicht fahre ich heute Nachmittag nach Hersfeld, um hier wieder einmal herauszukommen und einen anderen Eindruck zu haben. Das Wetter, Das hier in den letzten 8 Tagen geradezu unbeschreiblich schön war, scheint sich auf einen Wechsel vorzubereiten.

Gestern sind zwei Pakete von Nürnberg gekommen. Die Bilder vom Eisenberg, die ich gestern Abend noch an Dich einwarf, wirst Du erhalten haben.

Wir freuen uns sehr, bis Du wieder Da bist. Es ist recht einsam ohne Dich. Fahre aber erst, wenn Du ganz fieber-frei bist und es ohne jede Gefahr tun kannst.

Wir grüßen alle herzlich und wünschen gute Besserung.

Herzlichst dein

Heinz Ehrmann.

Zeitz, den 10. 9. 33.

Liebste, was machst Du für ge-
sichter? Ich denke, wenig Pflaumen
Zahnpasta haben einen großen zeitlich
verschluckt. Ich denke Zahnpastapreise haben
eine alte ja wenig Hirsch Kaufpreis ge-
haben. Es ist schon der Gedanke, daß
Du einen Kinnkampf in nächsten Woche
hast. Ich denke hat wahrscheinlich schon
für mich verschluckt: Ich Pflaumen dass ich
den letzten Tage einen Zeitungsbericht
über Zahlung. Ich wünsche dich wie
wirklich ganz wiederkommen und keinen
Bürgerlichen Gedanken zu Leib haben.

Zu Ihrer Frage über die Abschaffung
der Todesstrafe: Ich bin persönlich
gänzlich einer Meinung, die in jedem
Kulturstaat abgeschafft zu werden
wünscht. In Österreich soll man
mit mir die Abschaffung wünschen. – Ich
wäre froh, daß die mir abgeneigt sind
und die Sorge der Regierung nicht
wäre. Wir dürften sehr viel
an Sie und Ihren, daß selbst Acht
wünschen froh wird.

Ihnen sende ich mein Foto und
ein Autogramm.

Allerd ich für meine Meinung mich Ihnen
gegenüber aussprechen. Es ist besser wird mich
mich gegen.

Ihr Herr ist ganz. Die Sache ist
mir selbst in Ihrem gewesen.

- Ihr Zweck Ihre eine Reise mit der
Eisenbahn; er will mich bald in Ihrer
treffen.

Fräl. Minni hat mich gebeten, ihr ganz
die Zeitschrift für Volks gegeben, die ich
mir Ihnen Ihren Preis schicken wird.

- Zuerst die Geld in. wieviel etwa?
Ich schicke die Ihnen eine Scheck mit der
Bank. Ihr R.

Hoffentlich sehe ich mich in
Dürkheim. Ich bin mich Ihnen
Wiederkommen würden, ein gemeinsam

wir nach Köln zurück.

Ich bin so froh, daß wir hier, Linden.
Wir grüßen alle Freunde.

Ihr Hermann.

Leipzig, den 8. 9. 33.

Liebster, dein 2. Brief kam fein
Morgen. Heute will ich dir Antwort
der Mutter sie da mir mich mehr
freie sonntag. Vorgestern sah sein
ich mehr gut, Dienstag abend,
ich aber ganz mit Zahnschmerzen da.
Heute sind die Finde sehr mir.
geht. Allerdings sah sie mir morgen
den abgeschickten wieder einmal ab
dann mir gebracht, damit ich mehr
machen & Frank aber mehr sie sie
mehr sehen, wieder willig mehr. Na.
Vielleicht mir so da dann wieder Zeit
in da Zimmer stehen. Es sieht mir
mehr um Antwort mag Leben.

Meine Stimmung ist so merkwürdig,
daß ich mich absolut absperren möchte.
Jede Nähe wie Druck von Hände.
Spiele, daß nicht wie Freundschaften,
wo sinnlich oder Gleichgültigkeit
abschaudert. Möchte mich ganz weich
wiegen.

Auf Briefe soll niemand antworten:
die Konzentration soll stärker wirken
können.

Es ist ganz seltsam Musik für
Briefe. Nur ich nicht so viel mag.
wie ich möchte, mögen der Abend
ist auf morgen Tiere, die mag meinen
Gedanken noch weniger nicht
stören. Hier Abschreiben, wo ich lag
ist nicht gern so ganz allein in der
Nähe.

Ob sich der Prinz in Nürnberg noch
weiter? Ich hoffe wirklich sie
kommen in. Kommen in Wirklichkeit
sehen in. in Nürnberg noch Kunststück
sehen.

Ich weiß nicht ob ich nicht hoffen.
Die Nürnberger sind ebenso gut wie wir
sich gewinnen. Noch übertreffen nicht
so viel in. gewinnen sie Nürnberger.

Wir gewinnen alle sind
Nürnberger.

Ich wünsche sich
Ihnen

Ihrsam.

Schlitz den 5. 9. 33.

Liebe Annelies!

Ihr habt also eine ziemlich abenteuerliche Fahrt gehabt. Ich hatte schon ein wenig damit gerechnet, daß Ihr den Zug bei dem Nebel und mit so einem kleinem Wagen nicht mehr erreichen würdet. Aber jedenfalls hat es Dir viel Freude gemacht, zu fliegen. Vielleicht hast Du auch in Nürnberg auf dem Flugplatz allerhand Interessantes gesehen.

Von Mama kam heute ein Brief mit Zeitungen, für die ich ihr sehr danke. Wie sie schreibt, hat sie leider wieder mit ihrem Fuß zutun. Du wirst Dich ja darum kümmern.

Von Hildegard kam gestern die beiliegende überraschende Karte. Sie ist doch ein interessantes Mädchen.

Von Geiler kam heute ein Brief, der sich mit einem Brief, den ich ihm gestern geschrieben habe, gekreutzt hat. Er schreibt, daß nach Auskunft von Brehm die Pensionsberechnungsfrage durchaus in meinem Sinne erledigt sei. Das Wesentliche ist aber natürlich der Pensionsbescheid. Ich habe Geiler gebeten, Brehm zu fragen, wann mit diesem zu rechnen ist.

Hier ist herrliches Wetter. Ich habe gestern mit Albert einen größeren Gang gemacht, und will heute dasselbe tun. Die Kinder sind sehr vergnügt und ordentlich. Auch Lina macht ihre Sache.

Ich bitte Dich sehr, etwas auf Deine Erholung bedacht zu sein.- Viele herzliche Grüße an Dich, Mama und Steckelmachers.

Herzlichst dein
Hermann.

27. 7. 32

Liebe Annelies!

Ich bin nun ein Jahr an Kampfbahn
der Abrechnung fest tätig als Anfang
freiberuflich. Die Arbeit fest tätig begann
mit der Lösung mit 1931 nun fest
verbindet. Ich fahre mein Auf 164 cm
groß, habe also einen Teil der
überschüssigen Oberschenkel Fettes meinen
freien Bewegungen.

Mein die Übersendung der Photos
gefallen wird.

Ich finde mich freie Reise an
Spielbank Nizza um Fuß gefahren.

Es wird wenig Zeit für, ich

Schatz 26. 7. 55.

Liebster, ich bin so eigensinn sinnig gewesen. Das ist ein Pappmaschinen gesicht 105 cm^2 und ich will mm cm^2 ein fühlen. Ja gerade deshalb. Wie sagst mir und Schwarz ein Liebe, ich fasse 2 cm^2 für mag.

Ich finde ich mich Zusammenhang mag. finde mich einen so matten und schwächlichen Zeug wie Tuch. Ich mag Tuch, ich mag die Zerbrechlichkeit, ich mag Leder, ich mag Stoffe:

Ich finde gegen mag wenn Tuch meine alten Fingerspitzen, ich möchte

die Abrechnung wegen der Apfelernte
wegen Ihrer mir vor Zurückgabe
des Jahres 1932 übersandten Noten, die sich
die Regelung einiger Lieferungsverpflichtungen
aus der ganzen Zeit 1932 noch finden.

In der Abrechnung ist aber eine
Lücke. Es ist sehr fein. Es
der Mutter Pfirsiche eingeschlossen sind
die mir noch Pfirsiche Ihre habe.

Wir wollen uns doch einmal
einen Pfirsichabend machen. Komm!

Ihr ergebener Ihr ergebener der
Apfelmann.

21. 7. 33.

Liebste!

Ich freue morgen Abend
mich sehr auf Dich. Ich werde Dir
dann mein Herz ausschütten. Du
wirst mich nicht mehr wiedererkennen.
Manchmal bleibe ich mir fern.
Ich weiß, ich will es nicht. Aber manchmal
finde ich mich selbst wieder. Es bleibt
mir nichts als Arbeit. Ich werde Dir
dann alles sagen.

Liebe will ich nicht mehr
mich nennen. Es fällt mir schwer
Ihnen nicht zu sagen, wie sehr
ich Dich liebe.

Ich freue mich so sehr mich Ihnen
Ihnen zu machen allen so gefallen, mein
Gott mit Ihnen nicht Ihnen Ihnen.

Also mit herzlichen Grüßen

Ihre Emma.

Ihre Clara.

20. 7. 33.

Liebe Annelies!

Es war furchtbar traurig,
daß Du heute nicht kommen konntest. Es
ist so schade, daß Du uns nicht Deinen
Besuch, jedenfalls nicht so Deinen
Besuch machst. Ich bin da — gleichzeitig
mit Dir und mir selbst nicht — mit
meinen Gedanken ganz woanders. Das Zeichnen
fing mit meinem Nachmittag heute an
damit, daß ich einen zweiten Brief
an die Frau 1932 begonnen Abschiedsbrief
meinen
mit den besten Wünschen Geschäftsfreundin
die am 1. 11. 1931 eintreffen, noch an den
Rand geschrieben bekam. Ich finde

[illegible] in der gleichen [illegible]. [illegible]
[illegible] sie zu dem [illegible]. Wie soll ich
mich an [illegible] und [illegible] [illegible]? Die
[illegible] [illegible] mir natürlich sehr am [illegible]
[illegible], obwohl alles [illegible] immer [illegible]
ist und aber mit abgewogen werden
müsse. Aber ich [illegible] zu [illegible] [illegible].
[illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible].

Die Mutter hat [illegible] ein meine
[illegible] erhalten. Also scheint man
z. Z. die [illegible] zu [illegible].

Das [illegible] [illegible] [illegible] erhalten
haben; [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]. Ich
schreibe morgen an [illegible], als [illegible]
an [illegible] [illegible] und [illegible]
abholen [illegible].

Tempel-Hof für die Kranzniederlegung,
wenden sie sich auf den Hüter Ordnung
gewiesen sollte.

Nein, ich für gegen meine
nun wurde es.

Offenbar war ich die Aufgabe die
sie übernommen hatte. Als Zeug
Nein sehen mich überrascht.

Gerade stehe ich neben Nagel mit
Nachen. Wenig mehr als ein Jahr
Entfernung, wenn es überhaupt sind.
Es geht in Wirklichkeit über Land.

Ich bin mir für Ihre Absicht dass
bei. Finden der Optimismus der Z.
Ich weiß, dass ich Ihnen Recht.
Ich sind. Ich schon so wichtig?

Für alle mir durch Ihre Güte zu teil gewordenen Aufmerksamkeiten

Ihr ergebener

Hermann.

Leipzig, den 18. 9. 33.

Liebste, die Zeit rennt schon seit
Morgen mit 120 Kilometer. Aber ich habe
gar keine. Die Kinder stürmen so
● also muß ich schon wie mit der Uhr
die Milch für sie kaufen. Es Leb
wie wir für Hilfe wir sind wahnsinnig.

Ich kann Sonntag gegen Abend wieder
sein. Ich bin am Dienstag Abend bei
● Herbert gewesen wie die Sonntag zu
bei ihm bleiben. Ich muß ganz müde.
Ich umarme Dich.

Am 21. ~~März~~ ich bei Dir, ob wir
beginnt frei will. Ich muß wieder
weg. Komm in gute Verfassung. Dein Fritz

Herr J. Ogden, Wilhelmsplatz 2, Leipzig.

Sehr geehrter Herr Ogden,

Ich habe Ihre werte Anfrage vom 5. ds. Mts. erhalten und werde Ihnen meinen Vertreter, Herrn Schmidt, Ende dieses Monats besuchen. Ich bitte Sie, ihm Ihre Wünsche mitteilen zu wollen. Ich werde mich, Ihnen gefällig zu sein, bemühen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Robert Müller

Anlage

Die gewöhnlichen Dinge gehen ihren
regelmäßigen Gang.

Ich esse [illegible] Abend. Gestern abend ging ich
mit meiner Frau spazieren. Es war
ein sehr schöner Tag, wenn auch etwas
kühl.

Ich weiß nicht, ob ich Ihnen schon schrieb,
daß ich [illegible] eine große Arbeit
[illegible]. Viel Leute kennen mich nun
nicht.

Ich spreche die englische Sprache vollkommen.

Zeitungen lese ich nicht.

Viele [illegible] Leute [illegible] 3
[illegible] einen Brief
über Hermann.

14. J. 37.

Liebe Annelies!

Gerade sind gesund u. munter
[illegible] Heimkehr. Ich
habe mich sehr gefreut Deine
Karte
Nachricht, daß Du mich fleißig Mutter
Klein Renn. Es scheint mir angestrengt
mal zu sein, noch für zu bleiben u.
mithelfen-verpflanzen. Ich mich dazu
viel überlegen u. muß mich noch etwas
entscheiden. Vielleicht ich, daß man
beide Möglichkeiten, also mein beruflich
Zielsetzung gesinnen, mich überzeugen
darf u. also gezielt möchte
mich. Wenn es möglich-ist, die zu-
lassung offiziell zu bleiben, so mich

ich [illegible] mehreren Wochen hin-

fahren. Das ist nicht [illegible] nach der

Gutsbesitzerin möglich.

Ich fahre also heute gegen Abend

nach Nürnberg und wohl am Sonntag

nach Schlitz. Dort habe ich dann allerlei

zu schreiben, [illegible] aber vielleicht

Ihre Stellung als [illegible] bei [illegible]

[illegible] bauen. Oder soll ich vielleicht

die Schreibmaschine mitnehmen?

Zu Hause viele Grüße u.

einen Kuss von

Deinem

Hermann.

4. 5. 33. 6 4.

Es gibt mir folgende Möglichkeit: ich
käme von Hamburg, bleibe mit mir bis
Freitag, Samstag früh (ich habe mir die
Nacht für 1 Woche genommen) ist mir
dann mag Sonntag- oder Montag morgen
um 8 Uhr wohl, dürfte mir
um.

Ich wäre nicht ganz sorgenfrei, dass ich
für eine ganze Woche Verbindung mit Hamburg
bin.

Um Freitag bin ich früh wieder
rüber, spätestens Samstag früh.

Ich bin so froh, wieder ein
wenig für sich zu sein. Vielleicht gar
mit der 1. ganz Nachricht gefallen, dass
ich ganz bin.

Alles Liebe

Ihr Hermann.

den 4. 5. 33.

Liebe, ich habe mich allerdings mit
Ihrer Absage sehr gefreut. Es ist schade, daß
Sie nicht kommen können, aber jedenfalls
besser, als wenn Sie krank wären und
Absagen müßten. Ich hätte mich sehr
auf Sie gefreut.

Ich habe mir gestern Ihre Bilder noch
einmal angesehen und
Ihre Briefe gelesen und
bewundert. Sie sind sehr
klug. Nur einer muß sie,
wie es scheint, für Sie allein
sein. Ich bin viel zu wild dafür. Ich bin

Komm du also vorbei, wie
du willst. Es. Komm du nur
doch morgen einmal für
Homburg v. d. H. 2720 (Frau Fr Wien)

mittwochen zwischen 12½ und 4 h oder
nach 6½ h.

Abschrift wenn ich nicht früh fort,
oder ich mich irgend anderweitig
früh sehen.

Viele Grüße an alle.

Dein Bub an dich

Herman.

Bad Homburg v. d. H.
den 3. 5. 33.

Liebster, wo nur Deine Hände sind
bin ich mit meinen Gedanken immer bei Dir.
Ich kann mich nicht losreißen, muß immer
wieder zurückkommen. Ich sehe Dich,
wie Du mich anlächelst, wie Du mich
küßt, wie Du Deine Arme um mich
schlingst, wie ich Dich ganz fest halte,
und wenn ich Dich dann wieder ganz
allein habe. Heimlich kann man
sich ja nur selten sehen. Manchmal
sich ganz nahe sein, Deine Hände
fühlen, wie ich
ihre Wärme spüre, wie sie mich
streicheln und wenn alles wieder
vorüber ist. Dann

noch einen Monat über 10 Tage für mich
zu lang und Langeweile wird sie da mir
Platz. Ich kann es. zu Hause
Menschen, wie ich mich sehnen sehen.

Ich bin noch nicht sicher, wann
wir mich sehen will. Ich bin
zu Hause zu Hause, das mir Ruhe
fallen, was die Ruhe. Für 2
Zeilen. Augenblicklich für Freiheit
Liebe Dein — wichtig sein. Für Kind noch
wie mehr Zeit für wieder zu

Lust mich zu sagen. Ich bleibe, ich
habe Sehnsucht zu Ihnen zurückzukehren, sehe
ich mich hier.

Ich spreche mit gleich, mit Ihnen
wieder. Es ist mir so leid, dass ich
Ihnen so wenig schreibe, Sie sind
wahrlich hier mir alle noch
— so Sehnsucht? Ich bin mit Ihnen
noch wieder hier —.

Vielleicht so lange wie, wenn
Ihnen Ihnen mich Ihnen spreche. Im
wirklichen finde ich die Zeitung so klein
jetzt bald wiederum.

Mit Ihnen, Ihnen, mit allen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen

Es grüßt Sie Sie Sie
Ihnen Ihnen

2. 5. 55. abends

Liebes! Ich habe mich morgen
um 10 mit Arbeit von Rechnern
beschäftigen und Zeichnungen prüfen & Wien.
Mein Aufenthalt - Zeit noch unbestimmt,
allenfalls noch die Sommerkampagne
möglich. (Ich komme wie gesagt Mitte Juni)
Ein Stück ich jetzt Melden mit
einem Ich morgen Zeichnen
ich hoffe. Es Rein Ich auch. Ich
gleich
Ich einen am Tel. Imgrund möchte
mich gehen noch. Die noch
einen Ich morgen Zeichnen.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

1. 5. 53

Liebe Annelies, Jürgen hat Papa

heute früh. Ich Heide mag einen

einzigen Satz. Die Augen

mag Lilli kaum öffnen. Sie schläft

die ganze Nacht durch, fällt dann

den Kopf fort

Heute nachmittag wollen wir

Papa für ihren lieben Brief. Ich

finde es ganz fabelhaft, ihren Brief

so schnell bekommen zu haben.

Ich Heide ist so brav. Sie will spät.

Jetzt bin ich an meinem

1. 5. 33.

Liebste, es geht mir ganz vorzüglich, mit der Zeit immer besser. Ich fühle mich allerdings noch wirklich schwach, wenn die Nächte sind für meine Verhältnisse, ich soll viel schlafen, sonst geht es dann die Tage manchmal. Manchmal meine ich es ganz gut, dann ich es wieder Nacht einigermaßen durchhalten kann. Heute Nacht bin ich mir selbst für endlich die Tage einmal. Zu den Zeitungen, morgen, wenn die für Verhältnisse Nacht wieder gekommen ist, kommen alle Tage mit 2 Blätter in meine Post wie Post. und

festlichen Gründen. Baden-Baden ist
zu teuer; ich möchte es auch nicht
des äußeren Eindrucks wegen. In
Königstein ist die Gegend auch
zu teuer. Es bleiben also nur
Falkenstein u. Homburg, da ich mich
zu weit von Mannheim nicht ent-
fernen möchte. In Falkenstein ist
das Oberkurhaus (ehem. Offiziers-
genesungsheim), an das ich zuerst
dachte, sehr teuer geworden. Es ist mir
aber allerlei Nachteiliges erzählt
worden. Recht sei mir für diese
Umgebung, alles ginge nach
Rang und Stand, Essen an der

Table d'Hôte um 1 Uhr. Abends kann man
nicht speisen. Dagegen empfehlen
Abendessen kann man zu jeder
Zeit bei mir. Für 2 Wien (1 Mann
früh) 1 Zimmer. Die Betten
sind nicht gut, für 1 Person
gut. Für 2 Personen sind zwei
Betten nicht gut, für eine Person
sind sie nicht gut.

Die Preise sind dieselben wie
im Hotel Post. Ich empfehle
Ihnen das Hotel Post nicht.
Die Preise sind gut. Das Essen
ist gut. Das Zimmer ist
sehr schön; die Betten
sind gut. Das Essen
ist gut, aber das Bier
ist nicht gut. Das ist

für seine Bürgermeisterliche Unterstützung
meine Wiederwahl. Ich hoffe und
ich überzeugt sind Sie in Zukunft,
so wie, wenn er wieder hier, mir seine
Achtung für Unterstützung leihe. Ich habe
mich auf allen diesen Wünschen
wie wiederholen, Ihnen zu sehen.
Hiermit, dass ich Ihnen mich verbunden bleibe,
verbleibe ich Ihr gehorsamster. Ich komme
Sonntag früh, wenn Sie die weiten Tage mir
wie das Bild, mit seine gewisse Pflege
widmen. Sie ganz wenn ein Tisch
Bürgers Komme ich zu mir wie mir.
Hoffentlich bin ich einverstanden
und hoffentlich komme ich dann
ganz bald wieder Ihnen. Ich bin ja

Glaub schreiben, wenn ich etwas über
finde. ~~Entsch~~ Unter Rum natürlich
ich trinke lieber Kognac. Ich will
nun Weihnachtsgeschenke. Eltern und ich
wollen zusammen schenken, aber ich
habe keine Ideen, was ich ihnen
schenken soll. Vielleicht Bücher.
Kann möglich, weil sie nicht in Europa
sind. Vielleicht Kleider. Ich
habe Geburtstag am 15. Januar
einzuschicken.

Einige Bemerkungen über Ihre

Ich freue mich, daß es Dir wieder
so gut geht, wünsche Dir
weiter alles.

Ich danke Dir auch für Deine
Karte, die mich sehr gefreut hat.

Pflege ja Deine Rosen wieder.
Mein jetzt Liegestuhl ist ausgezeichnet.

Viele Grüße an alle.

Es küßt Dich

Dein Hermann.

Adresse in Zukunft: Sanatorium
Sanatorium Dr. Wien (Villa Maria)
Kaiser Friedrichpromenade 30

den 29. 4. 53.

Liebste, deinen Brief habe ich heute
erhalten. Die Reise mit den Kin-
dern ist ja ganz gut abgelaufen. Ich habe
deinen Brief noch einmal und einen
wieder die ganze Zeit bei mir. Es ist
doch wunderbar, die Verbindung.

Mein erster Brief an sie,
(einen besonderen für Fräulein Hagen an
Frau v. Klemperer) wird ihr erhalten
haben.

Ich finde mich jetzt wieder wieder
ziemlich. Die Übelkeit haben mich
kaum und die wirken Kleinigkeiten
mir ganz gut

Bäuerinnen gehen jetzt ohne Schwierigkeiten ab. Vielleicht kann man nicht mehr. Hoffentlich stoßen Sie jetzt nicht zuviel an sammelnden Mitteln in mich hinein. Eine große Wohltat war, daß ich heute Morgen baden durfte. Heute Nachmittag bin ich aufgestanden und ich habe ein wenig im Zimmer umhergegangen.

Am Gehalt haben sie mir M. diesmal nur 760 M ausbezahlt lt. Mitteilung der Sparkasse. Was das weiter bedeuten soll und was für diese Nachzahlung kommen, weiß ich nicht. Ich will noch etwas abwarten, ob man Anstalt die Abzugsbeträge bei dir oder bei mir einbehält. Könnte

Lassen sie mir Mitteln Zeugen fragen,
wie es mir diesen Zwangsmittel trifft.
Vielleicht haben sie mir die Meinung
eingenommen. Mitteln wird sie mir
sicher nicht verübeln wenn sie
sie wenn die Entschuldigungen gestrafft sind.
Der Rechtsweg ist mir eine sehr
sehr unangenehme Sache mit Prozessen.

Deshalb wie sehr bitte um Ihrem
ein Verständnis sie mich. Die wirtschaftliche
Lage ist augenblicklich sehr ernst.

Auf wiederhören, mit den besten,
wie Adelheid die Umarmungen ihrer
Ihnen Freunden wünscht.

Ihr Ihnen Ihr ein Zeichen
für Ihre Unterschrift ist für 3. V.

Ihr

Vater hat einen sehr lieben Brief an mich geschrieben, für den ich ihm vielmals danken lasse. Das mit Mutter ist wirklich sehr schwierig — ein offenbarer Rückschrittsfall. Um so weniger möchte du ohne Transport oder einen gleichwertigen Hilfe auskommen.

Ich kann den [illegible] zu machen nicht schreiben, da mir selbst Verhältnis zu diesen Dingen fehlt, aber sag ihnen, dass ich an sie denke.

Ganz nicht zu viel [illegible] und mach dich ein wenig müde, Liebster, das [illegible] so sehr nötig. Ich denke mir, dass die Zeit von den Dingen und Leute [illegible] sehr [illegible] und ich wird dass ich von allen herzlich richtig [illegible] habe. Schlaf doch lange und frühstücke im Bett. Viele Grüße –.

[illegible] [illegible] Kameraden.

Frankfurt a. M. den 28. 4. 33.

Kölnische Landstraße 6.

Tel. 14.

L. R. Eben fällt mir folgendes ein: Falls Sie nicht allzu Umstände machen, in einem Zimmer mir Ihre Zimmertüren mitteilen, daß nächtlich einspringe zu können. Zu Pfingsten 37 um 1. Mai u. bei etwaigen Aufenthalten (Kurz Besuchen) Zimmertüren bei Pfarrer. Kaplan wie J. wie

[illegible]

[illegible]

[illegible]

den 28. 4. 37.

Liebster, deinen Brief habe ich heute gegen $\frac{1}{2}$ 2 bekommen; da meine Vorstellung wieder ziemlich unklar war, habe ich ihn sofort gelesen. Ich war recht traurig und dann ganz ratlos, aber es half nichts. Schnell Romane hat mir ja sonst immer gute Ratschläge gegeben, die mir ganz klar waren. Heute war alles trübe: Ich ging spazieren und da spürte ich, daß ich Dich liebe, daß Du mir alles bist: der Anfang und das Ende, meine Sehnsucht und meine Erfüllung, mein Leben und mein Tod (Sterben u. Küssen; Vergänglichkeit) Absolut Dein Ich bin Dir nur ein Kamerad

wie Wahnsinn, der sich schnell wieder
findet wie Fieberfrost vorüber. Haben
wir uns einer Prinzessin Hochmut - Tracht
eingeprägt.

Ich bin gestern 24 nicht gewesen,
weil mir gar bekam, heute aber nicht
Rat von der Kühlen wieder ging in
Bett geblieben wegen des Sturm. Zug
Stromgebiet nicht zieht sich in einzelne
Rinnen Zerfließung. Der Mensch ein Sinn.
Wieder ist Tage ich einen Tag, der
mich einen Ostwind fegen sollen,
mich Schneiden gestern Tage nachmittag.
Schneiden wir uns Anklopfen der
Kälte zu einen Fundstücken.

Ich lasse Telemann nicht gern
ab, möchte aber einen Doppelten Dazu.
Ich will mir billig Tantzen machen.
Für Ostern wird es mir gut gehen, da
er ebenfalls Visit haben muß. Nun muß
ich natürlich mit wirken. Wie beiden
Alcinus (Verbindung) machen Pflicht
schuldig Visite bleiben. Ich mache jetzo
Quart, daß ich noch die Leute
nicht Morgen sein bleiben muß, denn
bei dem kühlen Sonnenschein geht es
spät Zehn Nimm Zeuch.

Meine Hochzeit wird Vorlieb nehmen
durch allen Respectiven heißen, er
ist so sonsten gemacht Leben.

Hier einige Sprüche: —

1.) Die Welt ist klumpig. Sie
besteht aus Kindsköpfen zu Klumpen.

2) Wer Bücher liest wird klüger
sein, die Bücher besser sind.

3.) Die Bücher sind Hilfen. Die
Bücher, der Abschluß ist ein
Ziel zu setzen. Wir Bücher sind
wünschen die Lösung in
wenigen der 5000 Knöpfe.
Abzusammeln.

Ich freue mich so sehr, daß Sie
in der Umarbeitung noch sind, und
daß es den Kindern so gut geht.

Dr. Hoffa war mir nicht nur ein
treuer Berater und Helfer, sondern
wirklich ein Freund. In Tiefstem
Dankbarkeit wird mich mit ihm
verbunden fühlen.

Ich grüße alle, besonders
die Kinder.

Ich bin so wie ein Gefangener
der die Hände gebunden sind

Ihr
Max Ullmann.

26. 4. 33.

Liebster, ich freue dich mitunter.
Heute bin ich [illegible] im Vorfrühling.
Ich finde mich, wenn ich mir
deine Briefe ganz aufmerksam in Himmen
genau lese. Du Lieb fühl ich mich
manchen Geheimnis, was mehr als Liebe
war. Dagegen habe ich etwas Hoffnung.
Ich warte noch ab Abschied.

Mittel war über 1/2 Minute Ihr.
Unter eine Mitteilung der Sparkasse
ist mir unbekannt:

Die Stadt-Bank Depositenkasse L
Schillerstr. 2 Konto 854020

Ich bin dir dir
Küsse dir
dein Hermann.

5. 4. 33. morgens 7 Uhr.

Liebste, Herzl, daß ich dich gestern abend nicht bei M. getroffen habe. Aber es ist Ihnen wichtig, wie ich mich entschieden habe. Und warum Sie's wollen und wohnen ich Dämmerung. Hitzig?

Den Brief an Lerche habe ich gestern mit Dämmer die letzte Fassung gegeben. Ich hoffe. Wenn du einmal Zeit und Lust hast Nina besuchen, könntest du ihr vielleicht machen, Dein Bild ihr doch gib.

Um ½ 11 Uhr mit H. zu Klopp. Aber dort ist nichts zu wg. Jedenfalls ich dann alles mit Nina besprechen.

Nina da Abschied mit. mit Herz Wie wenden es Herz irgendwie wenden wird Nina. Viele Grüße u. Küß von deinem Hermann

Frün Fran

Ulmenich.

Frankfurt a. M. den 3. 4. 33.

Liebster, ich bin mir der wirklichen Bedeutung (Akt. 14) deiner Absicht: ehrenhafte Absicht. Ich spüre, daß deine Absicht mir ernst ist. Ich will sie auch nicht entsprechen und Dir sie bewahren. Es handelt sich um eine praktische Handlung für Dich, und ich bin mir auch dessen bewußt, daß Du mir gegenüber entschlossen bist. Das mir Dir zu besprechen. Ich sage Dir die ernsten Zusammenhänge deines Lebens.

Herzlichen, innig Dein für Tag und Nacht

wo ich in der Zeitung gegen mich wieder
losgehen. Ich habe an Walli (über seinen Kin-
derschreiben, wo er da nicht kommen wird.
mit dem Kamm. Das mir ja Waldorf Angst
gemacht, aber er beruhigt mich. Ich glaube
dagegen er sollen mir ja gar nichts Weiteres
schicken wollen. Ich will nur Ruhe haben
und keinen Aerger mehr. Ich will
wieder schreiben können.

Ich bin ja Ende d. M. wieder
einen weiten Ausflug machen?! Ich habe
ja Karte in meinen Adressenbuch alles
genau eingetragen.

Ich mich für ihren Brief.

Herzlichen guten Appetit wünsche.
Ihr Name ist wohl an Klingsor einen
guten Goldklang mit Klingen.

Ich bin nie so wenig beleidigt,
dass ich Ihnen wieder ein Kind Knopf 6

[illegible] mich, aber [illegible] mir [illegible]
[illegible] [illegible].

[illegible] [illegible], mich [illegible].

[illegible] [illegible]

Dein Hermann.

Frau
Frau Heinrich

Wien 27. 3. 33.

Liebste Tini, meine liebe

Albert-i. viele Küsse von Ihnen. Wie

sie Albert wirklich gar nicht spielen? Es

ist so langweilig hier ohne Dich in seinem

Abonnein. Es wird gerade jetzt so sehr

Wunderbar gehen. Ihr Ihnen spielen ich mag

sehr viele Wagen; allerdings kann ich ihm nicht

wissen ob es mögen allerdings der Michel

in deine Aufsicht nicht passen, ich ich nicht

weiß, wie deine Adoptivmama sind.

Jedenfalls sollen sie

mögen Abend der schöne Räume, wie nicht

Füßling sein, damit wie nicht einander

verleumden. Am Dienstag Rumpelchen in Ky.

Dorf wir ja warten.

Ich hoffe, der Brief war Ihnen Recht.
Es wird ja wohl gar nicht lange dauern,
dann wird ja wie, wie ich hoffe, alles
gehen, wie wir Ihnen Ihnen wünschen.

Voll ich mich wir Ihnen Mehrheit bitten,
der wir noch wir einmal wir
wir Ihnen Ihnen wir Ihnen wir
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen.

Die Verhältnisse für Ihr Buch Ihnen
Ihnen machen jetzt Ihnen ein wir Ihnen
Ihre Ihnen Ihnen: wir Ihnen Ihnen Ihnen
wir Ihnen Ihnen Ihnen von 300 M Ihr Ihnen.

Ich wir, wir verbleibe ich Ihr
Ihnen; Ihr wir wir wir Ihnen wir Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen. Ihr Ihnen Ihnen Ihnen
Ihr Ihnen Ihnen.
Ihr Ihnen Ihnen Ihnen.

Ich Ihnen Ihnen wir Ihnen
Ihr Ihnen

4. 3. 3.

L. H. Ich wollte an Sie, wie folgt, schreiben.
Ist es unmöglich? Ich sehe nur eine Möglichkeit.

1. Ich werde morgen Dienstag mit meinem Schwiegervater zu Ihnen kommen. Sie sind mir sehr wichtig, weil Sie mir Geschäfte, da ich Ihnen nicht schreiben, und mich gute Verbindungen mit Ihnen haben wollen. Sie sind die einzige Stelle.

Ich bin Ihnen selbstverständlich, wenn die Zeitungen, die ich Ihnen schicken, Ihnen nicht gefallen, schicke ich Ihnen.

Ich gehe am 3. 4. wieder nach Berlin. Sie Möglichkeit, Sie mich zu sehen, wenn Sie die Zeitung nicht schicken, dass ich mich Ihnen vorstellen werde. Ich gehe zuerst Ihnen die letzten Monate vorstellen, diese Ihnen Ihnen selbstverständlich, insbesondere wenn Sie die Zeitung nicht schicken, die ich mir Ihnen Ihnen, dass ich Ihnen, dass

seit nahezu 17 Jahren angehören.

Selbstverständlich soll diese Er-
klärung keineswegs Versuch bedeuten,
mich in meinem Amte zu halten.
Sie erfolgt völlig unabhängig von
der Entscheidung über meine weitere
Amtsausübung, bei der für mich
andere Gesichtspunkte, so die
grundlegende Änderung der
Mehrheitsverhältnisse im
Stadtparlament ausschlaggebend
sein werden.

[illegible]

Ich bitte Sie, den Herrn Reichs-
kommissar [illegible]. [illegible]-Zimmermann [illegible]
von dieser Erklärung zu verständigen."

Ich glaube, so ist es
ganz gut.

Herzlichst

[illegible]

den 4. 5. 33.

Liebste, eben war wieder Prof. Schmieden bei mir. Obwohl ich mich heute völlig wohl, ohne Schmerzen u. Temperatur fühle, ist er eigentlich zum operieren [illegible]. (Unter dem einen Stein ist noch ein Schatten) Die Ärzte sind der vom Röntgenbild bekräftigten Meinung daß die alten Steine [illegible] [illegible] hergestellt. Man könnte die Operation noch einige Zeit hinausschieben, aber kommt wohl nicht [illegible]. [illegible] soll ich mein [illegible] die [illegible] mich hier [illegible] (Chirurg. Abt. des städt. Krankenhauses Privatstation) Ich liege 2. Klasse, bin aber sehr gut untergebracht. Ich bin [illegible], [illegible] [illegible] haben. Günther hat sich wohl heute Morgen [illegible], [illegible] aber [illegible] noch nicht. [illegible] für mich ziemlich schwer, wieder [illegible] allein zu sein und im Krankenhaus zu liegen. Die Sache würde mindestens 3 Wochen dauern.

[illegible] bringen mir [illegible] in M. [illegible] wieder beginnende Pressekampagne gegen mich. Ich habe heute morgen [illegible] an M. geschrieben.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

20. II. 33.

Liebe Annelies! Heute spazieren wir blendendes Wetter, strahlende Sonne, fabelig blauer Himmel, wie Ostern. Die Sonne ist so stark, dass wir um ½8 die Fenster sind bleibt bis gegen 6 rund 6. Man fühlt immer mehr wie die Tage zu- und die Nächte abnehmen. Ich war einmal mit Tante Hedwig einkaufen, die heute Geburtstag hat. Dann war mal Schlittschuh laufen und hatten uns Kaffee gekauft. Gegen Abend bei Tante Hedwig. Die will am 18./19. für einen Monat nach Bonn. Gestern waren wir nachmittags alle mit Mutters Auto mit Tante Hedwig. Ich bin mit dem neuen Schuhen viel gefallen und friere mich fast ganz

vorgestellt, dass wir über die Absichten
unserer Regierung, wenn man beginnt, sich gegen
sie zu stellen.

Hier in der Provinz ist es ruhig: das
einzige wirklich viel besprochene ist
Klaras Abreise. Über seine Zukunft
Stellung + Wohnung ist noch keine Entscheidung
getroffen. Es wird gegen Ende
nächsten Jahres sein müssen. Es ist schon manches
in Gange und die Post ist abgegangen.
Über allem steht noch die Frage nach der
Möglichkeit. Im besten Falle wird es
schon die Mitte. Es sind Eingaben da wir
nun Ruhe gegen die Behörden. Zuerst
selbst die ersten mit Silberpapier in Zeitung
14 Tage zu Stellung sind dann
für Dienst nach Berlin (über Algier - Riga)
über Land Weg nach. Das Geld ist
noch Land weg. Übrigens ist es ja
einerlei. Wichtig kommt Politik nicht.

Wenn Arzt für ihr gleichgültig wenig
Allen ist man gegen Preis
Freiheit, so daß jede andere Arbeit
Zeit wirklich Pflicht wird Mitglied
Freien, deren ältesten Sprößling sie wieder
die Hoffnung einst einmal
Ihr Vorgesetzter ist sich bewußt,
wenigstens etwas mit den Zeitgenossen zu
bleiben. Ihr einzige Hoffnung ist die
Verfassung Ihrer Tochter, deren Stimme
für ihn Rechtsanspruch Einzelne zu sein.
Mitte Dorf mit Autos und Alkohol in,
in wenigstens mildern. Nicht vollkommen,
Ihr Dorf sehr Stammbaum ist und den
noch Männer infolge einzelnen
Mißbrauch machen gegen, Frauen ein.
Stamm Kunstgriffe. Als ich Ihnen Bruch
infolge der Abschaffung ihrer Rechte mit
der der Vergleichsmöglichkeit Mutter Männer
Leben gegen.

Ich will am nächsten Freitag mit dem
Kommen Sie abends gegen 1/2 9 zu Frühstück
an. Ich hoffe, Sie holen mich dann mit
dem Auto ab.

Ich bin froh über deinen Brief, den
wirklich freundlichen und freundlichen Klang.
Es ist notwendig, daß du mich bald einmal
wieder klein zum Krumpf, wie mag
es ihr, daß du Lebewohl mir Zahlung
hast. Ich glaube, daß 37 wirklich nicht mehr
weit ist. Für Zeitpunkt war mir 45 oder 46
noch sehr wahrscheinlich und ich ist daß wirklich
nicht früher. Na also!

Ich hoffe, du hast daß mit einem
guten Kommen. Zum Krumpf Du daß allein
mit Temperament morgen Abend mag klein
Herr oder Dampf mag Frühling.

Grüße die Kinder und Tel-Temperament.

Es küßt dich

dein Lamm.

19. II. 33.

Liebe Annalise! Ich habe mir noch nachträglich
Deine Adresse geholt, damit Weihnachtlich mir Deine
Adresse nachsenden. Ich war in Hof mit Deinen
Eltern, mit Deinem Bruder mit Deinen Schwestern
zusammen, aber mit Deinem Vater bin ich nicht
Skat. Zuletzt noch 8 Herrschaften Damen.
Heim. Das Bier ist gut. – In dem
Kleinen geht es Deinem Platz; morgen
wird aber ein Zimmer frei; ich will
sehr hin, ob wir umziehen. Einstweilen
bin ich mit dem Rest des Kleinen in
das Kleine, allerdings nur Schlafen
„Bellaval" gleich hinter dem Bahnhof
in Untergeschossen. Sollte ich mich mit
Deinem Mädchen verstehen, so gehe ich gleich

wirksam Hauptsitz. Für alle Fälle
gebe ich die Telephonnummer von Bella
vak 245 (St. Moritz).

Es wäre so schön, wenn wir
einen Moment mehr ins Zeug wegen in der
Mietsache wegen gerichtlichen Gehörs ge-
hören, aber wegen gerichtlichen Abgehören ge-
hoben.

Ich habe die Doktor gespritzt.
Mag gut wegen gespritzt.

Das wäre wenig schön, wenn
jemand die Miete Nieten.

Alles Gesichte von
deinem Ulmann.

Grüße an die Kinder u. Frl. Jungwirth.